Palaestina
nach dem Onomasticon des Eusebius.

Inauguraldissertation

der

Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

cand. min. **Peter Thomsen,**
Realgymnasiallehrer aus Dresden.

Tübingen 1903.

12. März 1903.

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn

Professor Dr. theol. Hermann Guthe

in aufrichtiger Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41547024_0091

Vorbemerkungen.

Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst klar und anschaulich aus den Angaben des Onomasticons das Land Palästina zu schildern, da der Verfasser glaubte, daß auch dieser kleine Beitrag zur Erforschung des heiligen Landes willkommen sein dürfte. Eine Untersuchung über das Palästina des 4. nachchristlichen Jahrhunderts soll und kann die Arbeit nicht sein. Deshalb ist auch von allen überflüssigen Citaten abgesehen worden; wo es zum Verständnis nötig schien, sind die Stellen aus anderen Schriftstellern, auch aus den Berichten moderner Reisender angegeben, sonst wurde auf Buhl's treffliche Geographie des alten Palästina verwiesen, wo sich weitere Belege citiert finden. Bei der jämmerlichen Beschaffenheit des uns überlieferten Textes mußte eine kurze Untersuchung desselben mit einer Zusammenstellung der nötigsten Emendationen vorausgeschickt werden. Auf Vollständigkeit erhebt sie keinen Anspruch, im Gegenteil weiß der Verfasser selbst genau, daß noch gar viele Stellen verderbt sind. Daß das Namenmaterial besonders eingehend behandelt wurde, machte das Ziel der Arbeit nötig. Bei Seite gelassen wurde aber eine ebenso lockende, wie wichtige sprachliche oder vielmehr sprachgeschichtliche Untersuchung der geographischen Namen[1]).

Eine Zusammenstellung der Angaben des Eusebius für die einzelnen Orte und namentlich auch einen Vergleich derselben mit den Angaben der Bibel werde ich in einem später unter dem Titel »Kommentar zu dem Onomasticon des Eusebius« erscheinenden Buche bieten, auf das einigemale bereits in diesem

[1]) Ein Anfang dazu liegt vor in Spaniers Dissertation.

Aufsatz hingewiesen ist. Über Abkürzungen siehe das Literaturverzeichnis; außerdem sind Eusebius durch Eus. oder E., Hieronymus durch Hier. oder H. abgekürzt.

Literatur.

I. Ausgaben.

Paul de Lagarde (Lag.), Onomastica sacra, 2. editio. Gottingae 1887 (citiert wurde nach den Seitenzahlen der 1. Ausgabe, die am Rande der 2. stehen).

Sonstige vgl. Röhricht, Bibliotheca geogr. Palaest. Berlin 1890, p. 4. Verglichen wurden:

Onomasticon urbium et locorum sacrae scripturae seu liber de locis hebraicis . . . opera Jacobi Bonfrerii. Parisiis 1631 (als Beigabe zu desselben Verfassers Kommentar über Josue, Judices et Ruth etc.).

Joh. Clericus in Nicol. Sansonis geographia sacra. Amstelodami 1704 und 1711.

Jac. Rhenferdius in Blasio Ugolino, Thesaurus antiquitatum sacrarum. Venet. 1744 sqq. vol. V.

Eusebii Pamph. Onomasticon. Graece et lat. edd. Larsow et Parthey. Berolini 1862.

II. Literatur.

Preuschen bei Harnack, Literaturgeschichte, p. 574 und in Realencyclopädie für prot. Theol. (RE)³, V, p. 616.

E. Klostermann (Kl.), Eusebius Schrift περὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ in: Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Litteratur (TU), herausgegeben von O. von Gebhardt und A. Harnack, Neue Folge, Bd. VIII, Heft 2.

M. Spanier, Exegetische Beiträge zu Hieronymus' »Onomasticon«. Berner Inaug.-Dissertation. Magdeburg 1896.

Ders., Nachträge und Berichtigungen zu der Dissertation: Exeget. Beiträge etc. Magdeburg 1897.

Conder in Palestine Exploration Fund (PEF), Quarterly Statements 1896, p. 229—245.

III. Angaben und Text der Bibel betreffend.

Kurzer Handcommentar zum Alten Testament in Verbindung mit J. Benzinger, A. Bertholet u. a. herausgegeben von D. Karl Marti. Tübingen und Leipzig.

Hebräisches Wörterbuch zum Alten Testament, bearbeitet von D. Carl Siegfried und D. Bernh. Stade. Leipzig 1893.

The Old Testament in Greek according to the Septuagint, ed. by H. B. Swete. Cambridge, vol. I², 1895. II, 1891. III, 1894.

Hatch-Redpath, a concordance to the Septuagint. Supplement, fasc. I: The proper names. Cambridge.

F. Field, Origenis hexaplorum quae supersunt omnia. Oxford 1875, I, 1. 2. II, 1. 2. 3.

IV. Sonstige ältere Nachrichten.

Flavii Josephi opera, ed. Benedictus Niese. Berolini 1887 sqq. vol. I—IV (antiquit.), VI (bell. Jud.), VII (Index).

Gust. Boettger, Topographisch-historisches Lexicon zu den Schriften des Flavius Josephus. Leipzig 1879.

Procopii Gazaei (Proc.) opera omnia in Migne, Patrologia, Series Graeca, vol. 87, 1—3 (MPG).

Catena Lipsiensis: Σειρὰ ἑνὸς καὶ πεντήκοντα ὑπομνηματιστῶν ed. Nicephorus. Lipsiae 1772. 2 voll.

Schulten, Die Mosaikkarte von Madaba (CM) in Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-hist. Classe. Neue Folge. Bd. IV, Heft 2.

Itinerarium Antonini Augusti et Hierosolymitanum edd. Parthey et Pinder, Berolini 1848.

Notitia dignitatum ed. O. Seeck. Berolini 1876.

Konrad Miller, Die Weltkarte des Castorius, genannt die Peutingersche Tafel. Ravensburg 1888.

V. Zur Geographie.

Hadrianus Relandus, Palaestina ex monumentis veteribus illustrata (edit. altera). Norimbergae 1716.

Frants Buhl, Geographie des alten Palästina. Freiburg i. B. und Leipzig 1896.

Ders., Geschichte der Edomiter, Reformationsprogramm. Leipzig 1893.

Ders., Studien zur Topographie des nördlichen Ostjordanlandes. Programm. Leipzig 1894.

E. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi (GJV). 3. (resp. 2.) Aufl. 1901. Bd. I—III.

Riehm, Handwörterbuch des biblischen Alterthums. 2. Aufl. bearb. von Baethgen. 2 Bde. Bielefeld 1898.

F. de Saulcy, Dictionnaire topographique abrégé de la Terre Sainte. Paris 1877.

Map of Western Palestine in 26 sheets from surveys conducted for the committee of the Palestine Exploration Fund by Lieuts. C. R. Conder and H. H. Kitchener. London 1880 (große und reduced map).

The Survey of Western Palestine. Memoirs of the topography etc. by Capt. C. R. Conder and Capt. H. H. Kitchener. I. Galilee 1881. II. Samaria 1883. III. Judaea 1883 (PEF).

Baedeker, Palästina. 4. Aufl. bearb. von Benzinger.

Zeitschrift des Deutschen Palaestinavereins, herausg. von Guthe-Benzinger (ZDPV).

Mittheilungen und Nachrichten des Deutschen Palästinavereins (MuNDPV).

I. Teil.

Das Werk des Eusebius.

Kap. I. Name und Abfassungszeit.

Das Werk, dem die vorliegende Untersuchung gilt, trägt den Titel: Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου ἐπισκόπου Καισαρείας τῆς Παλαιστίνης περὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ. Der Name wird bezeugt von Procop von Gaza, vgl. MPG 87, 1061 B: ὥς φησιν Εὐσέβιος ἐν τῷ περὶ τοπικῶν ὀνομάτων, 1064 A: ἐν τῷ περὶ τοπικῶν ὀνομάτων ohne Namensnennung und 463 C: Eusebius in libro de nominibus locorum. Hieronymus hat die Schrift bei seiner Bearbeitung de situ et nominibus locorum hebraicorum liber genannt. Er ist auch der erste Zeuge für die Existenz des Werkes und für die Autorschaft des Eusebius, die niemals in Zweifel gezogen worden ist. Auffällig ist es freilich, daß in späterer Zeit nur sehr selten auf die Arbeit des Eusebius verwiesen wird. Die betreffenden Stellen hat bereits Klostermann, p. 25 sq., genannt: vgl. Theodoret, quaest. in 1. Reg. 25[1]); ein anonymer Autor in der Catena Lipsiensis zu Gen. 10, 11 (I, 171 A) und zu Jos. 5, 9 (I, 548 Z); Procop an den oben gegebenen Stellen, wozu noch MPG 1112 C (ἐν τῷ Καρμήλῳ κτλ. Klostermann, p. 26) käme. Procop hat aber Eusebius sehr oft, ohne auf ihn zu verweisen, ausgeschrieben. Klostermann hat zuerst wieder nach Reland darauf aufmerksam gemacht; vgl. ausführlicher darüber Kap. III § 4. Benützt ist Eusebius auch in der Karte von Madeba, vgl. Kap. III § 3.

Schwierig ist die Feststellung der Abfassungszeit. Schulten (Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften. Philos.-Hist. Klasse. Neue Folge. Bd. IV. Nr. 2, p. 41) hat sich auf den Prolog des Hieronymus zu seiner Übertragung

[1]) cf. Cat. Lips. II, 449 E.

berufen, wo derselbe sagt, Eusebius habe post decem ecclesiasticae historiae libros, post temporum canones .... post diuersarum uocabula nationum, quae quomodo olim apud Hebraeos dicta sint et nunc dicantur exposuit, post topographiam terrae Judaeae et distinctas tribuum sortes, ipsius quoque Jerusalem templique in ea cum brevissima expositione picturam ad extremum in hoc opusculo (sc. dem Onomasticon) gefertigt, und daraus geschlossen, dass die Schrift ca. 330 [1]) entstanden sei, da die temporum canones bis 324 reichten und Bischof Paulinus von Tyrus, dem die Schrift gewidmet war, vor 336 gestorben sei. Allein der terminus a quo scheint mir doch nicht so sicher zu sein, wie Schulten annimmt. Die Angabe des Hieronymus kann man auch dahin verstehen, dass H. die wichtigsten Werke des Eusebius nennen will, außer denen Eus. auch das Onomasticon gefertigt habe, oder daß er das Onomasticon in einem Kodex nach den betreffenden Werken gefunden habe. Für die Entstehung vor 324 scheint vor allem der Umstand zu sprechen, daß Eusebius auffällig wenig vom Christentum in Palästina berichtet. Als besondere Merkwürdigkeit erzählt er von 3 Ortschaften, daß sie nur von Christen bewohnt wurden, und warum hat er niemals den betreffenden Stadtnamen hinzugefügt, daß sie Bischofssitze waren? Der index patrum Nicaenorum (allerdings erst ca. 361 abgefasst) nennt im eigentlichen Palästina 18 Bischöfe, wozu noch 9 andere kommen, deren Sitze ebenfalls in das hier in Frage kommende Gebiet fallen. Merkwürdig ist ferner, daß andere Nachrichten (von Constantin erbaute?) Kirchen nennen, während Eusebius darüber schweigt, so der Pilger von Bordeaux in Bethlehem und bei der Terebinthe in der Nähe von Hebron, und Hieronymus in Bethanien, Bethel, Gethsemane und Sichar[2]). Eine definitive Entscheidung läßt sich jedoch nicht geben, da Eusebius von den wichtigen Ereignissen jener Zeiten in seinem Buche nicht die geringste Andeutung macht.

[1]) Wofür auch die Ansetzung von Γολγοθα im Norden des Zion sprechen würde, wenn wirklich damit die Grabeskirche gemeint ist. Allein das ist nicht notwendig; denn Euseb. spricht nur von einem τόπος, und eine Tradition über die Lage von Golgatha im Norden des (vermeintlichen) Zion mag schon vorher existiert haben.

[2]) Vgl. Robinson, II, p. 208 sqq.

Kap. II. Plan und Ausführung des Werkes.

Über die Absicht, die seinem Werke zu Grunde lag, und deren Ausführung berichtet Eusebius selbst in seiner, nur zu schwer verständlichen Vorrede. Ausführlich hat darüber Klostermann, p. 6 sqq. gehandelt, vgl. auch Schulten, a. a. O. p. 42 sqq. Er wollte ἀπὸ πάσης τῆς θεοπνεύστου γραφῆς die Namen der Städte und Dörfer sammeln, sie alphabetisch ordnen (ἐκθήσομαι δὲ κατὰ στοιχεῖον ἕκαστα) und dazu Angaben über ihre Lage und ihre damalige, eventuell von der früheren abweichende Benennung fügen (ποίας τε χώρας εἶεν καὶ ὅπως αὐτὰς οἱ καθ' ἡμᾶς ὀνομάζουσιν, εἴτε τοῖς παλαιοῖς ὁμοίως εἴτε καὶ ἑτέρως μεταβάλλοντες). Als Vorarbeiten dazu haben gedient:

1. eine Übersetzung der hebräischen Namen der Schrift in das Griechische (πρῶτα μὲν τῶν ἀνὰ τὴν οἰκουμένην ἐθνῶν ἐπὶ τὴν ἑλλάδα φωνὴν μεταβαλὼν τὰς ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ κειμένας ἑβραίοις ὀνόμασι προσρήσεις), worunter man sich wohl eine Art Onomasticon vorzustellen hat, wie sie Lagarde[2] p. 193 = 161 sqq. (auch aus cod. Vatic. 1456, cf. 172, 44) herausgegeben hat[1]). Procop meint wohl diese Arbeit mit der Bezeichnung: ἐν ταῖς Ἑβραϊκαῖς ἑρμηνείαις MPG 1064 A.

2. eine Beschreibung des alten Palästina nach Stämmen geordnet (ἔπειτα τῆς πάλαι Ἰουδαίας ἀπὸ πάσης βίβλου καταγραφὴν[2]) πεποιημένος, καὶ τὰς [emend. τοὺς? Schulten] ἐν αὐτῇ τῶν δώδεκα φυλῶν διαιρῶν κλήρους), die Procop wohl bei den Worten: ἐν ταῖς κληρουχίαις a. a. O. im Sinne hat. Daß diese dem Eusebius schriftlich vorlag, ergibt sich aus der Tatsache, daß er auch zu solchen Namen, denen an der citierten Stelle die Stammesangabe fehlt, den Stamm bemerkt (Schulten, p. 43).

3. eine Schilderung der Stadt Jerusalem und ihres Tempels (καὶ ἐπὶ τούτοις ὡς ἐν γραφῆς τύπῳ τῆς πάλαι διαβοήτου μητροπόλεως αὐτῶν [λέγω δὲ τὴν Ἱερουσαλήμ] τοῦ τε ἐν αὐτῇ ἱεροῦ τὴν εἰκόνα διαχαράξας μετὰ παραθέσεως τῶν εἰς τοὺς τόπους ὑπομνη-

[1]) Vielleicht gehören dazu Stellen wie 229, 77: Ἀρμενία. Ἡσαΐας. ἀρασὰ σαρασά und 291, 96 (Lag.: pr m in margine): ἄγαρ. αὕτη πάροικος. κάδης. ἁγία αὕτη. βαράδ. ἐν κακοῖς ἡ κτίσις. Vgl. auch 282, 86.

[2]) Daß καταγραφή nicht eine Karte oder gar die Karte von Madeba ist, hat Schulten, p. 42 gezeigt.

μάτων), woraus die Angaben über Örtlichkeiten in oder bei Jerusalem stammen.

Daß die Ausführung mit der Absicht nicht übereinstimmt, hat KLOSTERMANN, p. 6 sqq. nachgewiesen. Freilich zu dem »abschließenden Urteile« werden wir kaum kommen, weil wir mit den vorhandenen Hilfsmitteln einen »unverstümmelten« Text des EUSEBIUS und vor allem auch die ursprüngliche Anordnung der einzelnen Namen[1]) nicht mehr herstellen können. Die jetzige Beschaffenheit und Einrichtung des Onomasticon hat KLOSTERMANN, p. 8 sq. ausführlich geschildert.

Kap. III. Die Hilfsmittel zur Textemendation.

§ 1. Die Textüberlieferung. Die Schrift des EUSEBIUS ist nur in einem einzigen Kodex überliefert, in cod. Vatic. gr. 1456, saec. XI. Aus ihm sind alle weiteren Handschriften abgeschrieben, leider mit all seinen Fehlern und Lücken. Der Kodex, den LAGARDE seiner zweiten Ausgabe zu Grunde gelegt hat, ist in schauderhaftem Zustande. Er zeigt nicht nur bedenkliche Lücken, sondern auch der Text und vor allem das Namenmaterial ist an übermäßig viel Stellen in größter Verderbnis. Das erklärt sich daher, dass der Kodex, wie bereits LAGARDE erkannte, aus einer Vorlage abgeschrieben wurde, die der Schreiber nur mit Mühe, an manchen Orten überhaupt nicht, entziffern konnte. Wo er sich nicht mehr zu raten wußte, hat er einfach eine Lücke gelassen, z. B. 222, 41; 245, 36; 248, 7; 249, 45 sq.; 266, 25; 269, 16. Daß ihm sein Text nicht unverdächtig war, beweisen die häufigen Randbemerkungen (σῃ, auch ζτ). Das sich oft genug wiederholende Versehen, aus einer Zeile in die folgende überzuspringen und das dazwischen Stehende wegzulassen, ist gewiß nicht allein dem Schreiber des cod. Vatic. zur Last zu legen, wenn es auch den Anschein erweckt, als habe er manchmal ohne Sinn für das Geschriebene gearbeitet, und als seien seine Kenntnisse des Griechischen nicht bedeutend gewesen (vgl. 207, 10 τὰς; 231, 34 eine Deklinationsübung). Mit diesem Texte ist also nicht viel anzufangen.

[1]) Die schon HIERONYMUS nicht mehr vorfand, KLOSTERMANN, p. 9. Vgl. auch diese Arbeit p. 21.

§ 2. Die lateinische Übersetzung des Hieronymus[1]). Das erste Hilfsmittel zu seiner Verbesserung ist die lateinische Bearbeitung durch Hieronymus. Doch ist bei ihrer Verwerthung Vorsicht geboten, da Hieronymus nicht einfach übersetzt, sondern an vielen Stellen geändert hat. Die Veranlassung zu seiner Arbeit bot die Existenz einer schlechten Übersetzung des Eusebius in das Lateinische (cf. 82, 19 sqq: maxime cum quidam uix in primis inbutus litteris hunc eundem librum ausus sit in latinam linguam non latine uertere: cuius imperitiam ex comparatione eorum, quae transtulimus, prudens statim lector inueniet). Er macht auch kein Hehl daraus, daß er sich nicht genau an seine Vorlage gehalten habe. Gegen den Zustand des ihm vorliegenden Textes scheint er kein Bedenken gehabt zu haben[2]), wohl aber war er nicht überall mit den Angaben des Eusebius einverstanden. Er äußert das offen 120, 20 sqq., cf. Klostermann, p. 18 sqq., wo auch die Quellen des Besserwissens für Hieronymus angegeben sind (eigne Kenntnis des Hebräischen[3]), der jüdischen Tradition und des Landes). Entweder gibt er Eusebius genau wieder und verweist auf andere Schriften (quaestiones hebraicae, liber epistolarum, quas ad Marcellam scripsimus), oder er fügt seine abweichende Meinung an der betreffenden Stelle mit Unterdrückung der Angaben des Eusebius ein; vgl. z. B. 209, 55 sqq. Ἀγγαί mit 83, 30 sqq. Agai; 209, 65 sqq. Ἀρβώ mit 84, 9 sqq. Arboch; 211, 91 sqq. Αἰνάν mit 85, 8 sqq. Aenam; 214, 76 s. v. Αὐλών mit 88, 10 Aulon non graecum etc.; 217, 37 sqq. Ἀερμών mit 90, 19 sqq. Aermon; 217, 44 sqq. Ἀνώβ mit 90, 25 sqq. Anob; 218, 57 sqq. Ἀκχαρών mit 91, 6 sqq. Accaron (Schluss); 219, 89 sqq. Ἀδωμμείμ mit 92, 9 sqq. Adommim; 274, 5 sq. Λουζὰ ἑτέρα mit 135, 13 Luza etc. u. ö.[4]). Diesen Hinzufügungen und Veränderungen stehen auch einige Auslassungen gegenüber (vgl.

[1]) Vgl. Reland, Palaest., p. 467 sqq.

[2]) Klostermann, p. 16; 19 beruft sich für die gegenteilige Ansicht auf 82, 13 sq.: uocabula, quae uel eadem manent uel immutata sunt postea, uel ex aliqua parte conrupta. Das ist aber nur Wiedergabe von 207, 18 sq. und bezieht sich also nicht auf den Euseb.text.

[3]) Vgl. 90, 12: Hebraeus uero quo praelegente scripturas didici etc.

[4]) Weitere Abweichungen sind vermerkt im Kommentar. Eine umfassende Zusammenstellung möchte ich mir für eine spätere Ausgabe des Eus. vorbehalten.

82, 16 sq.: transtulimus, relinquentes ea quae digna memoria non uidentur, et pleraque mutantes). Es fehlt bei Hieronymus[1]):

222, 44: Ἀλφ. κλήρου Βενιαμίν (Jos. 18, 28).
227, 41 cf. 97, 17: Αἰλάς.
227, 44 cf. 97, 21: Ἀσιὼν βαβαὶ ἡ καί.
228, 66 cf. 98, 15: Ἀρινὰ ἡ καί.
231, 27 cf. 101, 18: διὰ τοῦ κλύσματος.
234, 85 cf. 103, 14: ἡ καὶ Ποτεείν.
234, 97 cf. 103, 29: Βαλαὰ ἡ καί.
234, 99 cf. 103, 31: ἡ καὶ Βεθελεί.
239, 99 cf. 107, 23: Βαιθαννὴ ἡ καί.
251, 97 cf. 117, 3: ἐπὶ τὴν Ἰνδικὴν φερόμενος.
254, 61 cf. 119, 4: ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ τῶν ἐθνῶν[2]).
254, 69 cf. 119, 12: Γάδδι (H. nur: de qua supra diximus).
264, 84 sqq. cf. 130, 33: ἡ κατὰ τινὰς Αὐσῖτις, χώρα τοῦ Ἰώβ. κατὰ ἄλλους δὲ ἡ τοῦ Ἰὼβ χώρα ἡ Ἀραβία ἐστίν. ἄλλοι δὲ λέγουσιν ὅτι ἡ χώρα τοῦ Σηών, αὕτη ἐστὶν ἡ χώρα τοῦ Ἰώβ[3]).
264, 99 cf. 131, 18: τῆς Παλαιστίνης.
267, 53 cf. 133, 14: Ἐσδραηλά.
272, 79 sq.: . . . . . ἐπὶ τὸ φοινίκιον πέλαγος καὶ διαιροῦν Παλαιστίνην Φοινίκης. ἔνθα ἐκαθέζετο Ἠλίας.
273, 81: Καβσεήλ. ὅθεν ἦν Βαναΐας υἱὸς Ἰωδάε.
299, 92 sqq.: Φάραγξ βότρυος. ὅθεν οἱ κατάσκοποι ἔλαβον καρπὸν (300) εἰς δεῖγμα τῆς γῆς, ἥτις λέγεται εἶναι ἡ Γοφνά, ἄμπελος ἑρμηνευομένη, ἀπέχουσα Αἰλίας σημείοις ιε κατὰ τὴν ὁδὸν τὴν εἰς Νεάπολιν ἄγουσαν. ζητεῖται δὲ εἰ ἀληθὴς ὁ λόγος.
300, 97: Φάραγξ Ζαρέ. μέρος τι τῆς ἐρήμου.
300, 98: Φρέαρ ἐπὶ τῆς ἐρήμου, ἔνθα ἦν ὁ λαός.

Dazu kommen noch einige kleine Kürzungen des Textes, so die Auslassung von φησὶν ἡ γραφή (289, 47, 290, 80, 84 Klostermann), die mit der Art seiner Bearbeitung zusammenhängen.

Wichtiger ist, dass Hieronymus 55 Namen nebst zugehörigen Angaben mehr als Eusebius bietet (vgl. den Kommentar). Von einigen läßt sich nachweisen, daß sie im ursprünglichen Buche

[1]) Vgl. Klostermann, p. 17 sq., Spanier, p. 37.
[2]) Vielleicht auch Textverderbnis.
[3]) Diese Worte stehen 263, 81 sub ※ am Rande.

des Eusebius standen, so Area Atath, vgl. Procop, MPG. 512 B, cf. Cat. Lips. I, 548 Z; Cademi, vgl. Procop, 1061 B; Mofath, s. die Bemerkung zum Texte p. 20; Sur, vgl. Proc. 352 D. So darf man wohl annehmen, daß auch die übrigen nicht eigenmächtige Hinzufügung des Hieronymus sind[1]). Von großem Werte ist ferner Hieronymus für die Feststellung der Namen. Gerade hier bemerkt man einen weitgehenden Unterschied zwischen Eus. und Hier. Bietet sich aber ein weiterer Zeuge für die Namensform des Hier., so ist sicher die im griechischen Texte gebotene Form zu ändern, vgl. die Zusammenstellung p. 22 sqq. Weniger zuverlässig sind die Entfernungsangaben bei Hieronymus. In manchen Fällen bietet er allerdings auch hierin das Richtige (vgl. z. B. 303, 79 Χωραζεΐν — σημείος ιβ — 114, 9 in secundo lapide), öfters scheint er aber die Angaben des Eus. geändert zu haben, weil er einen andern Ort meinte (vgl. z. B. 274, 5 sq. Λουζά — ἀπὸ θ σημείου — 135, 14 sq. in tertio lapide). Hier kann nur die genaue geographische Forschung entscheiden. Von welcher Bedeutung Hieronymus sonst für die Textemendation ist, zeigt am besten die Zusammenstellung in Cap. IV.

§ 3. Die griechische Bibel und die Karte von Madeba (CM.). Ein zweites Hilfsmittel ist die griechische Bibel (vgl. darüber auch Kap. V). Nicht nur zur Richtigstellung der zahlreichen, wörtlich aus ihr entnommenen Angaben, sondern vor allem zur Emendation der Namen läßt sie sich mit Erfolg benützen. Dagegen sind die Hoffnungen und Erwartungen, mit denen man die Entdeckung der Karte von Madeba begrüßte, nicht verwirklicht worden. Schulten hat eingehend über diese Frage gehandelt (a. a. O. p. 36 sqq.). Er kommt zu dem Resultate, dass bei Anfertigung der Mosaik das Onomasticon in reichstem Maße benutzt worden und eine durchgängige Abhängigkeit der Karte von Eusebius[2]) zu konstatieren ist, aber für die Textemendation bietet sie sehr wenig Material, nur ein paar andere Namensformen. Schätzbar ist dagegen die Hilfe der Karte zur Bestimmung der Lage der einzelnen Ortschaften und der Straßenzüge.

[1]) So auch Klostermann, p. 21.

[2]) Daß die Karte und Eus. auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen sollten, ist nicht recht wahrscheinlich.

§ 4. Procopius von Gaza. Eine neue, bisher gar nicht benutzte Quelle zur Verbesserung des Textes hat Klostermann mit dem Hinweise auf Procop von Gaza erschlossen [1]). Obwohl er Eusebius nur an 3 Stellen citiert, hat er ihn doch im größten Umfange ausgeschrieben. Vgl.

MPG. 87, 253 A mit 282, 86 sq.: Ναΐδ [2]).
309 B mit 230, 95 sqq.: Βάβελ. Βαβυλών.
= 282, 89 sq.: Νινευῆ (Pr. hat Νινευΐ).
C = 240, 28 sqq.: Γέραρα.
312 B mit 276, 47 sq.: Μανασσῆ.
289, 48 sq.: Σενναάρ.
320 A mit 290, 55 sq.: Συχέμ κτλ.
285, 53 sqq.: Οὐλαμμαοῦς.
= H. 100, 8 sq. (fehlt 230, 9 sq. Βαιθήλ, cf. 209, 56 sqq.).
= 209, 56 sqq.: Ἀγγαί.
332 C mit 290, 76 sq.: Σαυῆ.
= 209, 61 sqq.: Ἀσταρὼθ Καρναείν.
= 291, 78 sq.: Σηείρ.
D mit 298, 64 sqq.: Φαράν.
= 269, 4: Κάδης.
333 A = 249, 32 sq.: Δάν (Proc. hat ιδ).
333 A + B = H. 149, 15: Salem (f. b. E.).
349 B mit 248, 15: Γεργεσά.
352 D mit H. 149, 22 sqq.: Sur (f. b. E.).
372 B mit H. 149, 28 sq.: Segor (f. b. E.).
405 A mit 276, 52 sqq.: Μαδιάμ [3]).
463 C = 211, 91 sqq.: Αἰνάν.
512 B = H. 85, 15 sqq.: Area Atath (f. b. E.).
905 C mit 242, 79 sqq.: Γαιβάλ und Γαριζείν [4]).
992 A mit 213, 44 sq.: Ἀραβὼθ Μωάβ.
1016 A = 265, 12 sqq.: Ἰεριχώ.
1017 A = 217, 25 sq.: Ἐμεκαχώρ.
1020 A = 209, 56 sqq.: Βαιθήλ.

[1]) Bereits Reland stellt die betreffenden Stellen zusammen, p. 500 sqq.

[2]) Vgl. aber auch Philo, de cherub. § 4. Wendland, Neu entdeckte Fragmente Philos, p. 42 sq.

[3]) Cf. Orig. Sel. in Gen. 25, 1. Klostermann, p. 14, Anm. 1.

[4]) Proc. bemerkt hier, daß Νεάπολις von Ἰεριχώ 52 Meilen entfernt sei.

MPG. 87, 1020 C = 243, 6. 7 sqq.: Γαβαών.
= 233, 83 sq.: Βηρώθ (Pr. hat Βηθώρ).
mit 302, 52: Χερμέλ.
= 266, 24 sq.: Ἰαβεῖς (Pr. hat Ἰεριμούθ, vgl. 266, 38 sq.).
mit 274, 10 sqq.: Λάχεις.
1021 A = 278, 90 sqq.: Μακηδά.
C = 269, 4 sq.: Κάδης.
D = 278, 100 sq.: Μερράν.
1021 D—1024 A = 278, 2 sq.: Μαστρεφὼθ μαΐμ.
= 278, 96 sqq.: Μασσηφά.
= 271, 41 sq.: Καριαθιαρείμ.
1024 A = 291, 78 sq.: Σηείρ.
= 233, 76 sq.: Βααλγάδ.
mit 254, 52 sq.: Ἐνακείμ.
mit 218, 47: Ἀσδώδ.
1025 B mit 289, 40: Ῥινοκόρουρα.
1045 C = 214, 55 sqq.: Ἀραμά (Proc. hat Ἀραδ).
1048 A = 279, 9 sqq.: Μαγεδώ (Proc. hat Μαγεδδώ).
mit 224, 75: Ἀκχώ.
mit 250, 56 sq.; 283, 3 sq.: Δώρ.
1048 B = 214, 61: Ἀκραββείν.
D mit 217, 29 sqq.: Ἀσώρ.
1049 A mit 268, 82 sqq.: Ἰαβεῖς Γαλαάδ.
= 261, 27 sqq.: Θαβώρ (Proc. hat Βαθώρ).
= 271, 53 sqq.: Κέδες.
1060 A mit 280, 42: Μοσφεθάμ.
B = 241, 38 sqq.: Γαλαάδ.
1061 A = 261, 39 sqq.: Θαανάχ.
279, 9 sqq.: Μαγεδώ.
B mit 272, 69 sq.: Κισών, aber
= H. 110, 22 sq. + 24 sq.
1069 A mit 238, 71 sq.: Βορχοννείμ.
1072 C mit H. 123, 32 sq.: Fraathon (f. b. E.).
1108 A mit 256, 100 sqq.: Ἐργάβ.
mit 275, 38 sq.: Λεματτάρα.
1112 B mit 281, 54: Μασερέθ.
C mit 272, 76 sqq.: Κάρμηλος.
1160 D mit 241, 53 sq.: Γασιὼν Γαβέρ.

MPG. 87, 1160D mit 296, 93: Σωφειρά.
2097B mit 228, 66sqq.: Ἀρινὰ ἡ καὶ Ἀριήλ.
2372A mit 273, 93: Κηδάρ.

Leider besitzen wir nicht den vollständigen griechischen Text für Procop, und der vorhandene Teil ist nicht einwandsfrei; möglicherweise bietet daher die Herausgabe des cod. Augustanus saec. XI. in der Münchner Kgl. Hof- und Staatsbibliothek (Hardt Nr. 358) neue oder bessere Eusebius-Citate. Vgl. Eisenhofer, Prokopius von Gaza. Freiburg i. B. 1897. — P. Wendland, Neu entdeckte Fragmente Philos. Berlin 1891, p. 29 sqq., namentlich 31 sqq.

Kap. IV. Die Emendation des Textes.

§ 1. Emendation ganzer Stellen. Im folgenden sollen die wichtigsten, im Laufe der Arbeit gefundenen Änderungen des Textes zusammengestellt werden. Die Namen sind behufs besserer Übersicht für sich behandelt worden. Einige Ergänzungen und Veränderungen hat bereits Lagarde vorgenommen, ebenso hat Klostermann, p. 19 sqq. eine ganze Reihe von Stellen nachgewiesen, an denen der Text nicht in Ordnung ist. Weggelassen sind hier die handgreiflichen Fehler des Codex, die von den früheren Herausgebern (Bonfrerius u. a.[1]) erkannt und richtig gestellt worden sind (vgl. z. B. 213, 49: αἰόδ für Θεοδ. u. a.).

207, 10 ist wohl τοὺς für τὰς zu lesen (Schulten).
16 für τῶν ἐπὶ τῇ θείᾳ φερομένων γραφῇ emend. τῶν ἐπὶ τῆς θείας φερ. γραφῆς (Wendland bei Klostermann, p. 6).
209, 59 tilge αὐτό, vgl. H. 84, 1 sq., Proc. 320A.
63 für τῆς καὶ βατολούασ emend. οὕτω καλούμεναι, vgl. H. 84, 7: hoc uocabulo; Proc. 332C: οὕτω καλούμεναι. Vorher: ἡ πόλις τοῦ μακαρίου Ἰὼβ ἐπὶ τῆς Βαταναίας.
210, 75 nach ἐν ἐσχάτοις fehlt τῆς Παλαιστίνης, vgl. H. 84, 25: in extremis finibus Palaestinae (Rhenferd bei Ugolino V, 407 sq.).
211, 100 ist ausgefallen: Αλλουδ. ἐπὶ τῆς ἐρήμου σταθμὸς τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, vgl. H. 85, 25, Klostermann, p. 9.

[1]) Vgl. bes. Ugolino, Thesaurus antiqu. sacrarum, vol. V, Sp. 397 sqq. Emendationen von Jac. Rhenferdius).

212, 25 nach Αζωρ fehlt ἡ Ιαζηρ, vgl. H. 86, 21.

214, 61 liest Proc. 1048 B: ὅριον τοῦτο τῆς Ἰδουμαίας, die lat. Übersetzung hat aber: mons hic Judaeae, stellt sich also auf Seite des Euseb. Vgl. zur Frage im Kommentar s. v. Αρβηλα.

214, 62 für κώμη μόγις emend. κώμη μεγίστη, vgl. H. 87, 29 uicus grandis (Wendland bei Klostermann, p. 12).

214, 68 fehlt Αραθ. ὅριον τῆς Ἰουδαίας, vgl. H. 88, 2 sq.

215, 91 fehlt [Ἀραβά] Α′ ὁμαλή, Σ′ [πεδιάς]; vgl. H. 88, 26 Aquila planam, Symmachus campestrem interpretantur (Klostermann, p. 19).

216, 5 für ἔστιν ἡ γῆ Μωάβ emend. ἐν γῇ Μωάβ, vgl. H. 89, 9 in terra Moab; Dt. 32, 49: Χαναάν, AF.: Μωάβ.

217, 26 fehlt am Schlusse μέμνηται αὐτῆς Ὡσηὲ ὁ προφήτης, vgl. H. 90, 2 meminit huius Osee propheta.

217, 35 lies Αλαλαχ ὄρος für Αλαχ ὄρους.

220, 5 lies für das 2. καί: κώμη. Wahrscheinlich ist auch 4 ein Name (H. Αδια) ausgefallen.

222, 41 fehlt der Schluss, ergänze: καὶ νῦν ἔστι κώμη Αἰφραὶμ ἀπὸ ε σημείων τῆς Βαιθηλ κατὰ ἀνατολάς, vgl. H. 94, 7 sq.: et est hodie uicus Efrem in quinto miliario Bethelis ad orientem respiciens.

223, 55 für Ἀνουαβωρ καὶ emend. Ανουα[θ] Βορκαιος, vgl. H. 94, 21: Anua euntibus[1]) und Joseph., Bell. Jud. III. 3, 5: ἡ Ἀνουαθου Βορκαιος, MLRVCLat.: Ανουαθβ. Ferner ist die Zahl ιε′ mit H. in ι zu ändern.

223, 69 fehlt am Schlusse: πόλις ἀφωρισμένη Λευίταις, vgl. H. 95, 3: + ciuitas separata Leuitis.

224, 77 fehlt Αχζειφ, κλήρου Ἀσήρ, ἀφ᾽ ἧς οὐκ ἐξῆραν τοὺς ἀλλοφύλους, vgl. H. 95, 12: Achzif in tribu Aser, in qua alienigenae permanserunt, und vgl. 95, 16 mit 224, 80 sq.

228, 66 nach Ἀ. Σ. λέοντα fehlt θεοῦ, vgl. H. 98, 16: leonem dei. Klostermann, p. 19.

229, 75 nach ἐν Ἡσαΐα. Α′ fehlt Ανη καὶ Γαυα. Σ′, vgl. H. 99, 3 sqq.: Aquila transtulit Ane et Gaua etc. Symmachus uero etc.

[1]) Lag. hatte in der 1. Aufl. deshalb πορευομένοις gedruckt, was aber nicht nötig ist.

230, 9 für καὶ νῦν ἐστι κώμη Αἰλίας ἄποθεν σημείοις ιβ′ lies καὶ νῦν ἐστι κώμη ἀπὸ σημείων ιβ′ Αἰλίας ἀπιόντων εἰς Νέαν πόλιν δεξιά, vgl. H. 100, 8 sq.: uicus in duodecimo ab Aelia lapide ad dexteram euntibus Neapolim und Proc. 320 A: Βαιθὴλ ἡ καὶ Οὐλαμμαους καλουμένη πρότερον, ἀπὸ ιβ′ σημείων Ἱερουσαλημ ἀπιόντων εἰς Νεάπολιν δεξιά, ἡ καὶ Λουζα κτλ.

230, 11 tilge τῆς καὶ Νεφθαλείμ, fehlt bei H. 100, 10. So schon Bonfrerius.

232, 46 sq. für Βεελμεων κώμη μεγίστη πλησίον τοῦ ὄρους τῶν θερμῶν ὑδάτων δὲ τῆς Ἀραβίας. Βεελμαους κτλ. lies καὶ ἔστι κώμη μεγίστη πλησίον τοῦ ὄρους τῶν θερμῶν ὑδάτων εἰς ἔτι καὶ νῦν Βεελμαους τῆς Ἀραβίας καλουμένη.

232, 53 lies Ἰουδαίας für Ἰδουμαίας, vgl. H. 102, 13: terminus Judae und 214, 72: Ἀρβηλα ὅριον ἀνατολικὸν τῆς Ἰουδαίας.

233, 81 fehlt ἔστι δὲ ἔτι καὶ νῦν κώμη Ἰσιμουθ, vgl. H. 103, 9: est autem usque hodie uicus Isimuth etc.

233, 83 Proc. liest 1020 C: Βηθωρ . . . . ἐπὶ Νικόπολιν, also wie cod. — 103, 13 bieten alle codd. Neapolim.

234, 87 fehlt Βηθαραμ. πόλις φυλῆς Γὰδ πλησίον τοῦ Ἰορδάνου, ἡ καὶ (Βηθραμφθα κτλ.). τοῦ ist zu tilgen. Vgl. H. 103, 16: Betharam ciuitas tribus Gad iuxta Iordanem, quae a Syris dicitur Bethramtha etc.

234, 91 emendiere Βηθαγλα. φυλῆς Ἰούδα. καὶ νῦν κώμη ἐστὶν ι σημείων Ἐλευθεροπόλεως κτλ. Der cod. hat β, dann zwei leere Zeilen, darauf κώμη ἐστὶ σημείου Ἐλ. Vgl. H. 103, 21 Bethagla tribus Iuda. est autem uicus euntibus Gazam de Eleutheropoli in decimo lapide etc.

234, 92 nach Βηθαγλα fehlt κώμη Γάζης, vgl. H. 103, 23: uilla Bethagla . . . . a Gaza.

235, 15 für ἰαμ + ζ des cod. emendiere trotz H. 104, 15: Iamniam: Ἰοππης.

235, 20 fehlt Βηθα vor ραβα, vgl. H. 104, 19 Betharaba. Lagarde

236, 29 sq. ergänze ἔστι δὲ καὶ ἄλλη Βεθσουρ, φυλῆς Ἰούδα, Ἐλευθεροπόλεως durch διεστῶσα ἑνὸς σημείου, vgl. H. 104, 32 sq.: mille passibus distans ab Eleutheropoli.

239, 4 für Βωζαν. γῇ Κηδάρ lies Βωζ. ἐν γῇ Κηδαρ, vgl. H. 107, 28: Boz in terra Cedar. Klostermann, p. 19.

239, 10 ergänze Βηθανια κώμη ἐν δευτέρῳ Αἰλίας σημείῳ πρὸς τῷ

ὄρει τῶν ἐλαιῶν ἔνθα κτλ., vgl. H. 108, 3: Bethania uilla in secundo ab Aelia miliario in latere montis oliueti, ubi etc.

240, 36 Γαλαάδ. ἀγρὸς εἰς ὃν κτλ., emend. Γαλααδ. ὄρος εἰς ὃ κτλ. LAGARDE.

241, 39 sq. für παρατείνει διὰ τῆς ἐρήμου μέχρι τῆς ὑπὲρ τὸν Ἰορδάνην Πέτρας, ἐν ᾗ κτλ. emend. μέχρι τῆς ὑπὲρ τὸν Ἰορδάνην Περαίας[1]). ἐν ᾗ (scil. Γαλαάδ) κτλ. Vgl. H. 124, 26: usque ad eum locum, ubi trans Iordanen etc. und PROC. 1060 B: μέχρι τῆς ὑπὲρ τὸν Ἰορδάνην Πετραίας· ἐν ᾗ κτλ.

241, 41 sq. für καὶ Γαλαὰδ . . . .[2]) ἀρχὴ τοῦ Λιβάνου εἴρηται emend. καὶ Γαλαὰδ ἐν Ἱερεμίᾳ [δὲ] σύ μοι ἀρχὴ κτλ., vgl. H. 124, 29: sed et Jeremias loquitur Galaad tu mihi initium Libani, und PROC., a. a. O. Weiter für das sinnlose ἔτι δὲ καὶ Γαλαὰδ πόλις ὁμώνυμος τῷ Λιβάνῳ τῷ ὄρει, ἐν αὐτῷ κειμένη emend. ἔστι δὲ καὶ ὄρος Γαλαὰδ[3]) καὶ πόλις ὁμώνυμος τῷ ὄρει (sc. Γαλαάδ), ἐν αὐτῷ κειμένη, vgl. H. 124, 29 sqq.: a quo monte et ciuitas in eo condita sortita uocabulum est etc. und PROC., a. a. O.

241, 58 nach Γαια πόλις fehlt τῆς Παλαιστίνης, vgl. H. 125, 12.

243, 89 für τοῦ Γαιβὰλ ὄρους emend. τὸ Γαιβαλ ὄρος.

244, 10 sq. für καὶ ἀφώριστο Λευίταις, ὁ[4]) πλησίον Ῥεμμαά emend. ᾗ καὶ ἀφώριστο Λευίταις, πλησίον Ρεμμων, vgl. H. 127, 4 sq.: iuxta Rama et Remmon, ubi, und PROCOP 1020 C, der wegen ὑπὸ τὴν Γαβαών 233, 83 auch Βηθωρ = Βηρωθ anfügt.

245, 34 nach τόπος ἑρμηνεύεται ergänze λύτρωσις ὕδατος, vgl. H. 127, 27: possessio aquae. (Vgl. auch KLOSTERMANN, p. 19).

245, 35 bietet der codex: Γαδδα. κτλ. ἐν ἐσχάτοις τοῦ Δαρωμά ζη, darauf folgt eine freigebliebene Zeile, auf der zweiten steht nach einem Raume für 5 Buchstaben θάλασσα. Er-

[1]) H. übersetzt Περαία stets trans Jordanen. Zur Tautologie vgl. 264, 99: ἐν τῇ νῦν Περαίᾳ τῆς Παλαιστίνης ὑπὲρ τὸν Ἰορδάνην.

[2]) LAGARDE hat an dieser Stelle (spatium quattuor elementorum capax): ἐν Ἱερεμίᾳ eingesetzt.

[3]) Vorher ist von der Landschaft (trotz ὄρος 36) die Rede gewesen, vgl. ἐν ᾗ 40. Nun spricht EUS. von dem gleichnamigen Gebirge und der gleichbenannten Stadt.

[4]) LAGARDE emend. οἱ.

gänze ἧ κατὰ ἀνατολὰς παράκειται ἡ νεκρὰ θάλασσα, vgl. H. 127, 29: contra orientem imminens mari mortuo, oder mit Verzicht auf θάλασσα nach 260, 88 sq. zu emendieren. (S. auch KLOSTERMANN, p. 19).

249, 34 lies für ἐνθένδε: ἔνθεν καὶ ὁ Ἰ., vgl. H. 114, 28: de quo et Jordanis flumen und PROCOP 333 A [1]).

249, 36 für κώμη Δαννεα ἀπὸ η σημείων ζ τῆς ἰεβοῦς emend. κώμη Δανναια ἀπὸ η σημείων Ἀρεοπόλεως ἀπιόντων εἰς τὸν Ἀρνωνᾶν, καὶ ἄλλη Δανναβα ὑπὲρ τὸ ὄρος Φογωρ ἐν ζ. σημείῳ τῆς Ἐσβοῦς, vgl. H. 114, 33 sqq.: uilla Dannaia in octauo miliario Areopoleos pergentibus Arnonem, et altera Dannaba super montem Fogor in septimo lapide Esbus.

250, 67 für Δαδ liest H. 116, 3: Dahiua siue Dahiud, also wohl Δαιουα ἢ Δαιουδ (?).

251, 98 für καὶ ἐνθάδε τῶν ἀπογόνων Νῶε ἦν [2]) ὄνομα κτλ. emend. KLOSTERMANN, p. 20: καὶ ἑνὶ τῶν ἀπογόνων Ν. ἦν ὄνομα vgl. H. 117, 5: sed et unus de minoribus Noe Euila dictus est.

254, 60 für Ερεμ φυλῆς Ἰούδα. Ερεμινθα. ἔστι νῦν κώμη ἐν τῷ Δαρωμᾶ emend. Ερεβ [3]) φυλῆς Ἰούδα. ἔστι νῦν κώμη ἐν τῷ Δαρωμᾶ, vgl. H. 119, 4 sq.: Ereb in tribu Juda. est hodieque uilla in Daroma, id est ad austrum, [quae Heromith nuncupatur]. καὶ ἔστιν ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ τῶν ἐθνῶν Καδες κλήρου Νεφθαλείμ πόλις ἱερατικὴ τὸ πρίν gehört zu 271, 53 (Καδες), wo sich auch eine Lücke findet.

254, 63 fehlt Ελθεκε, vgl. H. 119, 9 Elthece.

255, 74 nach Εδουμα [4]) fehlt κλήρου Βενιαμίν, vgl. H. 119, 22: Edomia in tribu Beniamin.

256, 99 fehlt nach dem Namen Σ′, vgl. H. 134, 31: In Aczeb, pro quo Symmachus transtulit in ualle Zeb. SPANIER, p. 34.

257, 19 nach Α′ fehlt Σ′, vgl. H. 121, 4: Enacim, quod Symmachus et Aquila transtulerunt uallium. SPANIER, p. 34.

1) PROCOP liest σημείων ιδ′, aber mit Unrecht.

2) LAGARDE ergänzt hier τις.

3) Vgl. die Zusammenstellung der Namen p. 30.

4) Von LAGARDE ergänzt, s. aber die Zusammenstellung der Namen p. 30.

257, 34 für Ἰδουμαίας lies Ἰουδαίας, vgl. H. 159, 8: terminus Judae und zu 232, 53.

258, 40 fehlt Ζεφ φυλῆς Ἰούδα. καὶ νῦν ἐστιν ἐν τῷ Δαρωμᾶ ἐν ὁρίοις Ἐλευθεροπόλεως κτλ., vgl. H. 159, 14 sqq.: Zif .... fuit autem tribus Judae in Daroma in finibus Eleutheropoleos. Vgl. auch KLOSTERMANN, p. 23.

266, 24 für Ιαβεις πόλις κτλ. .... ὡς ἀπὸ σημείων ὁ Ἐλευθεροπόλεως lies Ιαριμουθ .... ὡς ἀπὸ σημείων ιδ Ἐλ. trotz H. 132, 16 sq.: Jarimuth .... quarto distans ab Eleutheropoli lapide, vgl. PROCOP 1020 C.: Ιεριμουθ δὲ ὡς ἀπὸ σημείων ιδ΄ Ἐλευθεροπόλεως περὶ τὴν Ἐσθαωλ κώμην [Οδολλαμ?].

268, 81 sqq. für (Ἰαβεῖς Γαλαάδ) καὶ νῦν ἐστι κώμη πέραν τοῦ Ἰορδάνου ἀπὸ ς σημείων Πέλλης πόλεως ἐπὶ τοῦ ὄρους κειμένη ἀπιόντων + ζη bietet PROCOP 1049 A: nunc uero uicus est ad uicesimum signum a Pella oppido dissitus, ad sexaginta uero ascendentibus Gerasam. Mit diesen Angaben ist nichts anzufangen, sicher ist nur, dass ergänzt werden muss: εἰς Γερασαν, vgl. auch H. 134, 19: euntibus Gerasam.

268, 92 fehlt Ἰοππη πόλις [ἐπίσημος] τῆς Παλαιστίνης, vgl. H. 135, 2: Joppe oppidum Palaestinae[1]).

269, 5 s. v. Καδης Βαρνη ist für ἔρημος ἡ παρατείνουσα Πέτρᾳ πόλει[2]) τῆς Παλαιστίνης zu lesen: Πέτρᾳ πόλει τῆς Ἀραβίας, vgl. H. 108, 22: Petrae in Arabia und PROCOP 1021 C: τῇ Πέτρᾳ πόλει τῆς Ἀραβίας, ebenso 332 D: ἡ παρατείνουσα Πέτρᾳ πόλει τῆς Ἀραβίας.

269, 15 für Κανάθ. κώμη τῆς Ἀραβίας εἰς ἔτι [Καναθά][3]) καλουμένη, ἣν ὠνόμασεν Ναβώθ κτλ. emend. KLOSTERMANN, p. 20: Κανάθ ..... ἣν ἑλὼν (ὁ) Ναβαῦ ὠνόμασεν Ναβώθ, vgl. H. 109, 1 sqq.: quem cum cepisset Nabau, adpellauit Nabothliam.

270, 29 fehlt Κεδσων. πόλις τῶν υἱῶν Ῥουβίν Λευίταις ἀφωρισμένη[4]), vgl. H. 109, 15: Cedson in tribu Ruben, urbs separata Leuitis.

[1]) Die Lücke erklärt sich, wenn vorher stand Ἰοππη .... ἐν τῷ μεγάλῳ πεδίῳ, was freilich H. auch nicht bietet, vgl. aber 267, 69 sqq: Ἰαφεθ.

[2]) So hat LAGARDE für πόλεως nach τῆς emendiert.

[3]) So LAGARDE.

[4]) Oder auch genauer nach H.: K. κλήρου Ῥουβίν, πόλις κτλ.

270, 35 für ὡς ἀπὸ σημείων ιζ ist wohl σημείων ζ zu emendieren, vgl. H. 109, 21: in octauo miliario.

271, 52 fehlt καὶ ἔστι νῦν κώμη ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ τῶν ἐθνῶν, vgl. H. 110, 1.

271, 53 fehlt Κέδες. κλήρου Νεφθαλείμ, ἡ πόλις ἱερατική τε καὶ [οὖσα tilge] φυγαδευτήριον κτλ.[1]), vgl. H. 110, 8 sq.: Cedes sortis Neptalim, ciuitas sacerdotalis et fugitiuorum etc. und Procop 1049 A: ὅριον .... φυλῆς Νεφθαλείμ· ἧς ἦν Κεδες ἡ πόλις ἱερατική τε καὶ φυγαδευτήριον τῆς Γαλιλαίας.

272, 69 sq. für Κισων. χειμάρρους πλησίον τοῦ ὄρους ἔνθα ἐπολέμησεν Δεβόρρα emend. Κισων. χειμάρρους πλησίον τοῦ ὄρους Θαβωρ, ἔνθα ἐπολεμήθη Σισαρα. — Καδημιμ. χειμάρρους, ἔνθα ἐπολέμησεν Δεβόρρα, vgl. H. 110, 22 sqq.: Cison torrens iuxta montem Thabor, ubi contra Sisaram dimicatum est. — Cademi torrens, iuxta quem Deborra bellum gessit und Procop 1061 B. S. Klostermann, p. 26.

272, 79 ergänze Καρμηλος. καὶ ἔστιν νῦν ὄρος ἐπὶ τὸ φοινίκιον πέλαγος κτλ.(?), f. b. H.[2]).

273, 90 fehlt am Schlusse wohl ἐν Ὡσηέ[3]), vgl. H. 111, 14: lege prophetam Johel. Joel wird sonst bei E. nicht citiert, der cod. hat zwischen 91 und 92 am Rande von erster Hand: ση.

273, 93 für χώρα Σαρακηνῶν liest Procop 2372 A: πόλις, aber auch H. hat regio.

275, 32 für Σ′ lies Θ′, vgl. H. 136, 9: Aquila et Theodotion. Spanier, p. 34.

275, 34 sq. ergänze ἡ γέγονεν ὅριον τῆς διηκούσης folgendermassen: ἡ γέγονεν ὅριον βόρειον τῆς Ἰουδαίας διηκούσης ἀπὸ Δὰν εἰς Βηρσαβεε, vgl. H. 136, 13 sq.: fuit autem terminus terrae Judaeae contra septemtrionem, a Dan usque ad Bersabee se tendentis.

276, 47 πῖος ist wohl Abschrift einer nicht verstandenen Abkürzung für ὥς φησιν Ἰώσιππος, vgl. 290, 70, 297, 34, auch 285, 52. H. hat es nicht.

1) Das steht jetzt 254, 61, vgl. p. 17.

2) Der Kodex hat dies nach 273, 81. Vielleicht auch späterer Einschub. Die Ergänzung von Rhenferd, V, 405 sq.: Καισαρεια, πόλις ἐπίσημος ἐπὶ τὸ φοινίκιον πέλαγος κτλ. verbietet διαιροῦν.

3) Zum Verweis auf Hosea vgl. 298, 49.

276, 57 vor ἑτέρας πόλεως fehlt ἔστι δὲ καὶ ὄνομα, danach πλησίον τοῦ Ἀρνωνα καὶ Ἀρεοπόλεως ἥτις κτλ., vgl. H. 137, 2 (so schon Reland, Palaest. p. 470).

279, 9 ist infolge 278, 8 ausgefallen: Μαγεδδω.[1]) καὶ ταύτην εἶλεν Ἰησοῦς, τὸν βασιλέα αὐτῆς ἀνελών, vgl. H. 138, 26: Mageddo. et hanc cepit Jesus rege illius interfecto, ebenso Procop 1048 A und 1061 A.

279, 18 sqq. für καὶ ἄλλη δὲ ἔστι νῦν Μασσημα ἐν ὁρίοις Ἐλευθεροπόλεως ἐν βορείοις. ἔστι καὶ ἄλλη, φυλῆς Ἰούδα, ἀπιόντων εἰς Αἰλίαν emend. καὶ ἄλλη δὲ ἔστι νῦν Μασφα, φυλῆς Ἰούδα, ἐν ὁρίοις Ἐλευθεροπόλεως ἐν (oder τοῖς) βορείοις ἀπιόντων εἰς Αἰλίαν, vgl. H. 139, 4 sqq.: est autem et alia nunc Masfa in finibus Eleutheropoleos contra septemtrionem pergentibus Aeliam, pertinens ad tribum Judae.

279, 25 lies πολίχνης für πολίχνη, vgl. H. 139, 10: iuxta ciuitatem Gazam.

280, 34 für das gedankenlos aus 33 abgeschriebene φυλῆς Βενιαμίν emend. φυλῆς Μανασσῆ[2]), vgl. H. 139, 19: Machoth in tribu Manasse.

280, 35 für φυλῆς Μανασσῆ lies ἀνάβασις Ζαβουλών, vgl. H. 139, 20: Marala adscensus Z.

282, 76 nach Μασογαμ. χώρα Μωάβ, ὡς Ἱερεμίας = H. 141, 13 fehlen:
Μισωρ. χώρα Μωὰβ ἐν Ιερεμίᾳ = H. 141, 14: Misor regis Moab iuxta Jeremiam, und
Μωφαθ. χώρα [τῆς] Μωαβ[ιτιδος (?)] ὡς ἐν Ἱερεμίᾳ = H. 141, 15: Mofath regio Moabitarum, sicut in Jeremia legimus. Dazu gehört 282, 76 sq.: κεῖται καὶ ἀνωτέρω Μηφα = H. 141, 16 posita est et supra Mefa.

283, 98 für ἐν χώρᾳ Χανααν emed. ἐν χώρᾳ Γαλαάδ, vgl. H. 142, 1: in regione Galaad und Dt. 32, 49 (AF.: Μωαβ).

283, 11 für κώμη νῦν ἐστι Νοορὰθ κώμη Ἰουδαίων emend. Klostermann, p. 20: καὶ νῦν ἐστι Ναοραθ[3]) κώμη Ἰουδαίων, vgl. H. 142, 21: et nunc est Naorath uilla Judaeorum etc.

284, 23 hat Lagarde fälschlich nach Ναβαρα ein καλουμένη eingesetzt, das zu tilgen ist, vgl. H. 142, 33.

[1]) Lagarde emendiert Μαγεδω.
[2]) Das steht jetzt 280, 35.
[3]) Klostermann behält Νοορaθ des cod. bei.

284, 20 für Νομβα liest H. 142, 29: Nabe siue Nobba = Ναβη ἢ Νομβα (?).

285, 42 ist die Correctur ιβ, aber auch H. 143, 23: in secundo miliario falsch. Richtig ist ζ'.

285, 57 fehlt Ὀδολλαμ; das zweite Ὀδολλαμ ist zu tilgen, vgl. H. 143, 28: Odollam. diximus de hac et supra. cuius meminit Isaias.

286, 78 für βασιλεὺς Ἀσσυρίων (wegen 75) emend. βασιλεὺς Ἰδουμαίων, vgl. H. 145, 15: ubi erat rex Edom.

287, 2 nach σημείων fehlt Αἰλίας, vgl. H. 146, 9 sq.: in sexto miliario ab Aelia.

287, 4 Ρεμμων. πέτρα. Belegstelle Jdc. 20, 45 ist nach 288, 12 einzustellen, trotz H. Dazu gehört 287, 98 νῦν Ῥεμμων ἐστι πλησίον Αἰλίας κτλ. H. hat allerdings die jetzige Ordnung schon vorgefunden.

287, 8 fehlt Ραμα. κλήρου Ἀσήρ, vgl. H. 146, 18: Rama in tribu Aser etc.

291, 85 fehlt (ἔστι δὲ καὶ ἄλλη κώμη) [εἰς ἔτι καὶ νῦν οὕτω καλουμένη][1] ἐν τοῖς δυτικοῖς Αἰλίας καὶ ἄλλη ἐν τῷ πεδίῳ [ἀπὸ η σημείων] Σκυθοπόλεως [κώμη] Σαλουμιας. ὅμως ὁ Ἰώσηπος τὴν νῦν καλουμένην Ἱερουσαλὴμ ταύτην λέγει εἶναι τὴν (viell. τῇ?) Σαλημ, ἧς ἐβασίλευσεν ὁ Μελχισεδεκ.
Σουρ. [ἔνθα εὗρεν ἄγγελος τὴν Αγαρ τὴν παιδίσκην τῆς Σαρα μεταξὺ Καδης καὶ Βαραδ. παρατείνει] δὲ [ἡ] ἔρημος Σουρ [ἕως τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης, τοῦ καὶ ὁρίου τῆς Αἰγύπτου. ἡ δὲ ἔρημος Καδης ἐστὶν παρὰ τῇ Πέτρᾳ πόλει (τῆς Ἀραβίας?) ὡς φησιν η γραφή], ἡ κατὰ πρόσωπον Αἰγύπτου παρατείνουσα· ἔνθα καὶ τὴν ἐρυθρὰν θάλασσαν Ἑβραῖοι περάσαντες κατήντησαν.
[Σηγωρ, ἡ καὶ Βαλα καὶ Ζωαρα, μία τῆς πενταπόλεως Σοδόμων, ἐκ δεήσεως Λωτ (μόνη) διασωθεῖσα, ἡ καὶ] + 291, 85 sq: εἰς ἔτι νῦν διαμένει. Vgl. H. 149, 16 sqq. und Procop 333 A. (Siehe auch Klostermann, p. 27).

292, 8 lies Ἰουδαίας für Ἰδουμαίας, vgl. H. 150, 20 terminus Judae.

292, 10 lies Ἰουδαίας für Ἰδουμαίας, vgl. H. 150, 25 terminus Judae.

[1] Das in eckigen Klammern Stehende bietet Procop nicht.

293, 43 ergänze nach ὡς ἀπὸ σημείων ιβ ein Νέας πόλεως, vgl. H. 152, 3: in decimo miliario Neapoleos.

294, 58 für Σιών liest H. 152, 19: Seon siue Soen = Σηων ἢ Σωην (?).

295, 77 für ἐν ὁρίοις Ἐλευθεροπόλεως emend. ἐν βορείοις Ἐλ., vgl. H. 153, 7: ad septemtrionalem plagam Eleutheropoleos.

295, 82 fehlt Σααλειμ. πόλις ἦν διῆλθε Σαούλ. καὶ νῦν κώμη κτλ., vgl. H. 153, 14: Saalim, uilla quam pertransiuit Saul etc.

303, 79 für σημείοις ιβ′ emend. σημείοις β′, vgl. H. 114, 9: in secundo lapide.

An mehreren Stellen ist κώμη bei dem Ortsnamen ausgefallen, nämlich:

221, 14	vgl.	93, 12 uicus.	261, 15	vgl.	156, 13 uicus.
221, 19	»	93, 18 uicus.	261, 20	»	156, 28 uicus.
227, 38	»	97, 14 uillula.	284, 19	»	142, 28 uiculus.
236, 29	»	104, 32 uilla.	284, 33	»	143, 12 uicus.
238, 77	»	106, 25 uiculus.	285, 5	»	158, 24 uilla.
239, 93	»	107, 12 uicus.	285, 38	»	143, 19 uiculus.
246, 76	»	129, 6 uilla.	287, 92	»	145, 32 uicus.
254, 63	»	119, 9 uicus.	292, 8	»	150, 20 uicus.
259, 67	»	121, 26 uicus.	294, 58	»	152, 20 uilla.

§ 2. Das Namenmaterial. Schwieriger lassen sich die Namensformen bei Eus. verbessern. Im folgenden sind zunächst die als Lemmata vorkommenden Namen zusammengestellt (em. bedeutet, daß die von Lag. gebotene Form zu ändern ist je nachdem bei Eus. oder Hier.), welche sich bei Eus. und Hier. in verschiedenen Formen finden[1]):

Ααλιμ 226, 23 = 96, 29 Ahialim, Cod. 247: Αβιαλειμ, em. Αιαλειμ, vgl. Αια.

Αβελμαελει 227, 35 = 97, 11 Abelmaula, em. Αβελμαουλα, vgl. LXX (Ugolino, V, 431 sq.) und cod. III, XI, 1. Rg. 9, 16.

Αβελσαττειν 212, 24 = 86, 20 Abelsattim, Mich. 6, 5 Field: Σετιμ, Num. 33, 49 Field: -σαττειμ, also Αβελσαττειμ.

Αβενα 227, 49 = 97, 26 Abana, 2. Reg. 5, 12 Field: Αβανα, em. Αβανα.

[1]) Verglichen sind hierzu Field: Hexapla; Schulten: Karte von Madeba (= C.M.); Gelzer: Georgius Cyprius.

Αγγαι 209,55 = 83,30 Agai, LXX Αγγαι, em. Αγαι.

Αδαρ 222,28 = 93,27 Adara[1]), LXX Αδαρ, ebenso Jos. 16,5 Field, em. H. Adar.

Αδαρ 222,37 = 94,3 Addar, cod. III, XI, 29,56: Αδδαρ, em. Αδδαρ.

Αδεμμει 224,82 = 95,17 Addamme[2]), Syr.-hex. Αδεμι, em. Ademmi.

Αδιαθαιν 220,4 = 92,32 Adithaim, cod. XI, 16, 29: Αδιαθαειμ, IV: Αγετθαιμ, CM.: Αδιαθιμ, em. Αδιαθαειμ.

Αδολαμ 220,2 = 92,29 Adollam, Jos. 15,35 Field: Αδαλαμ, em. H.: Adolam.

Αηθαμ 229,84 = 99,17 Aethan, Jer. 49,19 Field: Αιθαμ, also em. H.: Aetham.

Αιη ἡ καὶ Αχελγαι 211,8 = 86,1 Aie quae et Achalgai, B.: Αχαλγαι, AF.: Αχελγαι, em. H.: Achelgai.

Αιλαμ 210,79 = 84,29 Ailath, vgl. A.: 2. Reg. 16,6 u. ö. Αιλαμ, also em. H.: Ailam (?).

Αιλερθμων 217,34 = 90,11 Aermon, Jos. 11,3 Field: Αερμων, em. Αερμων.

Αιλωμ 216,19 = 89,25 Aialon, Jos. 10,12 Luc.: Αιλωμ, CM.: Αιλαμων, em. Αιαλωμ, H.: Aialom.

Αιλων 224,90 = 95,25 Aialon, Jos. 19,43 Field: Αιλων, 1. Reg. 4,9 A.: Αιαλωμ, em. Αιαλων.

Αιλων 222,38 = 94,4 Aelmon, cod. III, XI, 15, 18: Αλμων, em. Αελμων.

Αιλων 227,42 = 97,19 Aheloth, vgl. Ελωθ 256,8 = 120,26 Eloth, em. E.: Αιλωθ.

Αιμ 223,65 = 94,31 Aemes, A.: Αεμε, Luc.: Αεμις, IV: Αεμς, em. E.: Αεμες (Kl.).

Αιναν 211,91 = 85,8 Aenam, Luc.: Εναν, Jos. 15,34 IV: Αναειμ, em. Αεναμ oder Αειναμ (?).

Αινδα 227,43 = 97,20 Aenda, vgl. Αιμαθ = Aemath, Αιλιμ = Aelim (?).

Αιφραιμ 223,61 = 94,28 Afraim[3]), cod. IV: Αφφαραιμ, em. Αφραειμ.

Ακαρκα 219,86 = 92,6 Accarca, Field: Ακκαρκα, em. Ακκαρκα.

[1]) »H.« hat Adar (die in Anführungsstriche gesetzten Codices-Sigla sind die bei Lagarde für H. = Hieronymus verwendeten).

[2]) »H.« hat Ademme.

[3]) »B.« hat Affraim, »H.« Aefraim.

Αχελδαμα 229,86 = 99,20 Acheldemach, vgl. 263,74 Αχελδαμαχ, ebenso demonstr. ev. 475, em. E.: Αχελδεμαχ.

Αχζειβ 211,13 = 93,11 Agzif, vgl. 95,12: Achzif, Field: Αχζειβ, em. H.: Achzif, E.: Αχζειβ.

Ακραββειν 214,61 = 87,28 Acrabbi, Jdc. 1,36 Field: Ακραβιν, em. H.: Acrabbin.

Αλαε Αβωρ Γωζαν 227,47 = 97,24 Alle Abor Gozan, 2. Chr. 5,26 cod. 243: Χαλλα, em. Αλλε.

Αλακ ὄρους 217,35 = 90,16 Ahalac mons, cod. IV, VII, [XI, 15, 18]: ἀπὸ ὄρους Αλακ, em. Αλακ.

Αλγαδ 219,74 = 91,25 Agad, cod. IV alii: Βαελγαδ u. ä., em. H.: Algad.

Αλιμελεχ 223,67 = 95,2 Alimedech[1]), em. H.: Alimelech, vgl. Jos. 19,26 Field: Αλιμελεχ.

Αλλουδ 211,89 = 85,6 Allus, em. E.: Αλλους, vgl. 85,25 Aelus.

Αλωθ 229,83 = 99,14 Alaoth, Jer. 48,5 Field: Αλωθ, aber AQ.: Αλαωθ, em. E.: Αλαωθ.

Αμαθι 224,84 = 95,19 Amath, cod. III, XI: Αμαθ, em. Αμαθ.

Αμαρχαβων 222,50 = 94,16 Amarchabob, em. Αμαρχαβωβ.

Αματα 221,23 = 93,22 Ammata, Jos. 15,54 Field: Αμματα, em. Αμματα.

Αμεμ 220,92 = 92,18 Amam, Jos. 15,26 Field: Αμαμ, em. Αμαμ.

Αμμαθα 223,53 = 94,20 Amatthar, Jos. 19,13 cod. IV: Αμαθαρ . . . ., em. Αμμαθαρ und Ammathar[2]).

Αμμειθα ἢ Αδασαι 226,32 = 97,7 Aethon Adasai, 2. Sam. 24,6 cod. III: Εθαων Ἀδασαι, em. Αεθων.

Αμμωενια 222,42 = 94,9 Amoeniam, Jos. 18,24 cod. IV: Αμμωνα, em. Αμμωενιαμ[3]).

Αμμων 224,74 = 95,9 Amon, Jos. 19,28 cod. III, XI: Αμων, em. Αμων.

Αμοδ 223,68 = 95,1 Amath, Jos. 19,26 Field: Αμαδ, em. Αμαδ und Amad (?), s. auch Αραβ.

Αναθουσαυ 229,75 = 99,3 Aneugaua, Jes. 37,13 Field: Αναγουγανα, em. E.: Ανευγαυα, vgl. 2. Reg. 13,34.

Αναθωθ 223,57 = 94,23 Annathon, Jos. 19,14 cod. IV: Αναθων, Field: Ανναθων, em. Αναθων, Anathon.

[1]) »H.« hat Alime acch.

[2]) »H.« hat Ammathar.

[3]) »H.« hat Ammoeniam.

Αναμεηλ 229,79 = 99,10 Ananehel, Jer. 31,38 Field: Αναμεηλ. ὁ Σύρος: Ανανιηλ, em. E.: Ανανεηλ.

Ανειρ 224,70 = 95,4 Anihel, Jos. 19,27 cod. III, 11, 29: Ανιηλ, em. Ανιηλ.

Ανεκα 226,20 = 96,25 Annegeb, em. Αννεγεβ.

Ανερθ 223,64 = 94,30 Anerith. Jos. 19,19 Field: Ανερθ, cod. IV: Δανερθ, em. H.: Anerth[1]).

Αοφσιφ ἤ Αφουσωθ 227,50 = 97,27 Aopsithe siue Aphusoth. 2. Reg. 15,5 cod. 243: Αοφσιφ, Syr.-hex.: Αφουσωθ, em. H.: Aophsif.

Αραβ 225,94 = 95,29 Arath, Jdc. 1,16 Field: Αραδ, ebenso Procop, em. Αραδ.

Αραμα 214,55 = 87,22 Arath, s. d. vorige und em. E.: Αραθ (oder Αραδ?).

Αρβω 209,65 = 84,9 Arboch, Gen. 23,2 Luc.: Αρβοχ, sonst Αρβε, em. E.: Αρβοχ.

Αρεμβα 221,24 = 93,23 Arebba, Jos. 15,60 Field: Αρεββα, em. Αρεββα.

Αρημ 222,45 = 94,11 Arim, Jos. 18,28 cod. XI: Αρεμ, cod. IV: Ιαρειμ, em. Αρειμ.

Αρινα ἡ καὶ Αριηλ 228,66 = 98,15 Arihel. Vielleicht nur Lesart des Schreibers.

Αρμαθεμ Σειφα 225,12 = 96,17 Armathem Sophim, 1. Sam. 1,1 cod. III, 121: Σωφιμ, 247: Σοφειμ, em. Σοφειμ.

Αρουει 225,100 = 96,5 Aruir, Jos. 13,25 Field: Αροηρ, em. Αρουειρ.

Αρφαδ 229,73 = 99,1 Arfath, Q. Jes. 37,13, Jer. 49,23: Αρφαδ, sonst die meisten Αρφαθ, em. E. (?)[2]).

Αρχιαταρωθ 221,25 = 93,24 Ataroth, Jos. 16,2 cod. III, IV, 18, 29: Αρχιαταρωθ. Wohl bewusste Korrektur bei H.

Αρωνιειμ 228,59 = 98,8 Arnonim, Jos. 15,5 Field: Αρωνιειμ, em. H.: Aroniim.

Ασαδημωθ 229,80 = 99,12 Assaremoth, Jer. 31,40 Q.: Ασσαρημωθ, em. E.: Ασσαρημωθ.

Ασαερηναν 214,70 = 88,4 Asarenam, em. E.: Ασαρηναν oder -ηναμ.

Ασαν 222,49 = 94,15 Ason, 1. Chr. 4,25 cod. 108, 121: Ασομ, em. Ασον.

1) »H.« hat Anereth.

2) Vgl. auch Ραφεθ.

Ασαραδδα 214,67 = 88,1 Asadada, vgl. 150,26: Sadada, em. E.: Ασαδαδα.

Ασασαν Θαμαρ 210,84 = 85,1 Asason thamar, H. ist wohl nach dem Hebr. corrigiert.

Ασεδειμ 224,83 = 95,18 Asseddim, Jos. 19,35 cod. 15, 64, Syr.: Ασηδδειμ, em. Ἀσηδδειμ[1]).

Ασελ 229,78 = 99,9 Asahel, Sach. 14,5 AQ.: Ασαηλ, ebenso Field, em. E.: Ασαηλ[2]).

Ασερνα 214,71 = 88,5 Asernai, Num. 34,9.10 A(F).: Ασερναιν, em. E.: Ασερναει[3]).

Ασημων 212,23 = 86,18 Aesimon, Num. 33,49 B.: Αισιμωθ, em. E.: Αισιμων.

Ασεμωνας 211,3 = 85,30 Asemona, vgl. 214,58: Ασεμωνα, Num. 33,29 Field, CM., em. E.: Ασεμωνα.

Ασθεμα 221,17 = 93,16 Asthemoe, Jos. 15,50 Field: Ασθεμω, em. Ασθεμω.

Ασιμαθ 227,53 = 98,1 Asima, LXX.: Ασιμαθ, em. H.: Asimath.

Ασιωνβαβαι ἡ καὶ Ασιων γαβερ 227,44 = 97,21 Asiongaber, 1. Reg. 22,49 Field: Ασεωνγαβερ. Das erste ist vom Abschreiber eingesetzt.

Ασσουρ 227,34 = 97,10 Assure, 1. Reg. 9,15 Field: Ασσουρ, vgl. Ασθεμα.

Ασταρωθ 213,51 = 87,17 Ataroth, vgl. Ασταρωθ 213,35 = 86,32 Astaroth, em. E.: Αταρωθ.

Ασταρωθ Καρναειν 209,61 = 84,5 Astaroth Carnaim, vgl. Καρναειμ = Carnaim, em. E.: A. Καρναειμ.

Ασταρωθ Σωφαρ 214,54 = 87,21 Atroth Sophan, Num. 32,34 sq. F.: Αταρωθ Σωφαν, em. E.: Αταρωθ Σωφαν und H.

Αφακ 218,52 = 91,1 Afec, Jos. 12,18 Field: Αφεκ, em. E.: Αφεκ.

Αφακα 221,22 = 93,21 Afeca, Jos. 15,53 Field: Αφακα, em. H.: Afaca.

Αφερ 226,28 = 97,3 Afec, Jos. 12,18 Field: Αφεκ, em. E.: Αφεκ.

Αφεσδομειμ 226,18 = 96,23 Afesdommim, 1. Sam. 17,1 cod. 106: Αφεσδομιμ, 74, 120: -δομμείν, em. E.: -δομμειμ.

Αχαδ 209,54 = 83,25 Archath, Gen. 10,10 DE.: Αχαδ, Luc.: Αρχαδ, em. E.: Αχαθ (cf. Lag. Bem. zu 83,25).

[1]) »H.« hat Aseddim.

[2]) Ασελ ist die Lesart des Aquila.

[3]) Vgl. Αφνει = Afni.

Αχερει 220,8 = 93,7 Ather, Jos. 15,42 Field: Αθερ, em. E.: Αθερ (Kl.).

Αχεσελωθ 223,58 = 94,24 Achaseluth, em. E.: Αχασελουθ, vgl. Χασελους, Χεσελαθ.

Αχιαμ 223,66 = 94,32 Achsaph, Jos. 19,25 Field: Αχσαφ, em. E.: Αχσαφ.

Βααλερμων 237,64 = 106,10 Baal Aermon, Jdc. 3,3 cod. 15, 44, 59: Βααλερμων, em. H.: Baal Ermon.

Βαθμα 237,62 = 106,6 Bethnath, em. E.: Βαιθναθ, vgl. Βηθαναθα.

Βαθουλ 236,34 = 105,6 Bathal, Jos. 19,4 cod. IV, 15, 18, Syr.: Βαθουλ, em. H.: Bathul.

Βαιθαγγαν 239,95 = 107,15 Bethagan, vgl. Αγγαι, aber 2. Reg. 9,27 cod. 247, Syr.: Βαιθαγαν, em. Βαιθαγαν.

Βαιθαννη ἡ καὶ Βαινιθ 239,99 = 107,23 Benith (?).

Βαιθσαρισαθ 239,92 = 107,11 Bethsalisa, 2. Reg. 4,42 cod. XI, 44, 55, 71, Syr.: Βαιθσαλισα, em. E.: Βαιθσαλισα.

Βαλαα ἡ καὶ Βαλα 234,97 = 103,29 Bala?

Βαλααμ 235,12 = 104,12 Balam, Jos. 15,29 Field: Βααλα, em. E.: Βααλαμ.

Βαλεθ 237,66 = 106,11 Baaleth, Jos. 19,44 Field: Βααλωθ, em. E.: Βααλεθ (?).

Βαλθ 239,91 = 107,10 Ballath, 1. Reg. 9,18 Field: Βαλαθ, em. E.: Βαλαθ, H.: Balath.

Βαρακαι 237,49 = 105,25 Barac, Jos. 19,45 Field: [Βανη]βαρακ, em. E.: Βαρακ.

Βασκωθ 235,13 = 104,13 Bascath, Jos. 15,39 cod. XI, 18: Βασκαθ, cod. IV: Βασεκαθ, em. E.: Βασκαθ.

Βασωρ 238,85 = 107,1 Besor, A.: Βεχωρ, em. E.: Βεσωρ.

Βελφαλει ἡ καὶ Βεθελει 234,99 = 103,31 Bethfali, Jos. 15,27 cod. IV: Βηθφελεθ, em. E.: Βεθφαλει.

Βετθασεττα 237,68 = 106,14 Bethasetta, em. E.: Βηθασεττα oder Βαιθασεττα, vgl. Jdc. 7,22.

Βηδαγων 235,14 = 104,14 Bethdagon, vgl. Βηθδαγων, em. E.: Βηθδαγων, so Jos. 19,27 Field.

Βηζαθα 240,15 = 108,9 Bethsaida, so auch Vulg. ℵL.: Βηθζαθα. Also beide Formen berechtigt.

Βηθααβαρα 240,12 = 108,6 Bethabara, Orig. Epiph. Chrys.: Βηθαβαρα, em. E.: Βηθαβαρα (Uncial: Βηθανια).

Βηθαναθα 236,45 = 105,20 Bethana, Jos. 19,38 cod. III: Βαιθαναθ, Comp. Ald.: Βηθαναθ, em. E.: Βηθαναθ.

Βηθασιμουθ 233,81 = 103,9 Bethsimuth, Jos. 13,20 cod. IV, XI, 30 etc. Syr.: Βηθσιμουθ, em. E.: Βηθσιμουθ.

Βηθλεεμ 236,44 = 105,18 Bethemec, Jos. 19,27 Field: Βηθαεμεκ, em. E.: Βηθαεμεκ.

Βηθταφου 235,17 = 104,17 Bethafu, vgl. Βηθαφου 260,12 und em. E.: Βηθαφου.

Βηθφασις 236,39 = 105,13 Bethfases, Jos. 19,21 cod. IV: ΒΗΘΦΑCΗC, em. E.: Βηθφασης.

Βηθχωρ 238,79 = 106,27 Bethcar, em. H.: Bethcor[1]).

Βηραμμωθ 236,36 = 105,9 Beramoth, Jos. 19,8 cod. III: -αμμωθ, em. H.: Berammoth.

Βηρωθ 233,83 = 103,12 Beeroth.

Βορκοννειμ 238,71 = 106,18 Borconni, Jdc. 8,17 cod. X, 18: Βορκοννιμ, em. H. Borconnim.

Βοτνια ἡ καὶ Ποτεειν 234,85 = 103,14 Bothnin, em. E.: Βοθνειν.

Βουθαν ἡ καὶ Αιθαμ 232,51 = 102,11 Butham quae et Aetham, em. E.: Βουθαμ[2]).

Βωζαν 239,4 = 107,28 Boz, Jer. 25,23 Field: Βωζ, em. E.: Βωζ. So auch Kl., vgl. p. 15.

Γαβααν 246,70 = 129,3 Gabaam, Field: Γαβαα, em. E.: Γαβααμ(?).

Γαβαας 246,66 = 128,31 Gabiath, Jos. 24,33 Field: Γαβααθ, em. E.: Γαβααθ, H.: Gabaath[3]).

Γαδειρα 245,37 = 127,30 Gaddera, Jos. 15,36 Field: Γαδηρα, cod. IV: Γαδηραμ, em. E.: Γαδηρα, H.: Gadera[4]).

Γαϊβε 244,13 = 127,7 Gabe, Jos. 21,17 cod. XI, 29, 56, Syr.: Γαβε, em. E.: Γαβε.

Γαιεννουμ 245,47 = 128,10 Gehennom, em. E.: Γαιεννομ, vgl. Γαιφα, Γαιβαλ, Γαιων.

Γαιμωα 248,9 = 130,13 Gamen siue Gamon, em. E.: Γαμεν ἢ Γαμων.

Γαλλει 246,77 = 129,9 Gallim, 1. Sam. 25,44 cod. III: Γαλλει, 247: Γαλλημ, em. E.: Γαλλειμ.

[1]) »B.« hat Bethcur, »H.« Bethchur.

[2]) Allerdings hat cod. 85 zu Ex. 14,2 und Orig. in Cat. Lips. Ex. 13,20 Βουθαν.

[3]) »H.« hat Gabaath.

[4]) »H.« hat Gadera.

Γαμβλη 245,41 = 128,3 Gabli, Jos. 13,5 cod. III, IV, XI, 15,64: Γαβλι, em. E.: Γαβλι.

Γαριζειν 242,86 = 126,12 Garizim, em. E.: Γαριζειμ.

Γαυλων ἡ Γωλαν 242,75 = 125,32 Gaulon siue Golam, Jos. 20,8 Field: Γαυλων, cod. III, XI, 15, 18: Γωλαν, em. H.: Golan.

Γεδδουρ 247,83 = 129,16 Gedud, 1. Sam. 30,8 Field: γεδδουρ, em. H.: Geddur.

Γεθεα 241,47 = 125,1 Gethaim, LXX.: Γεθθαιμ, em. E.: Γεθαειμ.

Γεθθα 246,73 = 129,6 Getha, em. E.: Γεθα.

Γεθθαχοφερ 247,97 = 129,32 Gethachofer, em. E.: Γεθαχοφερ.

Γεθθεφα 245,50 = 128,13 Geththefer, Jos. 19,13 cod. IV, 19, 108, Syr.: Γεθθαεφερ, em. E.: Γεθθαεφερ.

Γεθσιμανη 248,18 = 130,22 Gethsemani, Mt. 26,36: Γεθσημανει, em. E.: Γεθσημανει.

Γελβουε 247,81 = 129,14 Gelboe, em. E.: Γελβοε, vgl. Γαιεννουμ.

Γελειλωθ 246,61 = 128,26 Galiloth, em. E.: Γαλειλωθ, vgl. Jos. 22,10 cod. III, XI, 15, 18, 19: Γαλ.

Γεσεμ 241,50 = 125,4 Gesen, Gen. 45,10 Field: Γεσεμ, em. H.: Gesem.

Γεσουρειμ 244,24 = 127,18 Gesom, Jos. 12,5 cod. VII, XI, 15, 18, 19: Γεσουρι, em. H.: Gesurim.

Γεσσουρ 247,87 = 129,21 Gesur, Jos. 12,5 cod. IV: Γεσσουρε, 13,11 cod. IV: Γεσσουρει, em. H.: Gessur.

Γεφθαελ 245,31 = 128,14 Geefthahel, Jos. 19,14 cod. III, IV, XI, 15, 18: Γαι Ιεφθαηλ, em. E.: Γαι Ιεφθαηλ.

Γηβαρωθ 248,7 = 130,10 Gebarth (Lag. Gabarth), em. H.: Gebaroth.

Γολαθμαειμ 245,34 = 127,27 Golathamain, Jos. 15,19 cod. VI, 15, 128, Syr.: Γωλαθμαιμ, em. H.: Golathmaim[1]).

Γωειν τῆς Γελγελ 244,30 = 127,22 Goim in Gelgel, Jos. 12,23 cod. III, IV, XI, 15, 18, Syr.: Γωιμ, em. E.: Γωειμ.

Γωζαθ 248,4 = 130,7 Gozan, em. E.: Γωζαν, vgl. Γωζαν.

Δαβειρ 250,62 = 115,31 Dabor, Jos. 13,26: Δεβειρ und Δαβιρ, em. H.: Dabir.

Δαδ 250,67 = 116,3 Dahiua siue Dahiud?

Δαλααν 250,64 = 115,33 Dadan, Jos. 15,38 cod. III, 16, 18, 29: Δαλααν, cod. IV: Δαλλαμ, em. H.: Dalaan.

[1]) »H.« hat Golath maim.

Δαμασσε 250,71 = 116,8 Dasbath, Jos. 19,11 cod. III, IV, Syr.: Δαβασθε, em. E.: Δαβασθε, H.: Dabasthe.

Δαναβα 249,35 = 114,31 Dannaba, em. E.: Δανναβα.

Δεσεχ 251,79 = 116,18 Deseth, Jes. 16,7 Field: Δεσεθ, em. E.: Δεσεθ.

Δωρ τοῦ Ναφαθ 250,56 = 115,22 Dor Nafeth, Jos. 11,2 cod. III, IV, VII, 56, 64, 85: Ναφεθδωρ, em. E.: Δ. τ. Ναφεθ.

Εβεζιουδα 254,58 = 119,1 Ebeziuthia, Jos. 15,28 cod. IV: Εβεζιουθιαι, em. E.: Εβεζιουθια.

Εδεμ 251,93 = 116,32 Eden, Gen. 2,8 Field: Εδεμ, em. H.: Edem.

[Εδουμα] 255,74 = 119,22 Edomia, Jos. 18,17 cod. III, IV, XI, 19, 29, Syr.: Εδωμειμ, em. E.: Εδωμειμ, H.: Edomim.

Εδραι 254,56 = 118,32 Edre?

Εθαη 255,81 = 119,30 Elcath, Jos. 19,25 Field: Χελχαθ, em. E.: Ελχαθ (Kl.).

Εθμαν 254,57 = 118,33 Ethnan, Jos. 15,23 Field: Ιαθναν, em. E.: Εθναν.

Ελλασαρ 252,6 = 117,15 Ellesar, Gen. 14,1 Field: Ελλασαρ, em. H.: Ellasar.

Εμαχειμ 257,19 = 121,4 Enacim, Jer. 49,4 Field: Ενακειμ, em. E.: Ενακειμ.

Εμμαους 257,21 = 121,6 Emaus, Lev. 24,13 überwieg. Εμμαους, em. H.: Emmaus.

Εμμαχδωρ 256,94 = 120,8 Emathdor, Jos. 21,32 cod. III, XI, 15, 16, 18: Εμαθδωρ, em. E.: Εμαθδωρ (Kl.).

Ενιαμ καὶ Ζημ 256,99 = 134,31 In Aczeb, Jdc. 7,25 cod. III: Ιαχεφζηβ, em. E.: Εν Ιαχεφζηβ.

Ερεμβων 256,92 = 120,6 Eremmon, Jos. 19,7 Field: Ερεμμων, em. E.: Ερεμμων.

Ερεμινθα 254,60 = 119,4 Ereb in tribu Juda, em. E.: Ερεβ φυλῆς Ἰούδα, vgl. Jos. 15,52 Field.

Ερμανα 252,21 = 117,26 Erma, Num. 14,45 LXX.: Ερμαν, Luc.: Ερμα, em. E.: Ερμα.

Εσθεμα 254,70 = 119,18 Esthemo, Jos. 21,14 cod. III, XI, 29, 53, Syr.: Εσθεμω, em. Εσθεμω.

Εσσαν 254,62 = 119,6 Esan, Jos. 15,52 Field: Εσαν, em. E.: Εσαν (Kl.).

Εσωρ ἡ καὶ Ασωρ 254,50 = 118,25 Esrom quae et Asor, Jos. 15,25 Field: Ασωρ . . . Εσρωμ, em. E.: Εσρωμ κτλ.

Ευειλατ 251,95 = 117,1 Euila, LXX.: Ευιλατ, em. E.: Ευειλα.
Ευειν 254,59 = 119,2 Euim, Jos. 15,29 Field: Αυειμ, em. Ευειμ.
Ζαναουσα 258,38 = 159,12 Zannohua, Jos. 15,34 Field: Ζανω, em. E.: Ζανωουα (?).
Ζαφωειμ 257,28 = 159,2 Zofoim, em. E.: Ζοφωειμ.
Ζειβ 258,43 = 159,18 Zif, 1. Sam. 23,14 cod. III, 93: Ζειφ, em. E.: Ζειφ.
Ζεφ 257,37 = 159,11 Zif, Jos. 15,55 Field: Ζειφ, em. E.: Ζειφ.
Ζογερα 258,48 = 159,23 Zogora, Jer. 48,34 Field: Ζογορ, em. E.: Ζογορα.
Ηρεκων 259,81 = 122,7 Ereccon, Jos. 19,46 Syr. cod. 19, 108: Ηρεκκων, em. E.: Ηρεκκων.
Θααδ 262,53 = 157,24 Thaath, vgl. 252,18: Εν Θααθ, em. E.: Θααθ.
Θαλασαρ 263,70 = 158,12 Thalassar, 2. Reg. 19,12 cod. XI, 52, 64, 74: Θαλασσαρ, em. E.: Θαλασσαρ.
Θαμσα 262,54 = 157,25 Thampsa, em. E.: Θαμψα.
Θαναχ 261,13 = 156,21 Thaanach, Jos. 12,21 Field: Θαναχ, em. E.: Θαναχ, H.: Thanach.
Θαρταχ 263,69 = 158,11 Tharthac, em. Θαρθαχ.
Θαφφουε 261,19 = 156,27 Thaffuth, Jos. 15,34 Field: Θαφφουα, em. E.: Θαφφουε, H.: Thaffue.
Θερσα 261,23 = 156,30 Thersam, em. H.: Thersa [1]).
Θερσιλα 266,62 = 158,4 Tharsila, 2. Reg. 15,14 Field: Θαρσιλα, em. E.: Θαρσιλα.
Θεσβα 263,64 = 158,6 Thesbe?
Θηλαμου 262,51 = 157,21 Thelamage, 2. Sam. 3,12 cod. III: Θηλαμ οὗ᾽ ἦν, em. E.: Θηλαμουγη.
Θογαρμα 263,71 = 158,13 Thogorma, em. E.: Θογορμα.
Ιαβεις 266,24 = 132,16 Jarimuth, em. E.: Ιαριμουθ, vgl. Proc.
Ιαθερ 264,87 = 131,3 Jetheth, vgl. 1. Chr. 1,51 A.: Ιεθεθ, em. E.: Ιεθεθ.
Ιαμνην 268,76 = 134,10 Jabnel, em. E.: Ιαβνηλ.
Ιαμνια 266,35 = 132,27 Jamnel, em. E.: Ιαμνηλ, vgl. CM. 55.
Ιανουν 266,46 = 133,8 Janum, Jos. 15,53 Field: Ιανουμ, em. E.: Ιανουμ.
Ιανω 267,59 = 133,20 Janon?

[1]) »H.« hat Thersa.

Ιαφεθ 267,69 = 133,32 Jafthie, Jos. 19,12 cod. 15: Ιαφιε, em. E.: Ιαφθιε.

Ιεθλαν 268,78 = 134,12 Jethlam, em. E.: Ιεθλαμ, Jos. 19,42 Field: Ιεθλα.

Ιεκδααδ 267,57 = 133,18 Jecdaan, Jos. 15,56 Field: Ιεκδααμ, em. E.: Ιεκδααν (Kl.).

Ιεκκομαμ 266,32 = 132,24 Jeconam, Jos. 21,34 cod. III: Εκναμ, XI: Ιεκναμ, em. E.: Ιεκοναμ.

Ιερακω 268,80 = 134,15 Jeracon, Jos. 19,46 Field: Ιερακων, em. E.: Ιερακων (Kl.).

Ιερδηλ 267,66 = 133,30 Jerfel, Jos. 18,27 cod. IV, 15, 18: Ιερφηλ, em. E.: Ιερφηλ (Kl.).

Ιερμων 267,74 = 134,5 Jermoth, Jos. 21,29 cod. III, [XI,] 15, 29, 58: Ιερμωθ, em. E.: Ιερμωθ.

Ιεσσα 264,94 = 131,15 Jassa, ABF.: Ιασσα, em. E.: Ιασσα.

Ιεταβαθα 264,90 = 131,9 Jegabatha, cf. 265,9 = 131,29 Jetabatha, em. H.: Jetabatha.

Ιετταν 267,49 = 133,10 Jetan, Jos. 15,55 Field: Ιεττα, em. H.: Jettan [1]).

Ιεφθαν 266,41 = 133,2 Jecthan, Jos. 15,43 Field: Ιεφθα, em. H.: Jefthan.

Ιεφλιθι 267,58 = 133,19 Jefleti, Jos. 16,3 cod. IV: Ιεφλητει, em. E.: Ιεφλητει.

Ιεχθαηλ 267,40 = 133,1 Jecthahel, Jos. 15,38 Field: Ιεκθαηλ, em. E.: Ιεκθαηλ.

Ιουδηλα 267,73 = 134,4 Jadela, Jos. 19,15 Field: Ιαδηλα, em. E.: Ιαδηλα (Kl.).

Καδες 270,26 = 109,12 Cedes, Jos. 12,22 cod. IV: Κεδες, Proc. Καδες?

Καριαθαρβω 269,14 = 108,32 Cariatharbe, vgl. Αρβω, em. E.: Καριαθαρβε, Jos. 14,15 cod. IV: Αρβε.

Καρκα 272,62 = 110,15 Carcar, em. E.: Καρκαρ.

Κατὰ τὰ χρύσεα 269,19 = 109,4 Cata Chrysea, Dt. 1,1 Field: Καταχρυσεα, em. E.: Καταχρυσεα.

Κεναζ 289,9 = 108,26 Cene, Gen. 36,11 LXX.: Κενεζ, em. E.: Κενεζ, H.: Cenez.

[1]) »B.«, »H.« haben Jethan.

Κισων 271,46 = 109,33 Cision, Jos. 21,28 cod. III, XI, 29, 58; Κισιων, em. E.: Κισιων.

Κουτα 271,48 = 110,2 Catta, Jos. 19,15 Field: Κατταθ, cod. IV, 108: Κοτταθ, em. E.: Κοττα, H.: Cotta.

Κυρινη 273,84 = 111,6 Cyrene, 2. Reg. 16,9 Aqu.: Κυρηνηνδε, em. E.: Κυρηνη.

Κωδ 273,86 = 111,8 Coa, Field emend. zu 1. Reg. 10,28 Κωα.

Λακαβερ 276,40 = 136,20 Ladabar, em. E.: Λαδαβαρ.

Λασαν 274,1 = 135,10 Lasa, Gen. 10,19 E.: Λασα, em. E.: Λασα.

Λασερων 274,17 = 135,29 Lasaron, Jos. 12,18 cod. IV: Λεσαρων, em. E.: Λασαρων.

Λεισα 275,33 = 136,11 Laisa, Jdc. 8,29 cod. X, XI, 30, 54, 75: Λαισα, em. E.: Λαισα.

Λεματταρα 275,38 = 136,17 Lamattara, 1. Sam. 20,20 cod. (44,) 74, 106, 120, 134, 247: Λαματταρα, em. E.: Λαματταρα.

Λιθος βοηθου 274,19 = 135,30 Lapis Boen, Jos. 15,6: Α΄. Θ΄: Βοεν, em. E.: Βοην.

Λωταμ 274,7 = 135,16 Lotan, Gen. 36,20 LXX: Λωταν, em. E.: Λωταν.

Μαβσαρις 277,63 = 137,11 Mabsar, Gen. 36,42 LXX: Μαζαρ, em. E.: Μαβσαρ.

[Μαγδωλος] 277,68 = 137,16 Magdalus, Jer. 46,14 Field: Μαγδωλος, em. H.: Magdolus.

Μαγεδιηλ 277,65 = 137,13 Magdihel, beide Formen richtig.

[Μαγεδω] 279,9 = 138,26 Mageddo, vgl. Proc. Μαγεδδω, em. E.: Μαγεδδω.

[Μαδβαρ] 278,86 = 138,3 Madbares?

Μαδιαμ 276,52 = 136,31 Madian, Joseph. Μαδιανη, em. E.: Μαδιαν·

Μαθθανεμ 277,82 = 137,30 Mathane, Num. 21,18 AF.: Μανθανεν, em. E.: Μαθανε.

Μαλα 281,57 = 140,17 Mela, 2. Reg. 14,7 cod. III, XI al. -μελα, em. E.: Μελα.

Μωλαδα 279,23 = 139,9 Moladab, Jos. 15,26 Field: Μωλαδα, em. H.: Molada.

Μαμβρη 276,49 = 136,28 Mamre, sonst Mambre, em. H.: Mambre.

Μανασση 276,47 = 136,26 Messe, Gen. 10,30 LXX: Μασσης, Proc.: Μωσση, em. E.: Μεσση.

Μαχωθ 280,34 = 139,19 Machoth, Jos. 17,7: Μαχθωθ, em. E.: Μαχθωθ, H.: Machthoth (Kl.)[1].

Μανων 280,29 = 139,15 Maon, Jos. 15,55 Field: Μαων, em. E.: Μαων (Kl.).

Μαριμωθ 282,72 = 141,8 Mariboth, Ez. 48,28 Q.: Μαριμωθ, em. E.: Μαριβωθ.

Μασα 281,63 = 140,26 Magao, em. H.: Magdo, E.: Μαγδω, vgl. 1. Reg. 9,15 Field.

Μασβαχ 281,56 = 140,16 Masbach, em. E.: Μασβαχ.

Μασογαμ 282,76 = 141,13 Masagam, Jer. 48,1 Field: Μασογαβ, Q^{mg}: Μασογα, em. H.: Masogam.

Μασρηκα 277,62 = 137,10 Masraca, Gen. 36,36 Field: Μασεκκα [θ] Μασσηφα, em. H.: Masreca.

Μαστραιφωθ μαιμ 278,2 = 138,19 Masrefoth maim, Jos. 11,8 cod. III, IV, VII, XI, 15 al.: Μασρεφ., em. E.: Μασρεφωθ μαειμ.

Μαχα 282,70 = 141,5 Machaa, Hos. 9,6 Field: Μαχμας, em. E.: Μαχαα.

Μεδδαβα 279,13 = 138,32 Medaba, Jos. 13,9 Field: Μαιδαβα, em. E.: Μαιδαβα.

Μεεβρα 281,64 = 140,27 Meeber, 1. Reg. 4,12 em. Field: Μεεβερ.

Μεθλεμ 280,38 = 139,25 Meeleb, Jos. 19,33 cod. III, XI, 15: Μεελεφ, em. E.: Μεελεβ.

Μελω 281,66 = 140,30 Mello, 1. Reg. 9,15 Field: Μελω, em. H.: Melo.

Μενηθ 280,44 = 140,3 Mennith, Jdc. 11,33 cod. III, X, XI, 15 al.: Μενε[ι]θ, em. E.: Μεννειθ.

Μερραν 278,99 = 138,16 Merrom, em. E.: Μερρωμ.

Μηδεβηνα 279,24 = 139,10 Medemana, Jos. 15,31 Field: Μηδεμηνα, em. E.: Μηδεμηνα.

Μηδεειμ 281,59 = 140,20 Modeim, 1. Makk. 2,1: Μωδειν, CM.: Μωδεειμ, em. E.: Μωδεειμ.

Μισαδει υἱῶν Ιακειμ 278,87 = 138,5 Misaida filiorum Jacim, LXX: Μισαδαι, em. H.: Misadai.

Μολχομ 282,79 = 141,18 Melchon, em. E.: Μελχομ, vgl. 1. Reg. 11,5 Field.

Μοσφεθαμ 280,42 = 139,31 Mosfethaim, Jdc. 5,16 Field: Μοσφαιθαμ, em. E.: Μοσφεθαειμ.

[1] »H.« hat Machthoth.

Μωδαδ 278,94 = 138,11 Madon, Jos. 12,19 Field: Μαρων, em. E.: Μαδων.

Νααμ 283,7 = 142,17 Naama, Jos. 15,41 Field: Νωμα, em. E.: Νααμα.

Ναβεωθ 284,35 = 143,14 Nebeoth, em. E.: Νεβεωθ.

Ναβωθ 269,16 = 109,2 Nabothliam, vgl. 142,4 Naboth, em. H.: Naboth.

Ναβωρ 283,96 = 142,1 Nabo, Num. 32,38 Field: Ναβω, em. E.: Ναβω.

Ναειν 285,41 = 143,22 Naim, Lc. 7,11 nur wenige Ναειμ, em. E.: Ναειμ.

Ναζεβ 284,30 = 143,9 Nezab?

Ναφεθδωρ 283,3 = 142,13 Nefeddor, em. H.: Nafethdor, vgl. Δωρ τοῦ Ναφαθ.

Ναφθαε 283,5 = 142,16 Napto, em. E.: Ναφθω, H.: Naftho[1]).

Νεβηρειμ 284,32 = 143,11 Nemerim, Jes. 15,6 Q^{mg} + Jer. 48,34 Aqu. Symm.: Νεμηρειμ, em. E.: Νεμηρειμ.

Νεβρα 284,22 = 142,32 Nemra, Num. 32,3 LXX: Ναμβρα, Ναμρα, em. E.: Νεμρα.

Νεκεμ 283,16 = 142,25 Neceb, em. E.: Νεκεβ, vgl. Jos. 19,33 Syr.

Νεμψαν 283,10 = 142,20 Nepsam, Jos. 15,62 Field: Νεβσαν, em. H.: Nempsan.

Νεσαραχ 284,31 = 143,10 Nesarech, 2. Reg. 19,37 cod. III, XI, 92, 119: Νεσεραχ, em. E.: Νεσαρεχ.

Νεσιβ 283,8 = 142,18 Neesib, Jos. 15,43 Field: Νεσειβ, em. E.: Νεσειβ, H.: Nesib.

Νηριγελ 284,28 = 143,7 Neriger, 2. Reg. 17,30 cod. XI, 44 al.: Νηριγελ, em. H.: Nerigel.

Νομβα 284,20 = 142,29 Nabe siue Nobba, Jdc. 8,11 div.: Ναβαι, em. E.: Ναβαι ἢ Νοββα.

Οθομ 285,60 = 143,30 Othon, Ex. 13,20 Aqu. Symm. Theod.: Ηθαν, em. E.: Οθον.

Ραββα 288,18 = 147,1 Rabbath, em. E.: Ραββαθ.

Ραβεδε 289,37 = 147,24 Ramale, Sach. 14,10 Field: Ραμα δε, CM.: Ραμα, em. E.: Ραμαλε.

Ραως 288,20 = 147,3 Roos, 2. Sam. 15,32 Field: Ρως, em. E.: Ροως.

[1]) »H.« hat Nufetho.

Ρεμθ 288,26 = 147,10 Rathem, 1. Reg. 19,4 cod. 71: ραθεμ, em. E.: Ραθεμ.

Ρεμμανα 288,24 = 147,8 Remman, em. E.: Ρεμμαν, cf. Spanier, p. 23.

Ρεμμωθ 288,14 = 146,29 Remmath, em. H.: Remmoth.

Ρουμα ἡ καὶ Αρια 288,10 = 146,24 Ruma quae et Arima, cf. Αριμα 225,2 = 96,7 Arima, em. E.: Αριμα.

Ροωβωθ 286,75 = 145,12 Robooth, em. H.: Rooboth.

Ροωβωθ 286,77 = 145,15 Robooth, em. H.: Rooboth.

Ρωγελλειν 288,21 = 147,5 Rogelim, em. E.: Ρωγελλειμ, H. Rogellim[1]).

Σαβα 292,4 = 150,17 Sabama, LXX: Σαβαμα (Q, Σεβαμα, em. E.: Σαβαμα.

Σαβε 294,52 = 152,12 Sabee, Jos. 19,2 cod. III, XI, 15, 29, Syr.: Σαβεε, em. E.: Σαβεε.

Σαχχα 293,41 = 151,32 Scacha, Jos. 15,61 cod. IV: Σχαχα, em. E.: Σκαχα.

Σαλαβειν 294,66 = 152,28 Salabim, em. E.: Σαλαβειμ.

Σαλεει 293,28 = 151,17 Selei, Jos. 15,32 Field: Σελεειμ, em. E.: Σελεει.

Σαμ 294,54 = 152,14 Samas, Jos. 19,12 cod. IV: CAMC, em. E.: Σαμας (Kl.).

Σαμερ 294,65 = 152,26 Sames, Jos. 19,41 cod. III, XI, 15, 29, Syr.: Σαμες, em. E.: Σαμες.

Σαορ 293,21 = 151,7 Saroth, em. E.: Σαορθ, H.: Saorth[2]).

Σαραειν 293,35 = 151,25 Saram, em. E.: Σαραειμ, H.: Saraim[3]).

Σαρδα 293,29 = 151,18 Saara, Jos. 15,33 Field: Σαραα, em E.: Σαραα, H.: Saraa (Kl.).

Σαριθ 294,53 = 152,13 Sarid, Jos. 19,10 cod. IV, Syr.: Σαρειδ, em. E.: Σαρειδ (Kl.).

Σαττειν 292,1 = 150,14 Sattim, em. E.: Σαττειμ.

Σαφαμωθ 295,89 = 153,20 Sofamoth, 1. Sam. 30,28 cod. III, 247: Σαφαμωθ, em. H.: Safamoth.

Σαχωραν 293,23 = 151,10 Sachorona, Jos. 15,11 cod. IV, 19, 57, Syr.: Σαχαρωνα, em. E.: Σαχαρωνα, id. H.[4]).

1) »H.« hat Rogellimi.

2) »H.« hat Saosth uix Saorth (Lag.).

3) »H.« hat Sarain.

4) »H.« hat Sacharona.

Σειμ 295,84 = 153,16 Sthif, »B.«: Stif, em.: H.: Seif, E.: Σειφ.

Σεμερων 294,55 = 152,15 Semron, Jos. 19,15 Field: Σεμρων, em. E.: Σεμρων.

Σεννααν 293,36 = 151,26 Senam, Jos. 15,37 Field: Σεναμ, em. E.: Σεναμ.

Σεννανειν 294,62 = 153,23 Sicnanim, Jos. 19,33 cod. 15, 18, 64, 128: Εννανειμ, em. H.: Sennanim und E.: Σεννανειμ.

Σερειμ 294,50 = 152,10 Semri, Jos. 18,22 cod. III, XI, 15, 18, 29: Σεμρειμ, em. E.: Σεμρει (Kl.).

Σερωρα 296,95 = 153,28 Sarara, em. E.: Σαραρα.

Σεφεμα 292,10 = 150,25 Sefama, LXX: Σεφαμα, al., em. E.: Σεφαμα.

Σεφφαρουειμ 296,100 = 153,32 Safaruaim, 2. Reg. 17,31 cod. III, XI al.: Σεφφ., em. H.: Saff., E.: Σαφφαρουειμ[1]).

[Σιγωρ] 291,85 = 149,15 Segor, em. E.: Σηγωρ, cf. Gen. 19,23 Field u. ö.

Σιων 294,58 = 152,19 Seon siue Soen, Jos. 19,19 cod. IV: Σηων, em. E.: Σηων.

Σοαλ 286,66 = 144,4 Saal, em.: Soal.

Σοκχω 293,32 = 151,21 Socho, Jos. 15,35 Field: Σωχω, em. E.: Σωχω.

Σοκχω 293,39 = 151,29 Socho, em. E.: Σωχω.

Σοορα 290,74 = 149,6 Seora, »B.«: Scora, Field: Ζογορ, Aqu.: Σοαρ, em. H.: Soora.

Σουβημ 294,56 = 152,16 Sunem, Jos. 19,18 Field: Σουνημ, em. E.: Σουνημ.

Σωρηκ 294,63 = 152,24 Sorech, em. E.: Σωρηχ.

Σωρηχ 295,76 = 153,6 Sorec, Jdc. 16,4 plurimi: Σωρηχ, em. H.: Sorech[2]).

Σωφειρα 290,69 = 149,1 Sofera, 1. Reg. 10,11 cod. III, Syr.: Σουφειρ, em. E.: Σωφηρα.

Σωφειρα 296,93 = 153,25 Sofera, em. E.: Σωφηρα.

Ταβαμ 297,44 = 155,14 Tabath, em. E.: Ταβαθ.

Ταφεθ 298,46 = 155,16 Tofeth, 2. Reg. 23,10 cod. 247: Θεφοφ, em. Τοφεθ.

Τελεμ 297,40 = 155,10 Talem, Jos. 15,24 Field: Τελεμ, em. H.: Telem[3]).

[1]) »B.« »H« haben Saffaruaim.

[2]) »B.« »H.« haben Sorech.

[3]) »H.« hat Telem.

Τεσσαμ 297,41 = 155,11 Tesan, em. E.: Τεσαν, vgl. Εσσαν.
Φαθωρι 301,19 = 124,8 Fathure, Ez. 29,14 Field: Φαθωρη, Symm. Φαθουρη, em. E.: Φαθουρη.
Φινων 299,85 = 123,9 Faenon, vgl. Φαινων 270,21, em. E.: Φαινων.
Φοβω 301,17 = 124,6 Fogo, 1. Chr. 1,50 Field: Φογωρ, em. E.: Φογω.
Φογωρ 299,84 = 123,8 Fogo, vgl. Φογωρ ἡ καὶ Βηθφογωρ, em. E.: Φογω.
Χαλασων 302,47 = 113,4 Chaslon, em. E.: Χασαλων, H.: Chasalon.
[Χαλους] 302,67 = 113,27 Chalab, em. E.: Χαλαβ, vgl. Jdc. 1,31 cod. X: Ααλαφ.
Χαμωαρ 303,73 = 114,2 Chamoam, Jer. 41,17 Field: -αμ, Symm.: -ωαβ, em. E.: Χαμωαμ.
Χαραδας 302,42 = 112,27 Charada, LXX: Χαραδαθ, em. E.: Χαραδα.
Χελμελ 302,51 = 113,8 Chermel, Jos. 15,55 Field: Χερμελ, em. E.: Χερμελ (Kl.).
Χασελους τοῦ Θαβωρ 302,64 = 113,24 Chaselath iuxta Thabor, Jos. 19,12 cod. IV: Χασελαθ, em. E.: Χασελαθ.
Χαφθεις 302,50 = 113,7 Chathlis, Jos. 15,40 cod. 15, 18, 64, 128: Χαθαλεις, cod. IV: Καθαλεις, em. E.: Χαθλεις.
Χενερεθ 302,43 = 112,28 Chennereth, vgl. Μαχαναραθ, em. H.: Chenereth.
Χεσελαθ Θαβωρ 302,57 = 113,12 Chaselath Thabor, em. E.: Χασελαθ Θαβωρ s. o. unter Χασελους.
Χεφερρα 302,46 = 113,2 Chefira, Jos. 18,26 cod. III, IV, XI, 15, 18, Syr.: Χεφειρα, em. E.: Χεφειρα.
Χορρα 302,69 = 113,28 Chorath, em. E.: Χοραθ.
Χωβαρ 302,66 = 113,26 Chabol, 1. Reg. 9,13: Α′Σ′ Χωβαλ, Jos. 19,27 cod. III, XI, 15, 18, 19, Syr.: Χαβωλ, em. E.: Χαβωλ.
Χωμαρρει 302,62 = 113,19 Chomarim, vgl. 2. Reg. 23,5, Zeph. 1,4 Field: χωμαρ[ε]ιμ, em. Χωμαρειμ.
Ωλω 304,2 = 144,29 Ocho, Jos. 21,15 cod. III, 16, 52, Syr.: Ωλων, em. H.: Olo.

Nicht minder verderbt sind die sonstigen geographischen Namen. Vergleiche:

Αβηλα 232,54 = 102,13 Arbela, vgl. 214,72, em. Αρβηλα.
Αδαθα 220,5 = 93,1 Aditha, CM. 50, em. Αδιθα.
Αδραα 213,37 = 86,34 Adra, vgl. 253,34, em. Αδρα.

Αζηρ 212,27 = 86,24 Jazer, vgl. 264,98, em. Ιαζηρ.
Αιλων 216,20 = 89,27 Aialon, em. Αιαλων.
Αισια 227,44 = 97,22 Essia, vgl. Ασια 241,55 = 125,9 Essia, em. Αισια oder Εσσια.
Ακραβειμ 214,65 = 87,32 Acrabbim, em. Ακραββειμ.
Ακραβαττινη, H. stets Acrabittena, CM., em. Ακραβιττηνη.
Αμμαθους 219,75 = 91,27 Amathus, em. Αμαθους.
Ανεων 221,18 = 93,16 Anem, em. Αναιων.
Αρβοκ 301,29 = 112,4 Arbe, em. Αρβοχ.
Ασια s. unter Αισια.
Αταρουθ 221,26 = 93,26 Attharus, em. Αθθαρους.
Αυνα 304,1 = 144,27 Aun, em. Αυν (so Symm. Theod. Ez. 30,17).
Αφραια 223,62 = 94,28 Afarea, em. Αφαραια.
Αφρηλ 222,40 = 94,7 Efrem, em. Αιφραιμ.
Βεθηλ 235,24, sonst Βαιθηλ, s. CM. 28: Βεθηλ.
Βαιτοαναια 224,70 = 95,4 Bethoaenea, em. Βαιθαιναια[1]) und Bethaenea.
Βαρηχ 295,77 = 153,8 Cafarsorec, em. Σωρηκ.
Βαταναια 236,46 = 105,20 Bathanaea, em. Βαθαναια.
Βετοανναβ 218,46 = 90,27 Bethoannaba, em. Βεθοανναβα vgl. CM. 42: ἡ νῦν Βητοανναβα.
Βηθαγλαιμ 234,92 = 103,23 Bethagla, em. Βηθαγλα.
Βηθαφου 260,12 = 156,20 Bethaffu, em. Βηθαφφου.
Βηθμαελα 227,37 = 97,14 Bethaula, em. Bethmaula u. Βηθμαουλα.
Βηθναμβρις 232,43 = 102,2 Bethamnaris, em. Βηθαμναρις.
Βηθραμφθα 234,87 = 103,17 Bethramtha, vgl. Ρεμφις.
Βηιθανιν 220,97 = 92,23 Bethennim, em. Βηθεννιμ.
Βηνναμαρειμ 284,33 = 143,12 Bennamerium?
Βηροσοβα 299,74 = 144,32 Bersabee, vgl. CM. 90: Βηροσοβα.
Γαβα 238,75 = 106,23 Gabaa, 280,50 = 140,9 Gabaa, em. Γαβαα.
Γαβαθα 270,25 = 109,11 Gaba, em. Γαβα.
Γαβαληνη, 277,64 und 286,78, sonst Γεβαληνη, aber 264,84 und 87 Γαιβαληνη, H. stets Gebalene(a), em. E.: Γαιβαληνη.
Γαδδαν 247,99 = 130,2 Gadda, vgl. Γαδδα 245,35, em. Γαδδα.
Γαλγωλ 243,94 = 126,22 Golgol, cf. Γολγωλ 243,88, em. Γολγωλ.
Γαλλαια 247,79 = 129,12 Galla, em. Γαλλα.
Γιδωρα 245,37 = 127,30 Gadora, em. Γαδωρα.

[1]) Ugolino, V, 427 sq. em. Βαιθαναια und Bethana; vgl. auch Βαταναία.

Γιθθαμ 246,74 = 129,6 Getham, em. Γεθαμ.
Γουφνα⁰ 220,7, 248,3, H.: Gufna⁰, aber
Γοφνα 300,93 f. b. H., em. Γουφνα, trotz CM. 29: Γοφνα.
Δαννεα 249,36 = 114,33 Dannaia, em. Δανναια.
Δειμμων 228,64 = 98,13 Dimon, em. Δειμων.
Εμμαθα 219,78 = 91,29 Amatha, em. Αμαθα.
Εκκηλα 256,3 = 120,15 Eccela, em. Εκκηλα.
Εν Ρεμμους 289,34 = 147,19 Remmus, em. In Remmus, vgl. Ερεμμων.
Εξαλους 218,55 = 91,4 Chaselus, em. Χασελους, s. Χσαλους.
Εργα 216,100 = 88,34 Arga, em. Αργα.
Εσεβους, H. stets Esbus, em. Εσβους.
Εφραιμ 254,54 = 118,30 Efraea, em. Εφραια, vgl. Εφραιμ 257,24.
Ζοορα / Ζωορα } H. stets Zoara, em. Ζοαρα und Ζωαρα, Aquila hat Σοαρ.
Ηλαθ 259,86 = 122,12 Ela, em. Ηλα.
Ηναδαβ 259,77 = 122,4 Enaddam, em. Ηναδδαμ.
Θαρσιλα 263,63 = 158,5 Thersila, em. Θερσιλα, s. Θερσιλα.
Θεκωε 261,20 = 156,28 Theco, em. Θεκω, vgl. 261,20 Θεκω.
Ιεθθειρα 268,88 = 134,24 Jethira, em. E.: Ιεθειρα.
Ιερμουθ 267,75 = 134,6 Jerimuth, em. Ιεριμουθ.
Ιερμοχως 266,38 = 132,31 Jermucha, em. Ιερμουχα.
Ιεσσεβου 266,28 = 132,18 Isimoth, em. Ισιμωθ, s. Ισεμουθ.
Ιεχθοηλ 286,72 = 145,10 Jecthahel, em. Ιεκθαηλ.
Ιππη 219,73 = 91,24 Hippus, em. Ιππος, E. sonst Ιππος.
Ισεμουθ 233,81 = 103,9 Isimuth, em. Ισιμουθ, Symm. Ez. 25,9.
Καμμωνα 272,66 = 110,20 Cimona, em. Κειμωνα.
Καὶ παραδαγων[1]) 235,15 = 104,15 Caferdago, em. Καφερδαγω.
Λοβανα 274,15 = 135,28 Lobna, em. Λοβνα, vgl. Jes. 37,8 Field.
Μαανιθ 280,45 = 140,4 Mannith, em. Μαννειθ.
Μαλααθα⁰ 214,57, 255,79, H. stets Malatha, vgl. 266,45 Μαλαθων, em. Μαλαθα.
Μαληδομνει 220,90 = 92,10 Maledomim, em. Μαληδομειμ.
Μασσημα 279,19 = 139,5 Masfa, em. Μασφα, vgl. 278,96, 281,52 Massefa.
Μαψις 210,86 = 85,3 Mampsis, em. Μαμψις, vgl. CM. 89 und Georg. Cypr. ed. Gelzer, p. 199.

[1]) Lag. em. Κεπαραδαγων.

Μηφαα 282,77 = 141,16 Mefa, em. Μηφα.
Ναβαρα 284,24 = 142,33 Namara, em. Ναμαρα.
Ναβαυ 283,100 = 142,5 Naba, em. Ναβα.
Ναιν 259,71 = 121,31 Naim, em. Ναειμ, s. Ναειν.
Νοοραθ 283,11 = 142,21 Naorath, em. Ναοραθ (so schon Reland, Palaest. p. 470).
τὸ ὄρος τῶν θερμῶν ὑδάτων 232,46 = 102,6 Baaru, vgl. CM. 21. Bessere Kenntnis bei H.?
Ραμαα 217,22 = 89,28 Rama, em. Ραμα.
Ρεμμαα 244,11 = 127,5 Remmon, em. Ρεμμων, vgl. Proc.
Ρεμμαν 289,35 = 147,20 Remmam, em. Ρεμμαμ.
Ρεμφις 288,11 = 146,25 Remfthis, em. Ρεμφθις.
Ρουφια 235,17 = 104,17 Raphaim, em. Ραφια und Raphia.
Σααρ 295,78 = 153,6 Saraa, em. Σαραα.
Σριας 252,100 = 117,8 [H]ieria; Συριας 290,71 = 149,4 [H]ieria; Ηριας 304,98 = 144,24 [H]ieria; Joseph. antt. I, 6,4 ed. Niese, entscheidet sich für Σηριας, em. bei E.: Ιηριας.
Σιγωρ, H. stets Segor, em. Σηγωρ.
Σοηνη 277,70 = 137,18 Syene, Vall. Soene, em. Soene.
Σουφειρ 296,93 = 153,25 Sofir, em. Σωφειρ.
Φαινων 270,21 = 109,7 Foeno, em. Φαινω und Faeno.
Φανα 251,87 = 116,27 Faeno, em. Φαινω.
Φασγω, H. stets Fasga, ebenso Field, em. Φασγα u. vgl. 300,5,6.
Χαρραν 240,37 = 124,23 e Carris, em. Καρρων (?).
Χερμαλα 258,44 = 159,19 Chermela; 272,77 = 110,32 thermela, em. Χερμελα.
Χεσσαλους 302,65 = 113,24 Chassalus, em. Χασσαλους.
Χεττιειμ 275,30 = 136,7 Chettim, em. Chettiim.
[Χσαλους][1] 223,59 = 94,25 Chasalus, em. Χασαλους.

Die Gründe für vorstehende Änderungen sind nicht jedem einzelnen Namen beigefügt, sie ergeben sich leicht aus einer Gesamtbetrachtung des Materials. Daß manches dabei fraglich geblieben ist, dürfte ohne weiteres klar sein. Allerdings hat wohl Hier. den Eusebius nicht nach der Hexapla korrigiert (vgl. Klostermann, p. 24), aber er hat doch den hebräischen Text berücksichtigt (s. z. B. Αρβω), und daraus erklären sich vielleicht

[1] Der Kod. hat χεαλους.

manche Verschiedenheiten[1]). Bei dem geringen Werte des cod. Vatic. ist aber wiederum auch diesem wenig zu trauen, und Field's Hexapla reicht nicht in allen Fällen zu einer sicheren Entscheidung aus.

Kap. V. Die Quellen und der Wert des Werkes.

§ 1. Die griechische Bibel. Die Quellen, deren sich Eusebius bei der Abfassung seines Werkes bediente, hat neuerdings Klostermann, p. 9 sqq. zusammengestellt. In erster Linie nennt er die griechische Bibel. Allein der Ausdruck ist nicht korrekt. Da Eusebius sein Werk selbst περὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων τῶν ἐν τῇ θεία γραφῇ betitelte, mußte er natürlich mit den Namen auch andere Notizen über die Lage der betr. Orte, ihre Bedeutung für die heilige Geschichte und ähnliches übernehmen, ebenso wie noch heute ein Handbuch der biblischen Geographie natürlich in erster Linie auf die Bibel zurückgehen würde. Eus. hat es in wirklich genialer Weise verstanden, die Angaben der γραφή in kurze Notizen zusammenzufassen und zu einem Ganzen zusammenzustellen. Vgl. z. B. Μασσηφα 278, 96 sqq. Der Name bezieht sich wohl auf Jos. 11,3; φυλῆς Ἰούδα stammt aus Jos. 15,38; ἔνθα κατῴκει Ἰεφθαέ aus Jdc. 11,3 u. 34; πλησίον τῆς Καριαθιαρείμ aus 1. Sam. 7,2 sqq., ebenso das Folgende: ἐν ᾗ καὶ ἡ κιβωτός ποτε κατέμεινεν, ἔνθα καὶ Σαμουὴλ ἐδίδαξεν; auf Jer. 40,6 sqq. verweist κεῖται καὶ ἐν Ἱερεμίᾳ. So ließen sich eine große Menge von Paragraphen zusammenstellen, bei denen Euseb. nichts vom eigenen hinzugetan hat, sondern nur die biblischen Angaben reproduziert[2]). — Aber nach einer anderen Seite hin ist doch die Abhängigkeit des Euseb. von der griechischen Bibel interessant, nämlich in betreff der Frage: »Welchen Bibeltext hat Euseb. benützt?« Klostermann hat sich mit Recht für den hexaplarischen Charakter der von Euseb. verwendeten Rezension entschieden (vgl. p. 22 sqq.). Dahin weisen schon die von Euseb. als einzig Wissenswertes zu manchem Namen hinzugefügten Übersetzungen des Aquila, Theodotion und Symmachus, ferner die Namensformen selbst (z. B. Μασογαμ), auch

[1]) Möglicherweise hat Eus. doch β geschrieben, wo H. m hat, vgl. Νεβηρειμ u. ä. Sicher ist dagegen überall die Endung -ειμ herzustellen.

[2]) Vgl. Klostermann, p. 10 sq.

die Doppelnamen, die sich wohl so erklären, daß Euseb. die von LXX und einem der anderen Übersetzer gebotene Form zusammenstellte[1]). Freilich, die Rezension der Hexapla wiederum aus unseren Handschriften festzustellen, welche Euseb. benützte, ist nach dem bis jetzt vorhandenen Materiale sicher nicht möglich. Auffällig ist aber nicht bloß in den Königsbüchern (Klostermann, p. 24, Anm. 1) die Übereinstimmung zwischen Euseb. und A.[2]), so daß auch dieser zur Emendation der Ortsnamen herangezogen werden darf, wenn er mit Hier. zusammengeht. Von den codd. der Hexapla kommen vor allem IV und 247 in Betracht.

Daß Eusebius wahrscheinlich auch andere Schriften des Origenes benützt hat, weist Klostermann, p. 13 sqq. nach. Die Abhängigkeit erstreckt sich aber niemals bis auf den Wortlaut, sondern nur auf den Inhalt und an manchen Stellen auf die Form der Ortsnamen (vgl. Βηθαβαρα, Γεργεσα).

§ 2. Josephus. Eine andere Quelle nennt Eus. ausdrücklich, Josephus. 13 mal[3]) wird auf ihn verwiesen, aber auch an anderen Stellen gehen die Nachrichten des Eus. auf Josephus zurück. Vgl.:

215, 84 sqq. mit antt. III, 2, 1 (die Amalekiter in der Gegend von Petra, s. auch 264, 84: ἡ ἀμφὶ τὴν Πέτραν Γαιβαληνη καλουμένη).

225, 7 sqq. mit antt. IV, 8, 1 (Αβελα οἰνοφόρος: ὅπου νῦν πόλις ἐστὶν Ἀβίλη, φοινικόφυτον δ' ἔστι τὸ χωρίον).

232, 48 und 227, 36 (die Heimat des Propheten Elisa ist Βελμαους oder Αβελμαουλα) mit antt. VIII. 13, 7 (er stammt ἐκ πόλεως Αβελας).

254, 66 (in Ενγαδδι wächst τὸ ὀποβάλσαμον) mit antt. IX, 1, 2 (γεννᾶται δ' ἐν αὐτῇ [sc. Ενγαδδη πόλις] φοῖνιξ ὁ κάλλιστος καὶ ὀποβάλσαμον)[4]).

257, 13 (Εμαθ vielleicht = Ἐπιφάνεια bei Emesa) mit antt. I, 6, 2:

[1]) Vgl. z. B. Χελων ἡ καὶ Ελων, Jer. 48, 21 Field: Χελων Α′Σ′: Αιλων.

[2]) Vgl. auch Wendland in Götting. gel. Anz. 1899, p. 297 Anm. 1: A. ist hexaplarisch beeinflußt.

[3]) incl. der bei Eus. fehlenden Stelle H. 149, 18. Aber wohl auch 276, 47 = antt. I, 6, 4, vgl. p. 19. — Klostermann, p. 11 ist die falsche Angabe 228, 35 in 228, 55 zu ändern.

[4]) Vgl. auch Cant. 1, 14 und Hippolyt's Commentar zur Stelle: Bonwetsch in TU., N. F. VIII, 2, p. 45 sq.

Ἀμαθοῦς .... Ἀμαθη καλουμένη, Μακεδόνες δ' αὐτὴν Ἐπιφάνειαν .... ἐπωνόμασαν.

258,62 (Πετεφρης Priester in Ἡλιουπολις) mit antt. II, 6,1.

265,6 (der Jordan die Grenze von Arabien) mit bell. Jud. III,3,5.

276,50 (Μαμβρη einer der Gefährten Abrahams) mit antt. I, 10,2: Ἔσχων δ' ὁ πρῶτος ἐκαλεῖτο [καὶ] Ἔννηρος καὶ Μάμβρης.

276,52 (Stadt Μαδιαμ) mit antt. II, 11,1; VI, 7,3.

290,69 sqq. (Σωφηρα in Indien) vgl. 296,93 mit antt. VIII, 6,4.

291,78 sqq. (Σηειρ von Esaus Behaartheit) mit antt. I, 20,3.

298,59 (Φεισων von den Ἕλληνες Γαγγης genannt) mit antt. I,1,3, ebenso wohl 240,24 (Γαιων = Nil).

303,88 sqq. (der Berg Hor liegt bei Petra) mit antt. IV, 4,7.

Auch manche Benennungen gehen wohl auf Josephus zurück, so: ἡ ἀσφαλτῖδις λίμνη, ἡ πρὸς Τιβεριάδι λίμνη, τὸ μέγα πεδίον u. a.

§ 3. Sonstige Quellen. Auch für die Identifikationen der biblischen Orte mit solchen seiner Zeit scheint Eusebius schriftliche Quellen benützt zu haben, die uns freilich nicht mehr erhalten sind. Darauf deuten Wendungen wie: φασίν 208,26; 217,38 u. ö.; ἀλλ' ἔοικεν οὐκ εἶναι ἡ δηλουμένη 266,47 sq.; ζητεῖται δὲ εἰ ἀληθὴς ὁ λόγος 300,95. Vielleicht enthielten schon diese solche oder ähnliche Identifikationen. Ganz sicher aber ist es, dass Eus. für die häufigen Entfernungsangaben schriftliches Material vorgelegen hat. In Caesarea, der Hauptstadt der Provinz, waren ihm gewiß die amtlichen Itinerarien, sei es nun in der Gestalt der uns überlieferten Itinerarien oder in Kartenform, zugänglich. Es ist auch nicht glaublich, daß Eus. alle diese Entfernungen, die zum großen Teile ganz genau stimmen, auf seinen Reisen sich notiert oder gar aus dem Gedächtnis niedergeschrieben haben sollte[1]. Vorzüglich ist ferner Eusebius über die Dislokation der römischen Truppen unterrichtet. Auch hierfür stammt seine Kenntnis aus Zusammenstellungen, wie sie uns aus späterer Zeit, z. B. in der notitia dignitatum, erhalten sind. So bleibt allerdings sehr wenig übrig, was wirklich eigenes Gut des Eusebius ist, und man könnte wohl fragen, was das

[1] Vgl. auch die Übereinstimmung mit Itin. Antonini und Itin. Hierosolymit., die sich nicht aus direkter Benutzung des einen oder des andern erklären lassen. Siehe die Nachweise in Kap. VIII.

Werk dann noch für Wert hat. Es ist aber zu beachten, daß bei einer solchen Arbeit, wie sie Eusebius unternommen hat, die Individualität des Verfassers naturgemäß hinter dem ihm bereits vorliegenden Materiale zurücktreten mußte, mit andern Worten, Eusebius mußte hier mehr sammeln als verfassen[1]). Und weiter, die Quellen, aus denen Eusebius schöpfte, sind uns nicht mehr aufbewahrt. Er bietet uns eine so ins Einzelne gehende Schilderung der römischen Straßenzüge in Palästina, wie kein Itinerar, daß man nur wünschen möchte, auch für andere Gegenden des römischen Reiches eine so vorzügliche Zusammenstellung aus alten Quellen zu besitzen. Ganz eigne Arbeit des Eusebius ist schließlich die Identifikation biblischer Orte mit solchen, die zu seiner Zeit im Lande bekannt waren[2]), und hierin beruht der unvergängliche Wert seiner Arbeit vor allem. Etwas Ähnliches sucht man in sonstigen alten Reisebeschreibungen vergebens. Nimmt man hinzu, daß gar manche kleine Notiz uns einen Blick in die Zustände Palästinas, wie sie im 4. Jahrh. n. Chr. waren, tun läßt, daß gerade dieses Buch für die Textkritik des A. T.s wertvolle Beiträge liefert, so dürfte niemand eine eingehende Beschäftigung mit demselben, eine ausführlichere Zusammenstellung seines Inhaltes, wie sie die nachfolgenden Zeilen versuchen, ungerechtfertigt finden.

[1]) Charakteristisch ist es, worauf Klostermann aufmerksam macht, daß auch der geschwätzige Hieronymus hier seinem blühenden Stile nicht freien Lauf gelassen hat.

[2]) Das gilt auch dann, wenn ihm auch hierfür Quellen vorgelegen haben sollten. Wir besitzen sie nicht mehr, und Eus. steht ihnen auch kritisch gegenüber.

II. Teil.

Palästina nach dem Onomasticon des Eusebius.

Kap. VI. Das Land.

§ 1. Name und Umfang des behandelten Gebietes. Bei der Beantwortung der Frage: »Welches Gebiet beschreibt Eusebius?« muß man sich stets gegenwärtig halten, daß er nach seiner Vorrede τὴν πάλαι Ἰουδαίαν schildern wollte, daß er aber naturgemäß diese Schilderung in den seiner Zeit geläufigen Benennungen geben mußte. So gilt es im folgenden stets zweierlei sorgfältig auseinander zu halten: die alttestamentlichen Notizen, die Eusebius einfach übernimmt, und die geographischen Bestimmungen, die noch zu seiner Zeit galten. Ἰουδαία nennt er noch oft, aber es ist überall Bezeichnung für das gesamte Gebiet, auf welches die Israeliten Anspruch erhoben haben. Dementsprechend ist Grenzpunkt im Norden Δαν (249,34, vgl. 275,33 = 136,11 sqq.), im Süden Βηρσαβεε (234,3', gemäß Stellen, wie 1. Sam. 3,20, 2. Sam. 3,10. Getreu nach Num. 34,3 sqq. und Ezech. 47,13 sqq. gibt er folgende ὅρια an: Σενναα (= צִן, ὅριον τῆς Ἰδουμαίας[1]): 292,8); Ακραββειν (= מַעֲלֵה עַקְרַבִּים, ὅριον τῆς Ἰουδαίας ἀνατολικόν: 214,61); Ασεμωνα (= עֲצְמוֹנָה, διορίζουσα Αἴγυπτον καὶ τὴν εἰς θάλασσαν διέξοδον = Jos. 15,4: 214,58'); Ασαδδα[2]) (= אֲדָדָה, ὅριον τῆς Ἰουδαίας βόρειον: 214,67); Ζεφρονα (= זַפְרוֹנָה, ὅριον τῆς Ἰουδαίας[3]) βόρειον: 257,34); Ασαρηναμ und Ασερναι[4]) (=

[1]) Vgl. aber H. 150,20: terminus Judae u. s. s. v. Ἀρβηλά.
[2]) Lag.: Ασαραδδα.
[3]) Lag.: Ἰδουμαίας, vgl. aber H. 159,8 terminus Judae.
[4]) Lag.: Ασαερηναν und Ασερνα.

חֲצַר עֵינָן, ὄριον τῆς Ἰουδαίας βόρειον: 214,70; ὄριον καὶ αὐτὸ τῆς Ἰουδαίας: 214,71); Σεφαμα (= שִׂבְמָה, ὄριον τῆς Ἰουδαίας πρὸς ἀνατολάς[1]: 292,10); Αρβηλα (= הַרְבֶּלָה, ὄριον ἀνατολικὸν τῆς Ἰουδαίας: 214,72[2]); Χενερεθ (= יָם־כִּנֶּרֶת, θάλασσα ὄριον τῆς Ἰουδαίας: 302,42); Ἰορδάνης (= הַיַּרְדֵּן, ποταμὸς διαιρῶν τὴν Ἰουδαίαν τῆς Ἀραβίας: 265,6); Σαδαλα (צְרָדָה, ὄριον προσθήκης τῆς Ἰουδαίας: 297,21). Über die Möglichkeit — in Wirklichkeit ist es unmöglich! — diese Grenzpunkte, namentlich mit den dazu gegebenen Identifikationen zu einem Gebietsganzen zu gestalten, reflektiert er nicht, ebensowenig, wie er daran zweifelt, daß das Gebiet, das im A. T. von einzelnen Stämmen beansprucht wird, tatsächlich aber nie in Besitz genommen ist, wirklich Eigentum des betr. Stammes gewesen sei. Auch an den übrigen Stellen bezeichnet Ἰουδαία dasselbe, wie oben dargelegt wurde, vgl. 227,34,54, 263,69. 265,20, 284,28,30. Nicht viel anders steht es mit sonstigen Landschaftsnamen: Σαμάρεια, vgl. 239,96, 296,100,15, 304,100; Περαία, vgl. 214,52; die sonstigen Stellen scheinen aber darauf hinzudeuten, daß dieser Name noch zu Eusebius' Zeiten im alten Sinne gebraucht wurde, vgl. vor allem 264,99 ἐν τῇ νῦν Περαίᾳ), wenn es auch bedenklich macht, daß Hieron. diesen Namen nicht verwendet, sondern stets trans Jordanem übersetzt. Γαλιλαία nannte man noch immer den nördlichen Teil des Westjordanlandes, vgl. 239,8 (Βηθσαϊδα), 274,97 (Καφαρναουμ), 285,39 (Ναζαρεθ), 303,77 (Χωραζειν), während 247,90, 271,53 Eusebius biblische Aussagen wiedergibt. Als Gesamtnamen für diese Landschaften verwendet Eusebius vielmehr ἡ Παλαιστίνη, vgl. 228,56, 264,99 (? f. b. H.), 269,5 (? H. hat dafür Arabia), was sich bereits bei Herodot findet und das Gebiet zwischen Phönicien und Ägypten bezeichnet, bei LXX und Josephus fehlt, aber später in den amtlichen Sprachgebrauch übergegangen ist. Freilich auch hierfür gibt Euseb. keine bestimmten Grenzen an. 272,79 sq. (der Karmel trennt Phönicien von Palästina) bezieht sich auf die Provinz Palästina (s. darüber p. 54 sq.), und welchen Ort Euseb. mit Βηθαφου oder Βηθαφφου (261,10 sq., 235,17 sqq.) meint, das er als ὄριον Παλαιστίνης καὶ Αἰγύπτου bezeichnet, läßt sich nicht feststellen. Er durfte ja bei

[1] Lag.: Σεφερα . . . Ἰδουμαίας.
[2] Vgl. 232,53 Lag.: Ἰδουμαίας.

seinen Lesern genauere Kenntnis der Gegend, die er ihnen beschrieb, voraussetzen, daher fehlen auch nähere Angaben über die Lage und Größe des Gebietes. Es ist auch nicht wunderlich, daß Eusebius das Meer und die Küste fast gar nicht erwähnt[1]). Auch in der alten Zeit hatte die Küste des Mittelmeeres für Israel so gut wie keine Bedeutung gehabt. Die Hafenstädte am Roten Meere waren den Bewohnern zu entlegen, wenn auch Αἰλα damals noch eine bedeutende Handelsstadt gewesen sein muß, da es Standquartier der 10. Legion war (vgl. 210,78). Noch strömten nicht die Scharen der gläubigen Pilger ins Land, die den Städten an der Küste des Mittelländischen Meeres zu großer Blüte verhelfen sollten; Handel und Verkehr vollzogen sich noch nicht in so großem Maßstabe wie später auf dem Seewege. Von desto größerer Bedeutung sind deshalb für das Land im 4. Jahrhundert die Straßen gewesen, und ihnen widmet Eusebius darum auch gebührende Aufmerksamkeit.

Doch kehren wir wieder zu der Frage zurück, ob sich bei Eusebius zu seiner Zeit übliche Landschaftsnamen finden. Ἰδουμαία war, wie oben gezeigt wurde, an vier Stellen zu tilgen, und es war Ἰουδαία dafür einzusetzen. Sonst ist es, wie bei LXX, Übersetzung von אֱדוֹם, vgl. 232,59, 241,48, 251,86, und Eusebius selbst berichtet (vgl. 263,82sqq., 241,48), daß die früher Ἰδουμαία genannte Landschaft jetzt Γαιβαληνή oder auch ἡ Γεβαλιτική (260,96, 299,84) heiße. ἡ Αὐσῖτις und ἡ Ἰτουραία sind ihm nur aus der Schrift bekannt. Dagegen[2]) existierte noch zu seiner Zeit der Name ἡ Τραχωνῖτις (268,93 und 298,53), oder ὁ Τραχών (269,17) für die Gegend südlich von Bosra bis nach Damaskus hin (heute *en-nuḳra* und *el-ledschāh*). Weiter westlich liegt die Landschaft Γαυλων (242,75), so genannt nach dem großen Dorfe Γαυλων (= *saḥem ed-dschōlān*). Der umfassende Name für dieses ganze Gebiet, Τραχωνῖτις, Γαυλων und noch einen Teil des Landes im Süden des Jarmuk, war ἡ Βαταναία[3]) (209,63, 213,37 u. ö., vor allem 242,77, 232,37).

Die Landschaften des Westjordanlandes sind bereits be-

[1]) Abgesehen von τὸ φοινίκιον πέλαγος 272,3 und ein paar Orten, die den Zusatz πάραλος erhalten. Über die Wüste im Osten vgl. p. 53.

[2]) Vgl. zum Folgenden Buhl, p. 83sq.

[3]) Vgl. G. Rindfleisch in ZDPV, XXI, p. 1sqq.

sprochen. Außerdem wäre noch zu erwähnen: ἡ Ακραβιττηνη[1]); ursprünglich Name einer Toparchie (Joseph., B. Jud. II, 20, 4 u. ö.), war es später Bezeichnung des Gebietes östlich und südöstlich von Νεάπολις nach dem Jordan zu (vgl. 214, 64, 255, 74, 267, 60, 293, 42, 295, 87). Die Gegend südwestlich von Νεάπολις heißt bei Eusebius ἡ Θαμνιτική (χώρα), so genannt nach Θάμνα, dem heutigen *tibne*, vgl. 219, 83 sq., 239, 94 und 96, 17 f. b. E. Noch weiter nach Süden führt der Name τὸ Δαρωμα, der sich sehr häufig bei Eusebius findet. Er versteht darunter das Gebiet südlich von Ἐλευθερόπολις (*bēt dschibrīn*) und Χεβρων (*el-chalīl*), etwa bis an den ersten Abfall des judäischen Gebietes. Es ist dies, wie schon der Name sagt, ein Teil des alten *negeb*. Im Südwesten schloß sich daran ἡ Γεραριτική (240, 28, 299, 74 sqq.), d. h. die Gegend um Γεραρα, an. wo Eusebius mehrere Brunnen erwähnt. Ebenso ist die Bezeichnung für das Gebiet von Eleutheropolis: ἡ Ἐλευθεροπολιτάνη (274, 13) und von Damaskus: ἡ Δαμασκηνή (248, 5) gebildet.

§ 2. Die Bodengestaltung. Gebirge, Berge, Täler und Ebenen. Nur wenig erzählt Eusebius von den Gebirgen, Bergen und Tälern Palästinas, für uns moderne Menschen ein desto empfindlicherer Mangel, als wir gelernt haben, aus der Bodenformation auch die politische Geschichte eines Landes zu verstehen. Im Norden erwähnt er ganz kurz den Libanon (276, 42) als ein Gebirge Phöniciens. Da er heute noch den alten Namen trägt (*dschebel libnān*), so ist es wahrscheinlich, daß er auch zu Eusebs Zeiten so hieß. Genauere Angaben, die aber wohl nicht auf eigener Kenntnis der Gegend beruhen (vgl. φασίν 217, 38), macht Euseb. über den Hermon (Αερμων, Ερμων, vgl. 217, 37 sqq., 258, 38 sq.), der noch zu seiner Zeit Αερμων hieß und von der heidnischen Bevölkerung für heilig gehalten wurde. Hieronymus weiß sogar von einem Tempel auf dem Gebirge[2]). Nach der ausdrücklichen Angabe: καταντικρὺ τῆς Πανεάδος καὶ τοῦ Λιβάνου ist damit der *dschebel et-teldsch* oder *esch-schēch* gemeint. Noch weiter im Norden liegt der Ἀντιλίβανος (216, 14 sq.), östlich vom Libanon nach der Gegend von Damaskus zu, heute *dschebel esch-scherḳi*.

[1]) Lag.: Ακραβαττινη.

[2]) Interessant ist auch die Notiz des Hieronymus (90, 14), daß man von dem Gebirge im Sommer Schnee nach Tyrus bringe ob delicias, vgl. Buhl, p. 10.

Die Kenntnis der Gebirge des Ostjordanlandes ist anscheinend bei Eusebius nicht groß. Im Vorübergehen erwähnt er den Berg, auf welchem Γαδαρα liegt (248,12), sonst bezeichnet er den Gebirgszug östlich vom Jordan als ὄρος Γαλααδ (240,36sqq.), daher auch die Bezeichnung ἡ Γαλααδῖτις[1] (279,22, 287,92). Freilich die Beschreibung dieses Gebirges ist konfus genug. Auf Grund von Jer. 22,6 nimmt Eus. an, daß das Gebirge sich vom Libanon, mit welchem es zusammenhänge, nach Süden bis in die Landschaft Peraea erstrecke. Über die Gegend weiter südlich macht Eusebius nur vereinzelte Andeutungen. Er berichtet, daß der Berg Nebo (Ναβαυ 283,93) 6 Meilen westlich von Hesbon lag, und daß in dieser Gegend noch der Name Φασγα gebraucht werde. In derselben Gegend ist auch der Berg Φογωρ (232,39u.ö.) zu suchen, der nach Eus. oberhalb der Stadt Livias am Wege nach Hesbon lag (viell. *dschebel el-muschaḳḳar*; Buhl, p.123). Nördlich vom *wādi zerḳā māʿīn* lag τὸ ὄρος τῶν θερμῶν ὑδάτων, auch Βαρη oder Baaru (232,46, 269,13 und 102,6) genannt. In der Nähe von Petra zeigte man auf einem Berge den Felsen, aus dem einst Moses Wasser gespendet hatte, und auf dem Aaron gestorben war (278,87). Gemeint ist wohl *dschebel nebī hārūn* (303,88). Die ὄρη τῆς Ἰδουμαίας (232,58sq.) kennt Eus. nur aus dem A. T., denn unter dem Namen Σηειρ (291,78sqq.) stellt er nur biblische Aussagen zusammen. Genauere Nachrichten hat aber Eusebius über die Erzbergwerke in Φαινω[2], die zwischen Petra und Zoar lagen (270,21, 299,87), wenn sie auch bis heute noch nicht wieder gefunden sind.

Im Westjordanlande nennt Eusebius den Karmel: ὁ Κάρμηλος (272,79), heute noch *dschebel karmal*, und vor allem den Θαβωρ (261,27sqq. u. ö.), heute *dschebel eṭ-ṭōr*, von dem aus er die Entfernung verschiedener Orte bestimmt. Einen umfassenden Namen für das Gebirge, das sich durch Samarien und Judäa hindurchzieht, kennt er nicht. Im Osten des *merdsch ibn ʿāmir* erwähnt er die ὄρη Γελβοε (247,81sq.), jetzt *dschebel fuḳūʿa*, auf denen einst Saul seinen Tod fand. Unsicher ist ihm die Lage von Γαριζειμ und Γαιβαλ (242,79sqq.). Zwar zeigen die Samariter zwei Berge dieses Namens bei Νεάπολις, aber Eusebius ist geneigt,

[1] Vielleicht auch aus LXX übernommen.

[2] Vgl. auch hist. eccl. VIII, 13,5, de mart. Palaest. VII, 2.

das für einen Irrtum zu halten, da hier der Dt. 27 erzählte Vorgang nicht möglich sei, und die Berge bei Jericho zu suchen. Östlich von Jerusalem lag τὸ ὄρος τῶν ἐλαιῶν (239,9 u. ö., 139,28), der jetzt *dschebel eṭ-ṭūr* genannt wird. Gelegentlich spricht Eus. von ἡ γῆ ὀρεινή zwischen Eleutheropolis und Askalon (293,17 = 151,27), einem Teile der alten *schephēlā* (s. darüber später).

Noch spärlicher sind die Notizen über Täler und Schluchten, zumeist dem A. T. entnommen. So spricht Eus. von ἡ φάραγξ Αιλωμ (vgl. Jos. 10,12; 216,19 sq.), nahe bei dem Dorfe Αιλων, erzählt auch, daß noch immer nördlich von Jericho ἡ κοιλὰς Ἀχώρ gezeigt werde (217,23 sqq., vgl. 253,41 sqq.), aber damit ist auch alles aufgezählt, was hier in Frage käme; denn die zahlreichen sonstigen Berg- und Talnamen, die Euseb. aus der Schrift übernimmt, ohne sie zu identifizieren, geben uns kein Bild von Palästina im 4. nachchristlichen Jahrhundert.

Ausführlich handelt Eusebius dagegen von der großen Senkung des Jordantales, heute *el-ghōr*, von ihm ὁ Αὐλων genannt. Diese große längliche Ebene wird von Bergen beiderseits eingeschlossen und erstreckt sich nach seiner Schilderung (214,76 sqq.) vom Libanon, ja noch darüber hinaus (καὶ ἔτι ἄνωθεν), bis zur Wüste Pharan im Süden. Er scheint also den *merdsch ʿajūn* und das Tal des *nahr el-līṭānī* ebenso dazu zu rechnen, wie die heutige *ʿaraba* im Süden des Toten Meeres. Städte dieser Ebene sind Τιβεριας, Σκυθοπολις, Ιεριχω, ferner Αβελμαουλα (227,36) und Ενγαδδι (254,67), das in dem südlichen, nach Jericho ὁ Αὐλὼν Ἰεριχοῦς genannten Teile lag. Auch das *ghōr es-sēsabān* erwähnt er gelegentlich, wenn er von der Ebene, ἥ ἐστιν ἐπὶ τοῦ Ἰορδάνου κατὰ Ιεριχω oder genauer von der Gegend am Berge Φογωρ spricht, in deren Nähe, gegenüber von Jericho, der Weg von Λιβιας nach Εσβους führe (213,45 sqq.). Sehr oft nennt Eusebius τὸ μέγα πεδίον, meist in Verbindung mit der Stadt Λεγεών (also τὸ μέγα πεδίον τῆς Λεγεῶνος, vgl. 214,75, 224,88 sq. [ἡ πεδιάς], 239,67, 267,54, 268,90, 272,67, 246,54), oder auch nach dem Tabor als ἡ πεδιὰς παρὰ τὸ ὄρος Θαβωρ (218,55, 223,59, 261,27) bezeichnet. Er meint damit die im A. T. עֵמֶק יִזְרְעֶאל, הָעֵמֶק (Jdc. 5,25 u. ö.), נַחַל קִישׁוֹן und בִּקְעַת מְגִדּוֹ (Sach. 12,11, 2. Chr. 35,22) genannte Ebene[1]), heute *merdsch ibn ʿāmir* (vgl. Buhl,

[1]) Vgl. aber p. 78 Anm. 1 (= Jordantal?).

p. 25, 106). Bei Josephus, von dem wohl Eusebius auch diese Bezeichnung übernommen hat, bezeichnet τὸ μέγα πεδίον teils das Jordantal (vgl. antt. IV, 6,1, XII, 8,5, Bell. Jud. IV, 8,2), teils die Ebene Jesreel (vgl. antt. V, 1,22, VIII, 2,3, XV, 8,5, XX, 6,1. Bell. Jud. II, 10,2, III, 3,1, 4,1, vita 24, 26, 62). Die Küstenebene südlich vom Karmel bis ungefähr *jāfā* kennt Eus. als ὁ Σαρωνας (296, 8), wovon er Σαρων als ἡ ἀπὸ τοῦ ὄρους Θαβωρ ἐπὶ τὴν Τιβεριάδα λίμνην χώρα (296, 6) unterscheidet vgl. Jer. 33, 9 u. ö., Jos. 12, 18'. Die zum größten Teile hügelige Gegend südlich von *jāfā* heißt im A. T. הַשְּׁפֵלָה. Dasselbe meint Eus., wenn er sagt, daß noch zu seiner Zeit πᾶσα ἡ περὶ τὴν Ἐλευθερόπολιν πεδινὴ χώρα πρὸς βορρᾶν καὶ δυσμάς Σεφηλα genannt werde.

§ 3. Die ἔρημοι. Es ist naturgemäß, daß bei der Beschreibung eines Landes, das an vielen Stellen von der Steppe begrenzt wird, so im Nordosten, Osten und Süden, das auch im Innern — heute erst recht — große Strecken unkultivierten Landes aufweist, die Bezeichnung ἡ ἔρημος oftmals verwendet werden mußte. So ist es auch bei Eusebius. Abzusehen ist aber von den vielen Stellen, wo Eusebius ganz allgemein von ἡ ἔρημος spricht und damit die Gegend meint, in der sich die Israeliten vor der Eroberung des Westjordanlandes aufhielten, ohne daß er eine nähere Bestimmung hinzufügte (meist σταθμὸς τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ ἐπὶ τῆς ἐρήμου, auch μέρος oder τόπος τῆς ἐρήμου'. Auch die Steppen und Wüsten außerhalb des israelitischen Gebietes kommen hier nicht in Betracht; denn Eusebius wiederholt hierfür nur die biblischen Nachrichten, so ἡ ἔρημος Καδης, von ihm bei Petra gesucht (vgl. 210, 85, 214, 56, 233, 74, 240, 32, 253, 37, 270, 4, 291, 97), ἡ ἔρημος Σουρ an der Ostgrenze von Ägypten (vgl. 240, 32, 252, 2), ἡ ἔρημος Ευειλα (252, 1), ἡ ἔρημος Φαραν im Norden der Sinaihalbinsel (215, 78), ἡ ἔρημος Σινα (291, 94) und ἡ ἔρημος Σιν (291, 93). In die Zeit des Eusebius weist dagegen der Ausdruck ἡ τῶν Σαρακηνῶν ἐρημία (240, 35) oder ἔρημος (276, 54, vgl. auch 298, 65). Eusebius versteht darunter ein Gebiet nomadischer Räuberstämme im Norden der Sinaihalbinsel, deren christlichen Niederlassungen sie ja später recht unangenehm wurden[1]), südlich von ἡ ἔρημος Καδης, während Hieronymus damit desertum Faran identifiziert. Unbestimmt ist auch der

[1]) Vgl. Robinson, I, p. 202 sqq.

Ausdruck ἡ πρὸς μεσημβρίαν ἔρημος (210,75) oder ἡ πρὸς μεσημβρίαν τῆς Ἰουδαίας ἔρημος (215,84) und ἡ ἔρημος ἀπὸ νότου τῆς Ἰουδαίας, wahrscheinlich die Wüste Zin des A. T.s. Ebendahin weisen die Ausdrücke τόπος oder κώμη πρὸς τῇ ἐρήμῳ (219,83,86, 254,50, vgl. Jos. 15,61 sq.). Die syrisch-arabische Steppe im Osten ist wohl ebenso allgemein als ἡ ἔρημος bezeichnet (279,17 s.v. Μηφααθ, auch 241,39[1], ihr nördlicher Teil als ἡ ἔρημος ἡ κατὰ Βόστραν τῆς Ἀραβίας (268,95, vgl. 298,55 [1]). Die öde Gegend südöstlich von Jerusalem erwähnt Eusebius als ἡ ἔρημος Αἰλίας (261,20 s. v. Θεκω und ἡ ἔρημος ἡ ἐν τῷ Αὐλῶνι Ἱεριχοῦς (254,67 s. v. Ἐνγαδδι).

§ 4. Die Bewässerung: Flüsse, Bäche, Seen, Quellen und Bäder. Anhang: Flora. Oft genug wird von Eusebius ὁ Ἰορδάνης genannt, aber wir erfahren wenig über ihn. Seine Quellen hat er bei Paneas (αἱ κατὰ Πανεάδα πηγαί 215,82) und bei Dan-Laischa (249,34, 275,36[2]); den auch im A.T. nicht genannten *nahr el-ḥāṣbāni* erwähnt also Eusebius nicht, nur den *nahr el-leddān* und den *nahr bānijās*. Mehrfach sagt Eus., daß der Fluß bei Jericho in das Tote Meer münde (265,8). Von seinen Nebenflüssen nennt er nur den Ἰαβωκ (263,78 sqq.), heute *nahr ez-zerḳā* und, ohne den Namen anzugeben, einen Fluß, der bei Ἰαζηρ, westlich von *ʿammān*, entspringt und in den Jordan sich ergießt (265,4 sq.), jetzt *wādi eṣ-ṣīr*, im Unterlaufe *wādi el-kefrēn* genannt. Mehr weiß Eusebius von dem Arnon zu erzählen (*wādi el-mōdschib*). Nördlich von Ἀρεόπολις zieht sich die steilabfallende Schlucht dahin, auf deren Grund ὁ χειμάρρους strömt, um schließlich in das Tote Meer zu münden (212,14 sqq., 32 sq). Das ganze Tal, dessen hohe militärische Wichtigkeit Eusebius wohl kennt, nennt er auch ὁ Αρνωνα (212,14, 21, 231,34, 249,44 u. ö.). Im Westjordanlande, das überhaupt nicht so bedeutende Wasserläufe aufzuweisen hat, erwähnt Eusebius den Κισων (272,69, s. die Emendation dieser Stelle, p. 19) = *nahr el-muḳaṭṭaʿ* und den Κεδρων (273,82 sq.) oder χειμάρρους Κεδρων (303,80 sq.) in dem Tale zwischen Jerusalem und Ölberg. Den *baḥr ṭabarīje* nennt er ὁ Γεννησαρῖτις λίμνη (239,8, 273,96, vgl.

[1]) 232,55 stammt aus Dt. 4,43, 264,92 aus Num. 21,20, ebenso 257,24 aus Joh. 11,54.

[2]) Vgl. auch die Etymologie bei Hier. 115,28 (Jor + dan).

auch Joseph., Bell. Jud. III, 10,7,8) oder ἡ πρὸς Τιβεριάδι λίμνη (215,80, 247,93, 248,15, 296,7, vgl. Joseph., Bell. Jud. III, 3,5, IV, 8,2), den *baḥr lūṭ* θάλασσα νεκρά (213,42, 215,80 u. ö.) oder θάλασσα ἡ ἁλυκή (261,36: ἡ καλουμένη νεκρά καὶ ἀσφαλτῖτις, vgl. Joseph., Bell. Jud. IV, 8,4). Quellen finden sich bei Αινων (211,94) und Βηθσωρω (236,27: hier soll die Taufe des Eunuchen Act. 8,38 stattgefunden haben) und ein Brunnen (ebenfalls πηγή genannt 297,28) in Συχαρ, wo sich Jesus mit der Samariterin unterredete[1]). An mehreren Orten spricht Eusebius auch von Heilquellen, so in Βαιθαιναια (224,72: ἔνθα λουτρὰ λέγεται εἶναι ἰαματικά, vgl. 236,46 sq. in Βαθαναια λουτρὰ ἰάσιμα', wohl = *ʿānīn* am vulkanischen *schēch iskander*, wo man Spuren der alten Badeanlage entdeckt hat (vgl. PEF., Mem. II, 44, 51), in Αμαθα (219,78 sq.: ἔνθα τὰ τῶν ὑδάτων θερμὰ λουτρά), heute *el-ḥammi* am *scheriʿat el-menāḍire* (vgl. Schumacher in ZDPV. IX, p. 294 sqq.) und an einem Orte, der bald als ὁ Βάρη (269,13), bald als τὸ ὄρος τῶν θερμῶν ὑδάτων (232,46 sq., H.: Baaru) bezeichnet wird und sicher mit den heißen Quellen im *wādi zerḳā māʿīn*: *ḥammām ez-zerḳā* identisch ist (vgl. Baed.[4] p. 175 sq.; Buhl, p. 50 sq.).

Über Fauna und Flora des Landes sucht man bei Eus. vergeblich nach irgend welchen Nachrichten. Die Bemerkung, daß sich in Αιλιμ 12 Quellen und 70 Palmbäume fänden (211,97 sq.), stammt aus Ex. 15,27, die, daß τὸ ὀποβάλσαμον von Engaddi komme, aus Cant. 1,14, vgl. auch Joseph. antt. IX, 1,2; und auch die Notiz, daß in Βαλα, das zu Eus. Zeit Ζωαρα hieß, τὸ βάλσαμον (der Balsamstrauch[2])) und ὁ φοῖνιξ (die Dattelpalme), Beweise der einstigen Fruchtbarkeit jener Gegend am Toten Meere, wüchsen, hat wohl Eusebius aus früheren Schriftstellern übernommen (vgl. z. B. Joseph., Bell. Jud. IV, 8,4), so daß sie auch nicht ohne weiteres für seine Zeit verwendet werden darf.

§ 5. Die politische Einteilung: die Provinzen. Bereits früher wurde darauf hingewiesen, daß Euseb. den Namen ἡ Παλαιστίνη in doppeltem Sinne braucht. Einmal bezeichnet er damit das ganze Gebiet der von Israel beanspruchten Landschaften (vgl. p. 47), das anderemal die römische Provinz Syria Palaestina, die seit ca. 250 als Metropole Καισαρεία, deshalb τῆς

[1]) Vgl. dazu Robinson, III, 314 sqq. PEF., Mem. 2,172 sqq.
[2]) Vgl. Benzinger in RE.[3] II, p. 374 sq.

Παλαιστίνης zubenannt, hatte. Als Grenzen der Provinz nennt Eusebius im Norden den Karmel (272,79[1]), im Süden einen Ort, namens Βηθαφου oder Βηθαφφου (261,10 sq., 235,17 sq.), der 14 Meilen über Ραφια hinaus am Wege nach Ägypten lag. Jedenfalls weist diese Angabe in den Südwesten des Landes, wo noch heute wie in alter Zeit die Grenze läuft. Zu der Provinz gehörten Σκυθόπολις (237,56, früher zu Syrien gehörig[2]), Ἵππος (219,73, früher in der Decapolis, vgl. 251,90 und Schürer, GJV. II[3], p. 120 sqq.), Πελλα (214,74, ebenfalls in der Decapolis, vgl. 251,90 und Schürer, p. 137 sqq., später zu Syrien gehörig, aber wohl unter Severus zu Palästina geschlagen[3]). 264,99 spricht Eus. von ἡ νῦν Περαία τῆς Παλαιστίνης, aber das ist nicht so zu verstehen, als sei auch diese Landschaft ein Teil der Provinz Palästina gewesen, sondern Eus. braucht das Wort wohl im ursprünglichen Sinne als das Land, das von Palästina aus jenseits des Jordans liegt, bezeichnend, weshalb auch Hier. sich mit der Übersetzung trans Jordanem begnügt. Dagegen reichte Palästina im Süden bis an den Älanitischen Meerbusen. Das beweisen Stellen wie 228,56[4]), wo Petra πόλις ἐπίσημος τῆς Παλαιστίνης genannt wird und [210,75][5]), wonach Αιλα am äußersten Ende von Palästina lag[6]). ἡ Παλαιστίνη umfaßte also zu Eusebius' Zeit die drei späteren Provinzen Palaestina prima, secunda und tertia oder salutaris, — Eusebius selbst kennt eine Teilung noch nicht. (Vgl. auch Patrum Nicaenorum nomina, ed. Gelzer alii, p. LX sqq.).

Der Karmel bildete, wie schon erwähnt, die Grenze zwischen Palaestina und ἡ Φοινίκη. Hauptstadt dieser Provinz war Τύρος (296,17), im Osten reichte sie über Damaskus (πόλις Φοινίκης: 249,30) hinaus, weshalb der Libanon als ὄρος Φοινίκης bezeichnet wird (276,42). Außerdem werden Βύβλος und Σιδων (239,1, 296,17) als πόλεις Φοινίκης bezeichnet, ebenso Αβελα zwischen

[1]) Vgl. auch Tacitus hist. II, 78; Itin. Hieros. p. 276: 585,3.

[2]) Vgl. von Rohden, de Palaestina et Arabia prouinciis Romanis quaestiones selectae. I.-D. Berlin 1885, p. 12.

[3]) Vgl. von Rohden, p. 12.

[4]) 269,5 hat H. Arabia, was besser in dieses Citat aus Josephus paßt. Παλαιστινη ist wohl spätere Änderung.

[5]) Vgl. auch 241,58 mit 125,12.

[6]) Vgl. die textkritische Anmerkung S.13 und zur Sache von Rohden, p. 20 und H. Gelzer in Festschrift für H. Kiepert p. 54, 56.

Damaskus und Paneas (225, 9), womit wohl *sūḳ wādi baradā* gemeint ist. Besondere Provinz, von Syrien abgetrennt, war Φοινίκη wohl seit 194/195[1]), ca. 381 wurde sie wiederum geteilt.

Im Südosten grenzte daran die Provinz ἡ Ἀραβία. Als nördlichste Orte derselben nennt Eusebius: Καναθα (= *el-ḳanawāt* im *ḥaurān* 269,15), Ασταρωθ Καρναειμ (268,99 = *tell ʿaschtarā*) und Νινευη (282,90 = *nawā*). Die Grenze scheint also nördlich vom *ḥaurān* nach dem Jordan hinüber gegangen zu sein[2]), wozu die Nachricht stimmt, daß 295 p. Chr. Auranitis, Batanaea und Trachonitis mit der seit 105 bestehenden Provinz Arabia vereinigt wurden[3]). Hauptstadt der Provinz war Βόστρα (232,57: μητρόπολις τῆς Ἀραβίας, vgl. 268,95). Sonstige Orte sind: Ἀδρα (213,37, 253,32 = *derʿāt*), Ἀρεόπολις[4]) (212,13 = *rabba* südlich vom *wādi el-mōdschib*), Βεελμαους (232,47 = *maʿīn*), Γερασα (216,99, 242,70 = *dscherasch*), Εσβους (213,48, 253,27 = *ḥesbān*), Καριαθα (269,12 = *ḳurējāt*), Μηδαβα (279,13 = *mādebā*), Φιλαδελφία[5] (215,95, 219,82 = *ʿammān*). Die Grenze im Süden mag vom Südende des Toten Meeres ausgegangen sein, wenn auch die militärisch geschützte Grenze die Arnonschlucht war.

ἡ Συρία wird zwar dreimal erwähnt (263,70, 288,24, 288,28), aber die Angaben sind zu unbestimmt, um daraus etwas folgern zu können. Dagegen kennt Eus. als römische Provinz ἡ Μεσοποταμία mit der Hauptstadt Καρρα (240,37, 301,27, vgl. auch 252,4, 300,99)[6]). Sonst erfahren wir über die staatliche Verwaltung dieser Landschaften nichts, über die Garnisonen vgl. p. 62 sqq.

§ 6. Die Ortschaften. Eusebius bezeichnet die zu seiner Zeit existierenden Ortschaften gewöhnlich durch einen Zusatz näher, der ihre Größe und Bedeutung charakterisiert. Er unterscheidet nämlich 1. κῶμαι, 2. κῶμαι μεγίσται, 3. πολίχναι, 4. πόλεις

[1]) Vgl. Bormann, de Syriae provinciae Romanae partibus capita nonnulla. I.-D. Berlin 1865, p. 23.

[2]) Vgl. 241, 38 sqq.: ἐπὶ τὰ νῶτα τῆς Φοινίκης καὶ τῆς Ἀραβίας liegt τὸ ὄρος Γαλααδ.

[3]) Vgl. Marquardt, Röm. Staatsverwaltung², I, p. 433.

[4]) Vgl. von Rohden, p. 21 sq. Anm. 1.

[5]) Wie Γέρασα seit 295 bei Arabien. An den übrigen Stellen hat Eus. den bibl. Sprachgebrauch übernommen oder den des Josephus.

[6]) Vgl. Marquardt, I², p. 436 sq. H. berichtet 83,27, daß die Stadt Nisibis vom Kaiser Jovianus den Persern überlassen worden sei — 363/4.

(πόλεις ganz allgemein, πόλεις ἐπίσημοι und μητροπόλεις), außerdem noch τόποι, gelegentlich mit der Bemerkung τόπος ἔρημος, oder auch nur ἔρημος als adjekt. zum Ortsnamen hinzugesetzt. Er nennt folgende:

I. κῶμαι:

1. Αβελ 225,6.
2. Αβελμεα 227,38.
3. Αγλα 234,92.
4. Αδασα 220,6.
5. Αδδαρα 219,83.
6. Αδιαθαειμ 220,4.
7. Αδιθα 220,5.
8. Αζανωθ 224,88.
9. Αζηκα 216,18.
10. Αθθαρους 221,26.
11. Αιαλων 216,20.
12. Αιγαλλειμ 228,62.
13. Αιφραιμ 222,40.
14. Ακκαρκα 219,86.
15. Αλους 225,91.
16. Αμαθα 219,78.
17. Αμαθους 219,75.
18. Αναβ 221,14.
19. Αναια 221,19.
20. Ανουα Βορκαιος 223,55.
21/2. Αραβα (2 κ) 215,91.
23. Αραθ 214,55.
24. Αραθ 226,21.
25/6. Αρβηλα (2 κ) 214,73.
27. Αργα 216,100.
28. Αρειμ 222,45.
29. Αρουειρ 225,100.
30. Ασηρ 222,29.
31. Ασθεμω 221,17.
32. Ασθω 220,99.
33/4. Ασταρωθ Καρναειμ (2 κ) 209,61.
35. Ασωρ 217,30.
36. Αφαραια 223,12.
37. Βαθαναια 236,46.
38. Βαιθαιναια 224,70.
39. Βαιθακαθ 239,97.
40. Βαιθηλ 230,9.
41. Βαρεκα 237,50.
42/3. Βεζεκ 237,52.
44. Βεθοανναβα 218,46.
45. Βεθβετεν 236,41.
46. Βεθσαμυς 226,17.
47. Βεθσουρ 236,29.
48. Βηθαμναρις 232,43.
49. Βηθανια 239,10.
50. Βηθασαν 221,9.
51. Βηθαφου 235,17.
52. Βηθενιμ 259,68.
53. Βηθεννιμ 220,97.
54. Βηθαγλα 234,92.
55. Βηθθαμαρ 238,77.
56. Βηθμαουλα 227,37.
57. Βηθσωρω 236,26.
58. Βηθφαγη 239,9.
59/60. Βηθωρων (2 κ) 233,40.
61. Βηνναμαρειμ 284,33.
62. Βηρα 238,74.
63. Βηρδαν 299,76.
64. Βηρωθ 233,83.
65/6. Γαβαα καὶ Γαβαθα 246,55.
67. Γαβαθα 246,67.
68. Γαβαων 243,8.
69. Γαδδα 245,35.
70. Γαδωρα 245,37.
71. Γαζαρα 244,16.

72. Γαλγουλις 245,32.
73. Γαλλα 247,79.
74. Γεθ 244,22.
75. Γελβους 247,83.
76. Γεργεσα 248,14.
77. Γηβα 248,3.
78. Δαβειρα 250,54.
79. Δαν 249,32.
80. Δανναβα 249,36.
81. Δανναια 249,36.
82. Εδωμειμ 255,74.
83. Εκκηλα 256,3.
84. Εν Ρεμμους 289,34.
85. Ερεβ 254,60.
86. Εσδραηλα 267,54.
87. Ζανουα 258,39.
88. Ζειφ 258,40.
89. Ζια 258,51.
90. Ηναδδαμ 259,76.
91. Ηνγαννα 259,74.
92. Θαιμαν 260,98.
93. Θαμαρα 210,86.
94. Θαμνα 219,85.
95. Θαναχ 261,15.
96. Θεκω 261,20.
97. Θερσιλα 263,62.
98. Θηβης 262,46.
99. Θηνα 261,16.
100. Ιαβεις Γαλααδ 268,83.
101. Ιαζηρ 212,27.
102. Ιανουα 266,46.
103. Ιανω(?) 267,60.
104. Ιεθειρα 268,88.
105. Ιερμουχα 266,38.
106. Καναθα 269,15.
107. Καριαθα 269,11.
108. Καριαθιαρειμ 234,95.
109. Καρναια 269,1.
110. Καφαρναουμ 274,97.
111. Κειμωνα 272,66.
112. Κηλα 270,34.
113. Λαχεις 274,10.
114. Λοβνα 274,15.
115. Λουειθα 276,43.
116. Λουζα 274,3.
117. Μαγδαλσεννα 292,8.
118. Μαννειθ 280,45.
119. Μερρους 278,100.
120. Μηνοεις 279,25.
121. Μωδεειμ 281,59.
122. Ναειμ 285,41.
123. Ναζαρεθ 285,38.
124. Ναοραθ 283,11.
125. Νεειλα 284,19.
126. Ραμωθ 287,92.
127. Ρεμμωθ Γαλααδ 288,16.
128. Ρεμμων 286,83.
129. Σααλειμ 295,82.
130. Σαλαβα 294,66.
131. Σαλημ 291,15.
132. Σαλουμιας 291,15.
133. Σανιμ 295,87.
134. Σαραα 293,29.
135. Σαρεπτα 296,4.
136. Σαφειρ 293,37.
137. Σιωρ 293,19.
138. Σουλημ 294,56.
139. Συκαμινος 267,70.
140. Σωρηχ 295,77.
141/2. Σωχω (2 x) 293,32.
143. Φαθουρα 300,100.
144. Φογωρ 300,4.
145. Χαμωαμ 303,73.
146. Χασαλους 223,59.
147. Χασελους 218,55.
148. Χερμελα 272,76.
149. Χωβα 301,33.
150. Ηνγαννιμ 259,67.

151. Μωρασθει 282,74.
152. Ουλλαμα 285,55.
153. Ραμα 297,1.
154. Ροωβ 286,83.
155. Σηων 294,59.

II. κῶμαι μεγίσται (* = μεγάλη):

1. Αδολαμ 220,2.
2. Αενδωρ 226,26.
3. Ακκαρων 218,60.
4. Ακραββειν 214,62.
5. Αναια 221,15.
6. Ασερ 220,93.
*7. Αφεκα 219,72.
8. Βεελμαους 232,46.
9. Βηρσαβεε 234,1.
10. Γαυλων 242,77.
11. Γεδρους 245,39.
12. Γεθαμ 246,74.
13. Γεθρεμμων 246,59.
14. Δαιβων 249,43.
15. Δουμα 250,68.
16. Εγλων 253,46.
17. Ελεαλη 253,35.
18. Ενγαδδι 254,68.
19. Ερεμμων 256,92.
20. Εσθεμω 254,70.
21. Εφραια 254,54.
22. Θααναχ 262,42.
23. Θαλχα 261,31.
*24. Θαμνα 260,4, 211,93.
25. Ιεθειρα 255,78, 266,43.
26. Ιετταν 267,50.
27. Καρναειμ 268,98.
28. Καφερδαγω 234,15.
29. Μαβσαρα 277,63.
*30. Μαγδιηλ 280,39.
31. Μαχμας 280,47.
32. Ναμαρα 284,23.
33. Χασαλων 302,47.
34. Χεβρων 209,65.
35. Χερμελ 302,51.

III. πολίχναι:

1. Ασδωδ 218,48.
2. Γαβε 246,53.
3. Γαζα 279,25.
4. Ιαμνεια 266,35.
5. Σεβαστη 292,13.

IV. πόλεις (* ἐπισημοτάτη, † μητρόπολις).

*1. Αβελα 225,7.
*2. Αδρα 213,37, 253,31.
3. Αζωτος 218,63.
(†)4. Αιλια saepissime.
5. Αρεοπολις 212,13.
*!6. Ασκαλων 218,67.
†7. Βοστρα 232,57.
8. Βυβλος 239,1.
9. Γαδαρα 248,11.
*10. Γαζα 242,66.
11. Γαια 241,58.
*12. Γερασα 242,70.
*13. Δαμασκος 249,30.
14. Διοσπολις 211,93 ö.
15. Εσβους 253,27.
16. Ιαβεις 225,98.
17. Ιεριχω saepe.
18. Ιοππη 268,92.

19. Ιππος 219,73.
20. Καρρα 301,28.
21. Μαδιαμ 276,53.
22. Μηδαβα 279,13.
23. Νεαπολις saepe.
24. Νικοπολις 257,22.
25. Νινευη 282,90.
26. Πελλα 214,73.
27. Πετρα 215,85.
28. Ρινοκορουρα 289,40.
29. Σιδων 289,43.
30. Σκυθοπολις saepe.
31. Τιβεριας 215,79.
†32. Τυρος 296,17.
33. Φαραν 298,64.
*34. Φιλαδελφια 215,94.

V. τόποι (* ἔρημος):

*1. Αγαι 209,59, 243,3.
2. Αγρος τοῦ γναφεως 228,71.
*3. Αιναν 211,91.
4. Αινων 229,90.
5. Αρ 212,21.
6. Αραβωθ Μωαβ 213,46.
7. Βηθαβαρα 240,13.
*8. Γαλγαλα 243,90,100.
9. Γολγοθα 248,21.
10. Εμεκαχωρ 253,44.
11. Θαφεθ 263,73.
12. ὁ Λαζαρου τόπος 239,11.
13. Συχεμ 290,56.

VI. ἔρημος (* κώμη, † πόλις):

*1. Μαληδομειμ 219,89.
†2. Μαδιαμ 276,58.
3. Μαρησα 279,27.
4. Μαων 280,29.
5. Ναβα 283,100.
6. Χασβι 301,38.
7. Χωραζειν 303,78.

VII. Dazu kommt nun noch eine Reihe von Orten, die Eusebius ohne nähere Bestimmung gelassen hat, und bei denen nur vermutet werden kann, ob sie κώμη (κ) oder πόλις (π) waren:

1. Αιλα 210,79 π.
2. Αιμαθ 219,75 π.
3. Αισια oder Εσσια 227,44, 241,55 π.
4. Αντιπατρις 245,32, 246,75 π.
5. Αροηρ 212,31 π.
6. Βηθσαιδα 239,7 π.
7. Γουφνα 300,93?
8. Διοκαισαρεια 215,92 π.
9. Δαιδαν 251,86?
10. Δωθαειμ 249,39 (wohl nur Name einer Gegend).
11. Δωρα 250,56.
12. Εκδιππα 224,77?
13. Εμεσα 257,13 π.
14. Επιφανεια 257,13 π = VII, 2.
15. Ζωαρα 258,49 κ.
16. Ιαριμουθ 266,25 κ.
17. Ιεδνα 266,30 κ.
18. Καισαρεια 207,1 ὅ. π.
19. Κανα 271,52 sqq. κ.
20. Καριαθιαρειμ 271,41 κ.
21. Λεγεων 214,75 ὅ. π?

22. Λιβιας 234,88 π.
23. Λουζα 274,5 κ.
24. Μακηδα 278,92 κ.
25. Μαμψις 210,86 κ.
26. Μασφα 279,19 κ.
27. Μασχανα 277,82 κ.
28. Μηφααθ 279,15 κ.
29. Ναβαυ 283,94 κ.
30. Νασιβ 283,8 κ.
31. Πανεας 215,82 π.
32. Ρεμφθις 288,11 κ.
33. Πτολεμαις 224,75 π.
34. Αβελα τῆς Φοινίκης 225,9 π.
35. Αραθ 214,68 κ.
36/7. Αταρωθ 222,32 δυο κ.
38. Εσθαολ 255,87 κ.
39. Ιεσσα 264,97 κ.
40. Σαλειμ 229,88 κ.
41. Αναθωθ 222,35 κ.
42. Βηθλεεμ 231,22 κ.
43. Γεραρα 240,28 κ.
44. Ηλαθ 258,57 κ.
45. Καρκαρια 262,63 κ.
46. Κυδισσος 271,55 κ.
47. Μαλαθα 214,57 κ.
48. Σηλω 293,42 κ.
49. Σικελαγ 293,25 κ.
50. Φαινω 299,87, 251,87?
51. Φασγα 2169?

VIII. Schließlich wären noch die nur bei H. erwähnten Orte zusammenzustellen:

1. Alula 119,7 κ.
2. Antiochia 140,22, 147,23.
3. Mechamim 107,7 κ.
4. Nisibis 83,27 π.
5. Rebbo 146,14 κ.
6. Adia 93,1.
7. Bethariph 94,12.

In vorstehenden Listen sind natürlich mehrere Orte doppelt aufgeführt, vgl. darüber den Kommentar. Hier kommt es auf die Frage an, ob Eusebius über die Verwaltung und Verfassung dieser Ortschaften zu seiner Zeit etwas bemerkt. Das ist der Fall; denn mehrfach braucht er den Ausdruck: ein Ort liege ἐν ὁρίοις eines andern oder auch kurz: κώμη. ὁρίου. τινός. Als Hauptorte solcher Bezirke nennt Eusebius:

1. Αιλια mit den Unterorten: Βηθασαν (221,9), Γαδωρα (245,37), Καρναια (269,1), Μαχμας (280,47), Χασαλων 302,47).

2. Διοκαισαρεια: Αραβα (215,92), Αζανωθ (224,88), Δαβειρα (250,55).

3. Διοσπολις: Βαιθσαλισα (239,92), Αδδαρα (219,83), Ρεμφθις (288,11), Θαμνα (260,4).

4. Ελευθεροπολις: Αναβ (221,14), Δουμα (250,68), Ζανουα (258,38), Μασφα (279,19), Σαλειμ (295,82), Σαραα (293,29), Σωηκ (295,77), Χασβι (301,38), Εσθεμω (254,70), Ζειφ (258,40).

5. Νεαπολις: Θηβης (262,46).

6. Πελλα: Αρβηλα (214,73).

7. Πετρα: Μαβσαρα, ὑπακούουσα τῇ Πέτρᾳ (277,64).

8. Σεβαστη: Δωθαειμ (249,38), Σαλαβα (294,67), Σανιμ (295,87).

9. Ασκαλων: Ασωρ (217,31).

Aus dieser immer wiederkehrenden Wendung ist mit Bestimmtheit zu schließen, daß sie — von Euseb. mit Absicht gebraucht — angeben sollte, welche Dörfer noch im ager einer Stadt, d. h. eines Wohnortes mit irgend welcher Selbstverwaltung und eigner Behörde lagen und von ihm in Verwaltungsangelegenheiten, Steuern usw. abhängig waren. An eine kirchliche Einteilung ist gewiß nicht zu denken, vielmehr könnte sich dieses Verhältnis aus den von Josephus (Bell. Jud. III, 3,5) erwähnten Toparchien entwickelt haben, weshalb hierher vielleicht noch die Ausdrücke ἡ Θαμνιτική, ἡ Γεραριτική, regio Gufnensis gehören. Unberechtigt ist es aber, wie Kuhn[1]) es tut, alle die Stellen heranzuziehen, an denen Euseb. die Entfernung einer κώμη von einer πόλις angibt, und aus ihnen zu folgern, daß die betr. κώμη zur πόλις gehört habe. Dagegen spricht Euseb. von einem Stadtgebiete an Stellen wie 263,80: ῥεῖ δὲ [sc. ὁ Ιαβωκ] μεταξὺ Αμμαν (τοῦτ' ἔστι Φιλαδελφίας) καὶ Γερασῶν; 212,12: (ὁ Αρνων) ἔστιν ὅριον Μωαβ, ἥτις ἐστὶν Ἀρεόπολις τῆς Ἀραβίας. Aber das ist auch alles, was wir über diese Fragen erfahren.

§ 7. Die Garnisonen. Gut unterrichtet ist Eusebius, wohl aus schriftlich ihm vorliegenden Quellen, über die Verteilung des römischen Militärs im Lande. Er bemerkt z. B. zu Ailα, daß dort die 10. Legion ἐγκάθηται, andere Orte erhalten den Zusatz φρούριον, oder er fügt hinzu: ἔνθα φρούριον στρατιωτῶν. Diese Angaben lassen sich nach der allerdings ca. 80 Jahre jüngeren Notitia dignitatum[2]) kontrollieren, deren jetzige Gestalt aber sicher auf eine ältere Form zurückgeht und darum in vielem mit Euseb. übereinstimmt[3]). In Betracht kommen folgende Orte:

[1]) Vgl. überhaupt zur Sache: Kuhn, Die städtische und bürgerliche Verfassung des Römischen Reiches bis auf die Zeiten Justinians, II, 1865, p. 336 sqq., 386 Anm. 3461. Marquardt, Röm. Staatsverwaltung I², p. 16. — Schürer, GJV, II², p. 179 sq., 442 sq.

[2]) Citiert nach der Ausgabe von O. Seeck, Berlin 1876.

[3]) Vgl. auch v. Domaszewski in Festschrift für H. Kiepert, p. 68 Anm. 3.

Αιλα (210,78: ἐγκάθηται . . . τάγμα Ρωμαίων τὸ δέκατον), vgl. Not. dign. p. 73,18: praefectus legionis decimae Fretensis, Ailae (Palaestina) [1]).

ὁ Αρνωνα (212,16: τόπος φαραγγώδης σφόδρα χαλεπὸς ὁ Αρνωνα ὀνομαζόμενος . . . . ἐν ᾧ καὶ φρούρια πανταχόθεν φυλάττει στρατιωτικὰ διὰ τὸ φοβερὸν τοῦ τόπου; die natürliche Grenze der Arnonschlucht mit ihren Seitentälern ist also auch die stark besetzte militärische Grenze für die Provinz Arabien), vgl. Not. dign. p. 81,34: cohors tertia felix Arabum, in ripa Uade Afaris fluuii, in castris Arnonensibus und 82,35: cohors tertia Alpinorum apud Arnona (Arabia) [2]).

Βαλα (231,15: Ζωαρα . . . . φρούριόν ἐστι στρατιωτῶν), vgl. Not. dign. p. 73,26: Equites sagittarii indigenae, Zoarae [3]) (Palaestina).

Βηρσαβεε (234,2: κώμη μεγίστη . . . . ἐν ᾗ καὶ φρούριον στρατιωτῶν ἐγκάθηται), vgl. Not. dign. p. 73,18: equites Dalmatae Illyriciani, Benosabae [sic! p. 72,3 recte: Berosoba] [4]) (Palaestina).

Θαιμαν (260,99: κώμη. Θαιμαν . . . . ἐν ᾗ καὶ ἐγκάθηται στρατιωτικόν), vgl. Not. dign. p. 74,46: cohors quarta Palaestinorum, Thamana (Palaestina).

Θαμαρα [5]) (211,87: Θαμαρα κώμη . . . . ἥτις νῦν φρούριόν ἐστι τῶν στρατιωτῶν , vgl. p. 74,40: cohors prima agentenaria [sic!], Tarba (Palaestina).

Καρκαρια (272,63: καὶ ἔστι νῦν Καρκαρια φρούριον), vgl. Not. dign. p. 73,28: equites primi felices [sagittarii indigenae] Palaestini, Sabuse (?) siue Ueterocariae (Palaestina).

Μαληδομειμ (220,90: M., κατιόντων ἀπὸ Αἰλίας εἰς Ἰεριχω, ἔνθα ἐστὶ φρούριον), vgl. Not. dign. p. 74,47: cohors secunda Cretensis, iuxta Jordanem fluuium, 48: cohors prima salutaria, inter Aeliam et Hierichunta (Palaestina).

Μηφααθ (279,16: ἄλλη . . . ἔνθα φρούριον ἐγκάθηται στρατιωτῶν

[1]) Der in Klammern gesetzte Name bezeichnet die in der Not. dign. angegebene Provinz.

[2]) Domaszewski, p. 68 Anm. 3 will auch Not. dign. 81,27: ala secunda Constantiana hierher beziehen, ebenso 28: ala secunda Miliarensis Naarsafari.

[3]) Diese Form bestätigt übrigens auch die Richtigkeit der Änderung von Ζωορα bei Euseb. in Ζωαρα.

[4]) Βηροσοβα ist also der zu Euseb. Zeit übliche Name, vgl. 299,74.

[5]) Daß ἥτις nicht auf das unmittelbar davorstehende Αιλα zu beziehen ist, zeigt Hieronymus.

παρὰ τὴν ἔρημον), vgl. Not. dign. 81,19: equites promoti indigenae Mefa[1]) (Arabia).

Ροωβωθ (286,78: φρούριον ἐν τῇ Γαιβαληνῇ), vgl. Not. dign. p. 73,27: equites sagittarii indigenae, Robatha Palaestina).

Χερμελ (302,52: ἔνθα φρούρια κάθηται στρατιωτῶν) = Χερμελα (272,78: ἔνθα φρούριον ἐγκάθηται [στρατιωτῶν]), vgl. Not. dign. 73,20: equites scutarii Illyriciani, Chermulae (Palaestina).

Außerdem nennt die Not. dign. noch folgende Garnisonen. die Euseb. nicht als solche bezeichnet:

I. In Palaestina: 73,19: equites promoti Illyriciani, Menochiae, viell. Μηνοεις (279,24 sq.). — 21: equites Mauri Illyriciani, Aeliae = Αἰλία (passim). — 22: Equites Thamudeni Illyriciani, Birsama, viell. das alte *ʿain schemesch*, heute *ʿain schems*, bei Euseb. Βηθσαμες (237,59). — 32: Ala prima miliaria Sebastena, Asuada, viell. Ασερ + Γαδδα (220,93 + 245,36 = Ενγεδδι[2]). — 33: ala Antana [em. Antoniana] dromedariorum, Admatha, viell. Αμαθους (219,73). — 35: ala secunda felix Ualentiniana, apud Praesidium, viell. praesidium der Tab. Peuting. — 36: ala prima miliaria, Hasta, viell. Ασθω (220,99 . — p. 74,45: cohors prima Flauia, Moleatha, sicher Μαλαθα (214,57. 255,79. 266,45), das Euseb. deshalb öfter erwähnt, weil es ihm als Garnisonsort bekannt war.

II. In Arabia: p. 81,17: equites Mauri Illyriciani, Areopoli = Αρεοπολις. — 18: equites promoti indigenae, Speluncis, viell. Αρωνιειμ (228,59). — 21: praefectus legionis tertiae Cyrenaicae, Bostra = Βοστρα. — 22: praefectus legionis quartae Martiae, Betthoro, wohl = *el-leddschūn* (vgl. v. Domaszewski, a. a. O. p. 66 sq.) — 27: ala secunda Constantiana, Libona, wohl = Δαιβων (249,42).

Kap. VII. Die Bevölkerung.

§ 1. Heiden, Samariter, Juden. Über die Zusammensetzung der Bevölkerung und ihre Verteilung macht Eusebius so gut wie keine Angaben. Wir sind daher auf beiläufige Notizen angewiesen. Die heidnische Bevölkerung nennt er

[1]) Dieselbe Namensform Μηφα 282,77.

[2]) Seeck denkt an Ασαραδδα 214,67 und Ανουαθ Jos., Bell. Jud. III, 3,5; aber das ist falsch.

ohne Rücksicht auf ihre Nationalität ἔθνη (210,70, 217,39), indem er auch hierin dem bibl. Sprachgebrauche folgt. οἱ ἐγχώριοι oder ἐπιχώριοι (211,94, 217,26 bezeichnet dasselbe, aber mit einem kleinen Unterschiede. Während unter jenem z. B. auch Römer oder Griechen gemeint sein können, muß man unter diesen wohl vor allem die in Palästina entstandene Mischbevölkerung verstehen, die sich aus im Lande zurückgebliebenen Juden, eingewanderten Kolonisten und vor allem in das Kulturland eingedrungenen Nomadenstämmen gebildet hatte. Denn der Vorgang, den wir die Eroberung Kanaans durch Israel nennen, d. h. das Eindringen von Wüstenstämmen und ihr Übergang zur Seßhaftigkeit und Kultur, hatte mit der Ansiedelung der sich Israel nennenden Stämme nicht sein Ende erreicht, sondern ging weiter. Noch in alter Zeit haben die Midianiter versucht, Israel nachzufolgen, in späterer Zeit sind es vor allem die Edomiter gewesen, die von Süden her vordrängten. Die den semitischen Religionen gemeinsamen Kennzeichen beobachtete Eusebius noch im 4. Jahrhundert. So erzählt er von der Verehrung heiliger Bäume, namentlich der berühmten Terebinthe bei Hebron, die von der Legende mit der Geschichte Abrahams zusammengebracht wurde (210,70, 249,28 sq.[1]). Hieronymus bemerkt dazu, daß der ehrwürdige Baum noch bis zu seiner Jugend und zur Regierung des Kaisers Konstantius (337—61) mit abergläubischer Scheu betrachtet wurde (84,20 sqq.). Nachher ist er also wohl verschwunden[2]. Ebenso galt als heiliger Platz Γαλγαλα (243,100 sq.) bei Jericho wegen der Erinnerung an Josua. Dasselbe berichtet Euseb. vom Hermon (217,39), wo Hieron. sogar einen Tempel ausdrücklich erwähnt (90,21 sq.). Ja sogar von Gottesbildern weiß Euseb., deren eins bei einer Quelle in Ainan (211,94 gestanden haben soll, während er von dem andern nur den Namen Αριηλ berichtet, nach dem die Stadt Αρεοπολις genannt sein soll[3]). Erinnert darf vielleicht auch werden an ἡ Βάλανος Σικίμων (237,70), die man in der Vorstadt von Νεαπολις zeigte, sowie an die Berge Ναβαυ und Ωρ, auf denen Moses und

[1]) Vgl. Marti, Geschichte der israel. Religion[3], p. 23, 100 sq. — W. Robertson Smith, Religion of the Semites I[2], p. 196 sq.

[2]) Hieronymus und der Pilger von Bordeaux erwähnen hier eine Kirche (84,20, Itin. Hier., p. 282: 599,6 sq.).

[3]) Vgl. dazu Baudissin. RE.[3] X, p. 245, der an den Gott Dusares denkt.

Aaron gestorben sein sollen (283,94, 303,88); noch heute trägt ja bei Petra ein Berg Aarons Namen, und die dortigen Beduinen halten ihn für heilig.

Neben den Heiden nennt Eusebius Σαμαρεῖται. Er übernimmt wohl aus jüdischen Quellen die Nachricht, daß sie von den assyrischen Kolonisten abstammen (296,1) und wendet sich gegen ihre anmaßende (σφαλλόμενοι) Behauptung, daß die Berge Ebal und Garizim bei Νεαπολις lägen (242,82sqq., vgl. auch H. 126,16). Gelegentlich erwähnt er auch eine κώμη Σαμαρέων, namens Θερσιλα ἐν τῇ Βαταναίᾳ, heute *tsīl*[1]), südwestlich von *nawā*.

Durch den Zusatz κώμη (μεγίστη) Ἰουδαίων kennzeichnet Eusebius eine ganze Reihe von Ortschaften als durchgängig oder wenigstens zum größten Teile von Juden bewohnt. Es sind folgende:

1. Ακκαρων 280,60sq., heute *ʿākir*. PEF., Mem. 2,408.
2. Αναια 221,15, h. *ghuwēn-el-gharbīje*. PEF., Mem. 3,408 (*et-taḥta* genannt).
3. Δαβειρα 250,54, h. *debūrije*. Guérin, Gal. 1,140 (hält es für ein Christendorf).
4. Ενγαδδι 254,68, h. *ʿain dschidī*. PEF., Mem. 3,387.
5. Εσθεμω 254,71, h. *es-semūʿa*. PEF., Mem. 3,403.
6. Ερεμμων 256,92, h. *umm er-ramāmīn*. PEF., Mem. 3,398.
7. Θαλχα 261,30sq., viell. h. *chirbet el-ḫuwēlife* oder *tell abū dillīḳ*. PEF., Mem. 3,288, 397.
8. Ιεττάν 267,50, h. *juṭṭā*. PEF., Mem. 3,380.
9. Νινευη 282,89 (πόλις), h. *nawā*. Neubauer, géogr. du Talmud, p. 245[2]).
10. Ναοραθ 283,12, am *wādi el-ʿaudsche*. PEF., Mem. 2,391sq.
11. Χερμελα 258,45, h. *el-kurmul*. PEF., Mem. 3,372sqq.

§ 2. Christen. Wunderbar ist es, daß Eusebius nur drei Dörfer erwähnt, die ganz von christlicher Bevölkerung bewohnt wurden, nämlich:

Αναια 221,20, östlich von dem anderen Αναια gelegen, also *ghuwēn esch-scharḳīje*. PEF., Mem. 3,408 (*el-fōḳā* genannt).

[1]) Vgl. Schumacher, Across the Jordan, p. 222sqq., ZDPV. XVI, p. 77. Buhl, Studien zur Topographie des nördl. Ostjordanlandes, p. 11sq.

[2]) In den Trümmern von *nawā* ist als Ornament auch der siebenarmige Leuchter gefunden worden, vgl. Schumacher, Across the Jordan, p. 167sqq.

Ἰεθειρα 266,44, heute *ʿattīr*. PEF., Mem. 3,408. Guérin, 3,197sqq. (das. eine Kirchenruine).

Καριαθα 269,11sq., h. *ḳurēǰāt*. Buhl, p. 267.

Ein Ebionitendorf[1]) war Χωβα nördl. von Damaskus, viell. *ḥōbā*, auch von Epiphanius erwähnt als Κωκαβη (vgl. Panar. haeres. 29 cap. 7, 30 cap. 2, ed. Oehler, I, p. 238, 244).

Schon damals war die Verehrung der heiligen Stätten groß. So berichtet Eusebius, daß sehr viele der Brüder (d. h. der Christen) sich an der Stelle taufen ließen, wo einst Johannes der Täufer dies getan hatte (240,12 s. v. Βηθαβαρα), und daß die Gläubiger öfters in Γεθσιμανη[2]) am Ölberge beteten. Aber auch die Stätten, die in der Geschichte des Volkes Israel bedeutsam geworden waren, suchte man auf und erzählte von ihnen. Es ist kein Wunder, wenn Hieronymus hierüber noch viel mehr weiß, als der kurz und schlicht schreibende Eusebius[3]). Von Βαιθηλ berichtet nur Hieronymus, daß sich dort eine Kirche zum Andenken an Jakobs Aufenthalt befinde (83,30sqq.). Da der Pilger von Bordeaux nur den Ort, wo Jakob ruhte, und dabei einen Mandelbaum nennt, 1000 Schritt von Bethar (p. 277: 588,11sqq.), so ist wohl die Kirche erst später erbaut worden. In Βηθλεεμ zeigte man das μνῆμα Ἰεσσαὶ καὶ Δαυίδ (231,22sqq.); Hieronymus (101,5sq.)[4]) erwähnt außerdem noch regis quondam Judaeae Archelai tumulus in der Nähe des Ortes, da wo der Weg von der Straße zu den Zellen der Einsiedler abzweigte, während der Pilger von B. eine von Konstantin erbaute Kirche hier aufführt (p. 282: 598,9sq.). In Βηθανια[5]) (239,10) wurde ὁ Λαζάρου τόπος gezeigt, H. (108,3sqq.) spricht von einer zum Gedächtnis an Lazarus erbauten Kirche[6]). Die Quelle in Βηθσωρω (= *bēt ṣūr*) war nach der Tradition die, aus welcher einst Philippus den Kämmerer der Königin Κανδακη getauft hatte[7]) (236,26sqq., vgl.

[1]) Vgl. Hilgenfeld, Ketzergeschichte, p. 426.

[2]) Hieronymus erwähnt hier eine Kirche (130,22).

[3]) Vgl. Rahmer, Die hebr. Traditionen in den Werken des Hieronymus 1861.

[4]) An den ebenfalls genannten Herdenturm (turris Ader) hat später die Tradition angeknüpft und dort den Weideplatz der Hirten (Luc. 2,8) gesucht.

[5]) Vgl. auch PEF., Mem., 3,27sq.

[6]) Vgl. Itin. Hieros. p. 281: 596,3 cripta ubi Lazarus positus fuit.

[7]) Ebenso Itin. Hieros. p. 282: 599,1sq. Bethasora, ubi est fons in quo Philippus eunuchum baptizauit.

Act [illegible]) obwohl das auf der Straße nach Gaza geschehen sein sollte. Die Steine, die die Israeliten aus dem Jordan mitgebracht hatten, konnte man in Γαλγαλα bei Jericho sehen (233,67, vgl. Jos. 4,19). In Ελθεκε 254,63 zeigte man das Grabmal des Propheten Amos, der aus Thekoa stammte (Amos 1,1), das Grab des Propheten Habakuk aber in Γαβαθα, 12 Meilen von Eleutheropolis[2] (246,67, viell. *dscheba'*, südöstl. von *bēt nettīf*), nach einer anderen Tradition in der Nähe des Dorfes Εκκηλα, sieben Meilen von Eleutheropolis (256,3) oder Κηλα (270,34, wohl *chirbet ḳīlā*). Eine dritte Tradition sucht dieses Grab in *jākūḳ* bei Euseb. Ετκωκ, südlich von *ṣafed* (vgl. PEF., I, 372). Rahels Grab lag vier Meilen von Jerusalem nach Bethlehem zu[3] (252,7 sqq., ebenso Itin. Hierosol. p. 282: 598,6 sq.), wurde also an dem noch heute so benannten Orte gesucht. Gemäß Jos. 24,30 erzählt Euseb., daß Josua auf dem Gebirge Efraim, nördlich vom Berge Gaas, in Thimnath Serah, begraben sei. Den Berg wußte er nicht mehr zu identificieren, dagegen war das ἐπίσημον μνῆμα des Josua noch immer in der Nähe von Θαμνα (heute *tibne*, 246,63 sqq.) zu sehen, nach einer anderen Notiz (261,33 sqq.) in Θαμνα selbst[4]. In Νεαπολις zeigte man das Grab Josephs (290,57, vgl. 237,69 sq.), in Kades Barne, einer Wüste in der Nähe von Petra, das Grab der Miriam[5] (269,4), in Hebron das Grab Abrahams[6] (276,49 sq.) und in Μωδεειμ die Grabmäler der Makkabäer (281,59, weshalb sich Hieron. nicht genugsam wundern kann, daß man ihre Reliquien auch in Antiochia zeige[7]). Nur Hieron. weiß auch von den Reliquien Johannis des Täufers, daß sie in Σεβαστη beigesetzt seien (150,28 sqq.[8]). Hiobs Haus kannte man ἐκ παρα-

[1]) Itin. Hieros. p. 281: 597,7 sq.

[2]) In die Gegend von Eleutheropolis weist auch die Notiz bei Petrus Diaconus (ed. Gamurrini, p. 133): in Eleutheropoli autem loco Bycoyca, in qua est sepulcrum Abacuc prophetae. Ein interessanter Kombinationsversuch bei Ugolini, Thesaurus, vol. V, 413 sqq.

[3]) Der Anfang dieser falschen (vgl. 1. Sam. 10,2, Jer. 31,15) Tradition in den Glossen Gen. 35,19, 48,7.

[4]) Vgl. dazu Goldziher in ZDPV. II, p. 13 sqq. und zur Sache überhaupt Goldziher, Der Mythus bei den Hebräern, 1876 p. 335 sqq.

[5]) Vgl. Num. 20,1.

[6]) Die Moschee in Hebron, vgl. PEF., Mem. 3,333 sqq. Buhl, p. 161 sq.

[7]) Vgl. auch Acta Sanctorum Antwerp. 1733. August. tom. I, p. 5 sqq.

[8]) Vgl. Reland, Palaest. p. 980 sq.

δόσεως in Καρναειμ (268,100), den Felsen, aus dem einst Moses Wasser schlug[1]), ebenso wie den Ort, wo Aaron starb[2]), auf dem Berge Ωρ bei Petra (heute *dschebel nebi harun*, 233,62, 303,88 sqq.)[3]). So sieht man auch aus dieser kleinen Schrift, wie das Christentum sich entwickelt, wie sich die ersten Anfänge der späteren Wallfahrten nach den heiligen Orten zeigen, und die Tradition zu immer größerer Allwissenheit gelangt. Wenn man noch erwähnt, daß nach Euseb. in Αβιλα östlich von Γαδαρα (*ābil*) Weinbau getrieben wurde (οἰνοφόρος), so dürfte alles berichtet sein, was Euseb. von der Bevölkerung des heiligen Landes erzählt.

Kap. VIII. Die Straßen.

§ 1. Allgemeines[4]). In dem Buche des Eusebius sind unstreitig die nach römischen Meilen bemessenen Entfernungsangaben für uns von höchster Bedeutung. Denn erst sie ermöglichen es uns, die Orte, von denen Euseb. als zu seiner Zeit bestehenden spricht, heute wieder zu finden. Der Gewinn, namentlich für die alttestamentliche Forschung liegt auf der Hand, mögen auch die Identifikationen mit biblischen Örtlichkeiten, die Euseb. vornimmt, nicht immer das Richtige treffen. Im folgenden sollen darum die Entfernungsangaben, die sich bei Euseb. und Hieron. finden, zusammengestellt und besprochen werden, wodurch sich ein großes Straßennetz für ganz Palästina ergeben wird, das natürlich erst seit der Römerzeit existieren konnte. Es wäre jedoch voreilig, wollte man aus jeder Entfernungsangabe auf eine Römerstraße, d. h. auf eine römische Heerstraße mit Meilensteinen, Pflasterung usw., schließen. Allerdings waren nur die von den Römern angelegten Straßen mit Meilensteinen, welche die zurückgelegte Entfernung angaben, versehen. Aber Euseb. konnte die Distanz zweier Orte auch anderswoher erfahren haben, vielleicht weil er selbst den Weg zurückgelegt hatte, oder eine Notiz darüber in älteren Schriften vorfand. Josephus z. B. gibt für verschiedene Orte eine genaue Entfernung nach Stadien gerechnet an. So wird es sich in jedem

[1]) Vgl. Num. 20, 8 sqq.
[2]) Vgl. Num. 20, 22 sqq.
[3]) Vgl. Robinson, III, p. 758 sqq.
[4]) Vgl. Reland, Palaest. p. 400 sqq.

Falle darum handeln, zu entscheiden, ob Euseb. an eine Römerstraße denkt oder nicht. Die Mittel, seine Angaben zu prüfen, sind:

1. Die Itinerarien, so das sog. Itinerarium Antonini Augusti[1]) und das Itinerarium Hierosolymitanum (der Pilger von Bordeaux, ca. 333 n. Chr.), herausgegeben von G. Parthey und M. Pinder, Berlin 1848.

2. Sonstige Angaben bei älteren Schriftstellern, z. B. Josephus.

3. Die aufgefundenen Meilensteine, veröffentlicht von verschiedenen Forschern (namentlich Germer-Durand in der Revue biblique), zusammengestellt im Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL.).

4. Die Nachrichten moderner Reisender über Reste von Römerstraßen, namentlich die Memoirs des Palestine exploration fund und die zugehörige Karte.

Nur einmal spricht Euseb. ausdrücklich von einer Heerstraße, wenn er das Wort λεωφόρος für die Straße von Scythopolis nach Neapolis verwendet (222,31, vgl. auch H. 154,4: uia publica), sonst nur von ὁδοί, oder er sagt allgemein: »wenn man hinauf- resp. hinabgeht (ἀν-, κατιόντων ἐπὶ oder εἰς)«. Das Maß, das seinen Angaben zu Grunde liegt, bezeichnet er mit dem Worte: σημεῖον, eigentlich Name des Meilensteins (daher die Wendung: ein Ort liege ἐν τῷ [Ordinalzahl] σημείῳ von einem anderen, vgl. 222,29 sq.[2]), dann aber auch für die Meile selbst (deshalb das gebräuchlichere: ὡς ἀπὸ *x* σημείων κτλ.). Nur dreimal findet sich μίλιον resp. μίλια (222,27 = 93,25 s. v. Ἀταρωθ; 223,62 sq. = 94,28 s. v. Αἰφραιμ; 233,82 = 103,9 s. v. Βηθασιμουθ), was die uns erhaltenen Meilensteine allein haben[3]), aber in genau demselben Sinne. Euseb. rechnet also auch nach römischen Meilen (= $^1/_5$ deutsche Meile, ca. 1,5 km). Der Ort, von dem aus gerechnet wird, steht im Genitiv (Θηνα ἀπὸ σημείων ι Νεαπόλεως 261,17; Θαλχα ... ὡς ἀπὸ σημείων ις Ἐλευθεροπόλεως 261,31) oder mit vorgesetztem ἀπέχουσα (Κειμωνα κώμη ... ἀπέχουσα Λεγεῶνος

[1]) Dessen Angaben sind allerdings, wie schon Robinson gesehen hat, nicht überall zuverlässig.

[2]) Singulär ist 262,47 sq.: ἐπὶ τὸ τρισκαιδέκατον σημεῖον.

[3]) Vgl. CIL. 14155[16] (ein Stein vom Jahre 213): ἀπὸ Ἐλευθεροπόλεως μιλ ρ΄; 6649 (vom Jahre 162) M. P. V. (= milia passuum quinque) ἀπὸ κολ[ωνιας] Αἰλίας καπιτωλ[ινας] μιλ ε΄.

σημείοις ς 272,67). Daneben finden sich auch sehr allgemeine Bestimmungen (Καφερδαγω μεταξὺ Διοσπόλεως καὶ Ἰαμνείας 235, 14 sq.; Γεθαμ κώμη μεταξὺ ἀπιόντων ἀπὸ Ἀντιπάτριδος εἰς Ἰαμνείαν 246,74 sq.). Über Bau und Aussehen der Straßen macht Euseb. auch nicht die geringste Andeutung[1]).

A. Die Straßen des Westjordanlandes.

§ 2. Die Küstenstraße (PEF., 1,54, 159, 290; 2,4, 263, 418; 3, 263). Eine der wichtigsten Straßen des Westjordanlandes ist die sich an der Küste hinziehende, die den direkten Verkehr zwischen Ägypten und Phönizien vermittelte. Auf ihr sind wahrscheinlich schon die Heere der Pharaonen nach Syrien vorgedrungen, später haben die Philister vor allem diesen Weg benützt, um nach Norden zu gelangen und von da aus Israel im Berglande anzugreifen[2]). Der nördlichste Punkt dieser Straße, den Euseb. erwähnt, ist Σιδων (*ṣaidā*[3]). Die Entfernung von Sidon nach Τυρος (*ṣūr*) gibt er nicht an, sondern nennt nur einen Ort, der nach Hieron. (154,4) an dieser Straße lag, Σαρεπτα (296,4, bei *ṣarafand*). Zwischen Τυρος und Πτολεμαις lag Εκδιππα, das alte *akzīb*, und zwar 9 Meilen von Ptolemais (224,77) entfernt. Das stimmt genau für *cz-zīb*. Weiter südlich lag Συκαμινος, das auch Ηφα (heute *ḥaifā el-ʿatīḳa*) genannt wurde (267, 70 sq.). Die Straße bog dann um das Karmelgebirge herum und lief in ziemlich gerader Linie nach Süden. 9 Meilen nördlich von Δωρα (280,39: *ṭanṭūra*) lag daran das große Dorf Μαγδιηλ (*miṭīlia*, nach Hieron. nur 5 Meilen, also wohl *mālicha*). Ebenso viel betrug die Entfernung von Δωρα nach Καισαρεία τῆς Παλαιστίνης (*ḳaisārije* 283,4). Das folgende Stück der Straße erwähnt Euseb. nicht, erst Ιοππη (*jāfā*) wird wieder genannt. Der Hauptweg ist aber wohl nach Osten abgebogen und über Γαλγουλις (245,32: *dschildschūlije*) nach Ἀντίπατρις (*ḳalʿat rās el-ʿain*), welche

[1]) Vgl. Buhl, p. 125 sqq. Das große Werk von Nic. Borgieri, Commentarii de publicis et militaribus imperii Romani uiis, abgedruckt in Graevii thesaurus ant. Rom. vol. X, enthält für unsere Frage nichts. Eine kurze Zusammenstellung ist F. Berger, Über die Heerstraßen des Röm. Reiches, Programm der Luisenstädter Gewerbeschule Berlin 1882. Einzelheiten bei Ugolino, Thesaurus antiquitatum sacrarum vol. V, 431 sqq. Eine ungeordnete Zusammenstellung bietet Reland a. a. O.

[2]) Vgl. 1. Sam. 27 sqq.

[3]) Meilensteine bei Reland, Palaest. p. 402 sqq.

Entfernung 6 Meilen betrug, nach Διοσπολις (*ludd*) gegangen. Von hier führte ein Weg über Καφερδαγω (*bēt dedschan*) nach Ιοππη (235,15). Das heutige *er-ramle*[1]) meint Euseb. vielleicht mit Γεθαμ, das auf halbem Wege von Ἀντίπατρις nach Ἰαμνεία (*jebnā*) lag (246,74 sq.). Entfernungen gibt Euseb. im folgenden nicht mehr an, er nennt nur die Straße von Διόσπολις nach Αζωτος (*esdūd*: 266,35) über Ἰαμνεία[2]), dann von Αζωτος nach Ασκαλων (*ʿasḳalān*) über Ασερ (? 220,94) und Ασθω ? 220,100) und spricht von Γαζα (*ghazze*: 242,62 sqq.). 8 Meilen südlich von Γαζα lag Βηθαγλα (*tell el-ʿaddschūl*? 234,92), 14 Meilen über Ραφια (*tell rifaḥ*) hinaus an der Straße nach Ägypten Βηθαφου (? 235,17 sqq.)[3]), und als letzter Ort an dieser Straße findet sich Ρινοκορουρα (289,40: *el-ʿarīsch*), bei H. auch Ostracine (98,32) erwähnt. Der Lauf der Straße bietet also folgendes Bild (die Zahlen sind römische Meilen):

Eusebius	Tab. Peut.	Itin. Anton.	Itin. Hierosolym.
Σιδων	Sidon	Sidon	Sidon
			ibi Helias ad viduam ascendit et petiit sibi cybum. mutatio ad
Σαρεπτα			Nonum mil IV (falsch).
Τυρος	Tyrus XXIV	Tyrus XXIV	ciuitas Tyrus mil XII.
			mutatio Alexandroschene XII.
Εκδιππα			mutatio Ecdippa XII.
Πτολεμαϊς IX	Ptolomaïs	Ptolomais	ciuitas Ptolomaïs VIII.
	[XXXII	[XXXII	mutatio Calamon XII.
Συκαμινος		Sycamina	mansio Sicamenos III.
Μαγδιηλ		[XXIV	mutatio Certha.
(Magdihel IV)			
Δωρα IX	Thora XX		
Καισαρεια IX	Cesaria VIII	Caesarea XX	ciuitas Caesarea Palaestina VIII.[5])
Γαλγουλις		(Betaro	
Αντιπατρις VI		[XVIII)[4])	

[1]) Der Ort ist freilich erst späte Gründung.

[2]) Zwischen Αζωτος und Ἰαμνεία auch Ακκαρων (*ʿāḳir*: 218,61).

[3]) Sollte dies eine Erinnerung an Gen. 45,27 sein? Dann hätte Guthe RE.[3] IX, p. 564 Recht, wenn er *taffūḥ* bei Hebron darunter versteht und an die Rephaimebene denkt.

[4]) An anderer Stelle (p. 90: 199,2 sqq.) so: Caesarea — XXXI — Betaro XXVIII — Diospolis — XVIII — Eleutheropolis.

[5]) Vgl. auch Itin. Hieros. p. 283: 600,3 sqq.: Lidda — Antipatris (X m. p., — Betthar (X m. p.) — Caesarea (XVI m. p.).

Eusebius	Tab. Peut.	Itin. Anton.	Itin. Hierosolym.
Διοσπολις	Ludd XII[1])	Diospolis XXII	
Γεθαμ			
Ιαμνεια	Jamnia XII	Jamnia XII	
Αζωτος	Azotus X		
Ασκαλων	Ascalon XII	Ascalon XX	
Γαζα		Gaza XVI	
Βηθαγλα VIII			
Ραφια		Rafia XXII	
Βηθαφου XIV			
Ρινοκορουρα	Rinocorora XV	Rinocorura XXII	
(Ostracena)	Ostracine XXIII	Ostracena XXIV[2])	

Von dieser Küstenstraße hat also Eusebius genaue Kenntnis gehabt.

§ 3. Die Nebenwege der Küstenstraße. Von ihr zweigen verschiedene Straßen in das Innere des Landes ab. Im Norden erwähnt Euseb. eine Straße von Πανεας (*bānijās*) nach Τυρος, an der vier Meilen von Πανεας, das Dorf Δαν (*tell el-ḳāḍi*: 249,33) lag. Sie zog sich parallel zum Unterlaufe des *nahr el-liṭānī*, hier *nahr el-ḳāsimīje* genannt, dahin. Auch die Tab. Peuting. verzeichnet sie und gibt die Entfernung von Tyrus nach Caesarea Paneas auf XXXII röm. Meilen an. Vgl. auch PEF., Mem. 1,106. Für welche Straße die Notiz gilt, daß Κυδισσος (*ḳades*: 271,55) von Tyrus 20 Meilen entfernt war, läßt sich schwer sagen, da diese Angabe in keinem Falle richtig ist, auch dann nicht stimmt, wenn man annehmen wollte, Euseb. rechne von Tyrus bis zu dem Punkte, wo der Weg nach Κυδισσος von oben erwähnter Straße abgeht (ungefähr bei *abrīchā*). Ebenso unsicher ist der Weg, den Euseb. meint, wenn er sagt: Βεθβετεν liege 8 Meilen östlich von Ptolemais (236,41, eine entsprechende Ortslage ist nicht aufgefunden). Vielleicht ist der Weg nach *kefr jāsīf* gemeint. 15 Meilen östlich von Καισαρεια lag nach Euseb. Angabe ein Ort mit heißen Quellen, namens Βαιθαιναια oder Βαθαναια (*ʿānīn*: 224,71; 236,45), 16 Meilen, in der Nähe

[1]) Die tabula verzeichnet auch den direkten Weg: Cesaria — XXII — Apollonias — ? — Joppe — XII — Jamnia.

[2]) Zum letzten Stücke des Weges vgl. auch Joseph., Bell. Jud. IV, 11,5; sonst antt. XIV, 15,14; Bell. Jud. I, 13,4; uita 74.

der großen Ebene, also ebenfalls östlich, ein Städtchen Γαβε[1] (? 246,53). Auch die Tab. Peuting. hilft hier nicht, wenn sie eine Straße von Cesaria über Caparcota nach Scythopolis zeichnet, da die Entfernung bis Caparcota (*kefr kūd*, nördlich von *tell dōtān*) auf 28 Meilen angegeben ist. Dies ist vielmehr ein Teil der alten Karawanenstraße[2] aus dem Ostjordanlande nach der Küste des mittelländischen Meeres, die südlich von *kefr sābā* nach *jāfā* hinüber führt. An die Straße von *ludd* nach *rās el-ʿain* ist wohl zu denken, wenn Euseb. berichtet, daß Βαιθσαλισα (*chirbet sirīsia*? 239,93) 15 Meilen nördlich von Διόσπολις lag. Dann muß der Weg gemeint sein, der von *rās el-ʿain* östlich im *wādi rabāḥ* sich hinzieht, freilich sind hier keine Spuren einer Römerstraße gefunden worden. Die Entfernung von *ludd* nach *kefr ṯilt*, südlich von der großen Straße *kefr sāba*, resp. *jāfā* nach *nābulus*, beträgt $18^1/_2$ engl. Meilen, ist also zu groß.

Unsicher ist weiter der Weg von *ludd* über *er-ramle* nach *ʿākir* (Ακκαρων: 218,60), *ḳatra* (Γεδρους? 245,39, 10 Meilen von Διόσπολις am Wege nach Eleutheropolis, viell. auch *chirbet ed-dschedire*, s. später), *jāsūr* (Ασωρ? 217,31), *sawāfīr* (Σαφειρ 293,37), mit dem Nebenwege von *el-moghār* nach *barḳā* Βαρεκα 237,50).

§ 4. Die Gebirgsstraße (vgl. PEF., Mem. 2,232,300; 3,55,316). Die zweite große Straße, die den größten Teil des Landes von Nord nach Süd durchzieht, könnte man als die Gebirgsstraße bezeichnen. Sie kommt von Damaskus[3] über *eṣ-ṣanamēn* (Aere), *nawā* (Neve = Νινευη 282,90), *tsīl* (Θερσιλα 263,63), *chisfīn*, *fīḳ* (Αφεκα 219,71 sq., östlich von *ḳalʿat el-ḥōṣn* = Ἵππος), umgeht das Südende des *baḥr ṭabarīja*, überschreitet den Jordan und geht im Jordantale nach Süden. Später trifft sie mit einer zweiten Straße zusammen, die von *saḥem ed-dschōlān* (Γαυλων 242,76) in das Tal des *scheriʿat el-menādire* hinabsteigt und an den heißen Bädern von *el-ḥammi* (Αμαθα: 219,77 sqq.) vorbei die *dschisr el-mudschāmiʿ* über den Jordan benützt und vereint mit der ebengenannten nach *bēsān* (Σκυθόπολις 237,56) geht[4]. Von hier aus führen verschiedene Wege nach Westen und Süden.

[1] Und zwar in der Nähe der großen Ebene, also nicht *dschebā*, am Westfuße des Karmel. [2] Vgl. Robinson, NBF., p. 158 sq.

[3] Vgl. zu diesen Straßen Schumacher in ZDPV., XX, p. 106 sqq.

[4] Eusebius nennt zwar diese ostjordanischen Straßen niemals ausdrücklich, er kennt aber wohl die Orte daran nur, weil sie eben an der Straße lagen.

Eusebius kennt vor allem den nach *nābulus* führenden genau. Er nennt an ihm Ροωβ (*schēch er-reḥāb*, 4 Meilen von Scythopolis 286,83), δύο κῶμαι Βεζεκ (*chirbet ibzīḳ*, 17 Meilen von Neapolis, 237,54), Ασηρ (*tajāṣīr*, 15 Meilen von Neapolis, 222,29 sqq.), Θηβης (*ṭūbās*, 13 Meilen von Neapolis) und Αβελμεα (227,37, ohne Entfernungsangabe, also wohl nicht am Wege gelegen, vielleicht bei *ʿain māleḥ* der engl. Karte, an dem alten Wege, der von *tajāṣīr* nach Osten die Verbindung mit der Jordantalstraße herstellte). Die Meilen wurden also teils von Scythopolis, teils von Neapolis gezählt, was die gefundenen Inschriften bestätigen[1]). Vgl. dazu auch Itin. Hieros. p. 276: 587,1 sqq.: ciuitas Sciopoli (mil. XII von Stradela = *zerʿīn*), Aser, ubi fuit villa Job mil. VI, ciuitas Neapoli mil. XV, und Itin. Anton. p. 88 sq.: Damaskus — Aere — Neve — Capitoliada (mpm. XXXVI), Gadara[2]) (mpm. XVI), Scytopoli (mpm. XVI), in medio (mpm. X), Neapoli (mpm. VII[3]).

Die Straße biegt von *ʿaskar* (Συχαρ: 297,26) nach Westen und geht über *nābulus* (Νεάπολις) westlich, wie schon oben erwähnt, nach *jāfā*. Von *ʿaskar* läuft aber eine südliche Fortsetzung der Straße Σκυθόπολις — Νεάπολις nach Αἰλία (Jerusalem), die Euseb. ebenso gut kennt. Fraglich ist allerdings das von Hieron. erwähnte Luza (135,14: 3 Meilen von Neapolis). Vielleicht meint er damit die Ruinen *el-lōze* auf dem Garizim. Nach Euseb. war Λουζα (274,6) 9 Meilen von Νεάπολις entfernt. Das stimmt für *kūzah* der engl. Karte noch eher als für *ṭallūza*, das obendrein nicht an einem bedeutenderen Wege liegt. 10 Meilen von Νεάπολις am Wege nach Jerusalem lag der Ort Ανουα Βορκαιος (223,54: *ʿain berkīt*, östlich von *chirbet berkīt*). Von hier führt ein Weg nach Südosten zu dem Dorfe Σηλω, das 12 Meilen von Νεάπολις entfernt war (293,42, *chirbet selūn*, H. 152,1 sqq. hat fälschlich nur 10 Meilen). Weiter südlich liegt Εφραια (254,54, 20 Meilen nördlich von Jerusalem), das selbst nicht aufgefunden ist, dessen Name aber wohl die verfallenen

[1]) Vgl. CIL. Nr. 13599. 14155^{20} (mit der Zahl ιδ΄, eine Meile von *ṭūbās* entfernt, vgl. Séjourné, Revue bibl. 1895, p. 616), auch 14155^{21} und 14155^{22} für den nördlicheren Teil, von *bēsān* nach dem Jordan.

[2]) Diese Straße nennt Euseb. wohl 222,7: Αβελα 12 Meilen östlich von Gadara, s. später.

[3]) Diese letzten Angaben stimmen freilich nicht.

Ruinen des *chān abū'l-ḥāddsch fāris* erhalten haben. Sie sind 15 engl. Meilen von Jerusalem entfernt. Bald darauf teilt sich die Straße, während der eine Zweig die Richtung nach Süden beibehält, geht ein anderer über *ʿain sīnjā* (Ηγαννιμ? 259,67 nach *dschifnā* (Γουφνα 300,93, 15 Meilen von Jerusalem am Wege nach Neapolis). Aber auch die östlichere Straße, die sich wiederum teilt und erst kurz vor *el-bīre* vereinigt, war eine Römerstraße. Für sie stimmt die Angabe, daß Βαιθηλ (*bētin*) rechts vom Wege nach Νεαπολις, 12 Meilen von Jerusalem liege (230,9, die umgekehrte Richtung 209,56 sq., vgl. auch 274,3). *el-bīre* wird nur von Hieron. erwähnt (103,12 Beeroth, 7 Meilen von Jerusalem, weil er die Angabe des Euseb. nicht verstand). Südlich von *el-bīre* liegt die Ruine *ʿatāra*, wohl eines der beiden in der Nähe Jerusalems erwähnten Ατορωθ (222,32). *chirbet arajan* (oder *el-arzīje* PEF., Name lists 304) ist vielleicht Αρουειρ (225,100, 6 Meilen nördlich von Jerusalem). Dieselbe Entfernung nennt Euseb. für Ραμα (*er-rām* 287,1). Im südlichen Teile wurde also hier von Jerusalem gerechnet, im nördlichen von Neapolis[1]). Nach CIL. Nr. (117 =) 6649, 12088 wurde die Straße 162 nach Chr. Geb. ausgebessert. — Die Tab. Peuting. bietet folgende Zahlen für diese Wegstrecke: Aelia Capitolina — XVI — Cofna — XX — Neapolis, Itin. Hieros. p. 276 sqq.: Neapolis — I — Sechar — XXVIII (in parte sinistra est uilla quae dicitur) Bethar [= Bethel] — XII — Hierusalem. Letztere Angabe trifft eher das Richtige; bei Euseb. würde die Summe ca. XLI m. p. betragen (das Stück von *chirbet berkīt* bis *chān abu'l-ḥāddsch fāris* ist 7 engl. Meilen lang, also ca. 10 röm. Meilen).

Die weitere Fortsetzung ist die Straße Jerusalem — Hebron, über die Euseb. ebenfalls gut Bescheid weiß. Nach ihm lag 4 Meilen südlich von Αἰλία das Grab der Rahel (ἐν τῷ καλουμένῳ ἱπποδρόμῳ 252,9) = *ḳubbet rāḥīl*. Von da waren es noch 2 Meilen bis Βηθλεεμ (231,22). Der Ort liegt nicht unmittelbar an der Straße selbst, sondern ein Weg führt nach links dahin. Die Hauptstraße teilt sich, ein Arm geht über *bēt dschālā*, wo er eine scharfe Biegung macht, nach Süden, sicher eine Römerstraße,

[1]) Vgl. dazu die Meilensteine CIL. Nr. 12088 (südl. von *er-rām* gefunden: κολ. Αἰλίας Καπιτωλ. μιλ. ε'), 12089 (μιλ. ις'), 14155[18] (bei *lubbān* gefunden, m. p. XXV?), 14384 (bei *scha'fāt*).

wie die Meilensteine beweisen[1]); der andere macht diesen Umweg nicht, sondern läuft in ziemlich gerader Linie nach *bet ṣur*. Das erwähnt Euseb. als Βηθσωρω (236,26), 20 Meilen von Jerusalem. Kurz vorher hat sich der andere Arm wieder mit der Straße vereinigt, an ihm liegt *bēt ummar* (viell. Βηθθαμαρ 238,77), und an einem direkt nördlich laufenden Wege *chirbet dschedūr* (Γάδωρα 245,37, περὶ τὴν τερέβινθον). *ḥalḥūl*, südöstl. von *bēt ṣūr*, erwähnt nur Hieronymus als Alula (119,8). Die berühmte Terebinthe, von der aus Euseb. auch einige Entfernungen bestimmt, stand wohl an dem heute *er-rāme* genannten Orte, 2 Meilen von Hebron (220,96), das selbst 22 Meilen[2]) von Jerusalem entfernt war (209,69). Das Dorf Βηθενιμ war von Hebron 4, von der Terebinthe 2 Meilen entfernt (*bēt ʿainūn*, 220,96 sq.). Nur der Pilger von Bordeaux beschreibt diesen Weg p. 282 sq.: Hierusalem . . milia quattuor super strata in parte dextra est monumentum ubi Rachel posita est . . inde milia duo a parte sinistra est Bethleem . . . . . inde Bethasora mil XIV, ubi est fons, in quo Philippus eunuchum baptizauit, inde Therebinto mil VIIII[3]) . . . inde Therebintho Cebron mil II.

Über die Straßen noch weiter südlich siehe § 8, p. 84 sq.

§ 5. Die Jordantalstraße (vgl. PEF., Mem. 2,100,232, 388; 3,187). Die dritte große Straße, die ungefähr parallel mit den beiden vorher besprochenen läuft, ist die, welche dem Laufe des Jordans folgt. Die Römer haben es allezeit trefflich verstanden, die von der Natur zum Straßenbau gegebenen Unterstützungen auszunutzen, und das Jordantal bildet eine natürliche Verbindung zwischen Nord und Süd. Eusebius erwähnt auch diese Straße, d. h. er nennt sie nicht ausdrücklich als solche, aber seine Angaben weisen auf diese Römerstraße, die *bēsān* mit *erīḥā* verbindet. 8 Meilen südlich von Σκυθόπολις lag nach ihm das von Joh. 3,23 erwähnte Αινων (229,90), nahe einem andern Orte,

[1]) Vgl. CIL., Nr. 12083 (μιλ. ιη′), 12084, 13591 (m. p. VI), 13592 (m. p. XII oder X?), 13593, 13594, 13595, 14155[15].

[2]) Das stimmt freilich nicht, denn bis Βηθσωρω sind es schon 20 Meilen, die Terebinthe war aber 2 Meilen von Hebron entfernt, besser 25 Meilen. Die Tab. Peuting. zeichnet Ceperaria XXIV m. p. südlich von Aelia Capitolina.

[3]) Diese Angabe ist sicher falsch; denn die Entfernung von *bēt ṣūr* nach *er-rāme* beträgt $2^1/_2$ engl. Meilen = reichlich 3 m. p.

namens Σαλειμ (vgl. auch 149,17, in campo[1]) liegt 8 Meilen von Scythopolis uicus Salumias). Der Ort läßt sich nicht mehr auffinden. Bemerkenswerth ist allerdings, daß Robinson (Neue bibl. Forschungen, p. 414, 438, vgl. auch PEF., Mem. 2,230) am *tell er-ridghāh*, $6^3/_4$ Meilen südlich von *bēsān*, also genau in der angegebenen Entfernung, einen *weli* namens *schēch sālim*, dabei eine anmutige Quelle und auf dem *tell* selbst »alte Grundwerke« fand. Vielleicht hat der von Euseb. genannte Ort hier gelegen. Ebenso unsicher ist Βηθμαουλα, die Heimat des Elias, das 10 Meilen südlich von Σκυθόπολις lag (227,37). Conder (PEF., Mem. 2,231) will diesen Ort bei *ʿain el-ḥelwe*, weiter südlich suchen. Das liegt 2 röm. Meilen zu südlich; die Angabe des Eusebius führt genau auf den Punkt, wo die alte Straße von *tajāsīr* sich mit der Jordantalstraße vereinigt. An ihr liegt, ca. 6 röm. Meilen von dem Trennungspunkt entfernt, eine Ruine, in deren Nähe der Name *mālih* sich findet (*ʿain el-m.* und *burdsch el-m.*), worauf schon früher verwiesen wurde. Möglicherweise ist das der Ort, den Euseb. im Sinne hat. 8 Meilen nördlich von Jericho (nach H. 150,21: 7) lag Μαγδαλσεννα (292,8 sq.). Diese Angabe führt an das *wādi el-ʿaudsche*, auf dessen linkem Ufer sich Ruinen finden. 5 Meilen von Jericho war das Judendorf Ναορα entfernt (283,11 sq.). Das ist sicher die von Josephus, antt. XVII, 13,1 erwähnte κώμη Νεαρα, bei dem Joseph. von Wasserleitungen spricht. Spuren einer solchen Anlage sieht man noch heute nördlich und nordwestlich von Jericho. Der Entfernung würde genau *mēdān el-ʿabd* entsprechen. Die weitere Fortsetzung dieser Straße nach Süden und Südwesten erwähnt Euseb. nicht, nur Hieron. erzählt von einem Orte Bethagla (85,16 sqq.), der 3 Meilen von Jericho und 2 vom Jordan entfernt war (vgl. auch PEF., Mem. 3, 189). Das ist *ʿain* und *ḳaṣr ḥadschle*, und Euseb. gibt die Entfernung von Jericho nach Γαλγαλα auf 2 Meilen an (233,66) = *tell dschel-dschūl*, südöstlich von Jericho[2]).

In diese Jordantalstraße münden zwei Römerstraßen von Neapolis nach dem Jordan und Jericho, die sich etwas südlich

[1]) Das ist die einzige Stelle, wo campus = πεδίον zur Bezeichnung des Jordantales verwendet ist, vgl. p. 51 sq.

[2]) Die Tab. Peuting. kennt diese Straße auch: Scytopolis — XII — Coabis — XII — Archelais — XII — Herichonte. Vgl. sonst Joseph., antt. XIV, 3,4.

von *chirbet faṣā'il* treffen. Beide nennt Euseb., nach ihm führten sie durch die ἡ Ακραβιττηνη genannte Landschaft. An der nördlicheren lag Θηνα (261,16: 10 Meilen[1]) von Neapolis) = *ta'nā*, zwischen beiden Ιανω (267,60: 12 Meilen östlich von Neapolis) = *jānūn*, nach dem ein Weg von der südlicheren Straße bei *'aḳrabe* abgeht, das Euseb. als Ακραββειν (214,62: 9 Meilen von Neapolis erwähnt. Die Entfernung nach dem südöstlich liegenden *dōme* = Ελωμειμ (255,74: ὡς ἀπὸ δώδεκα σημείων östl. von Neapolis) ist nur taxiert, aber zu gering[2]). Vgl. PEF., Mem. 2,233,388.

§ 6. Sonstige Straßen im nördlichen Teile des Landes. Als eine Fortsetzung dieser Straßen nach Norden kann man wohl die Straße *nābulus* — *sebasṭije* (Σεβαστη) — *ṣānūr* (Σανιμ? 295,87) — *dschenīn* betrachten. Ungefähr 4 Meilen nördlich von Σεβαστη lag nach Euseb. Αθθαρους (221,26), das ist *'attārā*, westlich von *el-fandaḳūmije*, 12 Meilen, aber noch im Gebiete der Stadt, ein nicht näher bezeichneter Ort, der den Namen Δωθαειμ trug (249,39) = *tell dōtān*, und in seiner Nähe in gleicher Entfernung von Σεβαστη: κώμη Μερρους (278,100) = *chirbet maḥrūne*, westlich von *ḳubāṭije*.

In *dschenīn*, das Euseb. nicht nennt (vgl. 239,95), gabelt sich die Straße. Nach Nordwest folgt sie dem Rande der großen Ebene (vgl. PEF., Mem. 1,291; 2,49). Hier gibt Euseb. die Entfernungen von *el-leddschūn* an. 3—4 Meilen von Λεγεων lag Θαναχ oder Θααναχ (262,42; 261,15), heute *ta'annuk*, das freilich weiter entfernt ist, 3 Meilen von demselben Orte nach Süden zu ein Ort, namens Ιανουα (266,46). Man ist versucht an *el-jāmōn* zu denken, das jedoch noch südlicher als *ta'annuk* liegt. Von Λεγεων ab nennt Euseb. die Straße »die nach Ptolemais führende«. An ihr lagen 6 Meilen von Λεγεων (223,61) Αφαραια = *chirbet el-farrīje* und ebenso weit entfernt (was nicht ganz stimmt) Κειμωνα (272,66) = *tell ḳaimūn*. Da, wo die Straße in die Tiefebene an der Mündung des *nahr el-muḳaṭṭa'* hinaustritt, kreuzt sie eine Straße, die von *ḥaifā* (Ηφα 267,71) nach Nazareth geht. An

[1]) Die Entfernung ist reichlich angegeben, bis zum heutigen *nābulus* sind es genau 9 röm. Meilen. Für Ιανω ist wohl auf der südlichen Straße die Entfernung berechnet.

[2]) Procop 905 C bemerkt, daß die Entfernung von Jericho nach Neapolis 52 Meilen betrage.

ihrem südlichen Bogen (der wohl älter ist, vgl. PEF., Mem. 1, 294) liegt *dschebātā*, das Hieronymus als Gabatha erwähnt (128, 17). Ναζαρεθ (*en-nāṣira* 285, 38) lag 15 Meilen von Λεγεων entfernt; mit dieser Notiz ist also die Straße gemeint, die sich von *el-leddschūn* nördlich über die Ebene zieht. Die andere (vgl. PEF., Mem. 2, 50), die nach Osten auf *el-fūle* sich wendet, hat wohl Hieronymus im Sinne, wenn er berichtet, Arbela liege in der großen Ebene, 9 Meilen von Legeon entfernt (88, 8). Das ist vielleicht *el-ʿafūle*, und danach ist wohl auch die Angabe ε bei Eusebius in θ zu ändern (214, 75[1]). In *el-fūle* kommt der zweite Zweig der Straße von *sebasṭīje* herauf, der ebenfalls sich in zwei Arme geteilt hat, von denen der östliche über *zerʿīn* führt, das Eusеb. als κώμη ἐπισημοτάτη Εσδραηλα nennt (267, 52 zwischen Λεγεων und Σκυθοπολις)[2]. Rechts von dieser Straße liegt *iksal*, das Χασελους oder Χασαλους des Eusеb., dessen Entfernung er von Διοκαισαρεια (*ṣaffūrije*) auf 8 Meilen bestimmt (218, 56: 223, 59). Von Διοκαισαρεια ging wohl ein direkter Weg[3] nach dem Tabor, der 10 Meilen östlich von Διοκαισαρεια lag (261, 28). Wahrscheinlich führte er an *ʿajūn esch-schaʿīn* = Σηων 294, 58) vorbei nach *debūrije* (= Δαβειρα 250, 54). Vom Tabor aus berechnet Eusеb. die Entfernungen für Ασνδωρ (4 Meilen: 226, 27 = *endūr*, Ναειμ (12 Meilen: 285, 42) = *nein* und Σουλημ (5 Meilen: 294, 56) = *sōlem*. Vielleicht sind diese Entfernungen auf der Straße gemessen, die den Tabor östlich umgeht und südlich von *zerʿīn* auf die vorher genannte stößt. Jedenfalls ergibt sich aus obiger Aufzählung, daß die Angabe für Ναειμ nicht richtig sein kann, vielleicht stand ursprünglich ebenfalls ε′ im Texte. Hieron. hat in secundo miliario, was auch nicht stimmt. Wie die Angabe Διοκαισαρεια — Ουλλαμα = 12 Meilen nach Osten zu stande gekommen ist, läßt sich nicht sagen, auf eine Straße bezieht sie sich jedenfalls nicht, sie stimmt auch in keinem Falle. — Die dritte Straße, die in *dschenin* abzweigt (vgl. PEF., Mem. 2, 100), führt nach Osten über *bet kūd* = Βαιθακαθ (239, 97: 15 Meilen von Λεγεων entfernt, in Wahrheit sind es 20) und *fuḳūʿa* = ὄρη Γελβοε (247, 84: 6 Meilen von Scythopolis entfernt, auch *dschelbūn*

[1]) So schon Lagarde nach H. 88, 9.

[2]) Vgl. dazu Itin. Hieros. p. 276: 585, 4 sqq.: Caesarea — XVII — Maximianopoli — X — Stradela — XII — Sciopolis.

[3]) In der Nähe finden sich Spuren alter Wasserleitungen.

= κώμη Γελβους nennt Eus.) nach Scythopolis. Im Westen dieser Stadt lag ein Dorf Αραβα, im Gebiete von Διοκαισαρεια, was die Entfernungsangabe von nur 3 Meilen von *bēsan* verdächtig macht (215,93). Conder denkt an *ʿarrabōne*, nordwestlich von *fuḳūʿa*.

§ 7. Querstraßen im südlicheren Teile des Landes. Von Jericho führt den steilen Abfall des Gebirges hinauf eine Straße nach Jerusalem (vgl. PEF., Mem. 3,57,188), die in alter Zeit durch die vielen Mordtaten, die dort geschahen, berüchtigt war (vgl. H. 92,12 sqq.). Eusebius erwähnt an dieser Straße ein verfallenes Dorf, in dessen Nähe ein Kastell mit römischer Besatzung war, und das Μαλιδομειμ (verderbt aus מַעֲלֵה אֲדֻמִּים Jos. 15,7; 18,17) hieß. Der Ort ist sicher in der Nähe von *ḳabūr el-madādī* und *chān el-aḥmar* (der rote Chan) zu suchen. Die Straße lief nördlich vom Ölberge nach Jerusalem hinein, so daß sich die Angabe, Βηθανια liege 2 Meilen von Jerusalem (vgl. 239,10 mit 108,3), nicht auf diese Straße beziehen kann[1]). Von Jerusalem führte außer der Straße nach Neapolis ein anderer Weg nach Norden über Αναθωθ (*ʿanātā* 222,35: 3 Meilen), Μαχμας (*machmās*, 280,48: 9 Meilen) nach Ρεμμων (*rammōn*, 287,98: 15 Meilen). Die angegebenen Entfernungen stimmen. 4 Meilen westlich von Βαιθηλ (*bētīn*, s. o.) lag nach Euseb. das alte Gibeon, das er Γαβαων nennt (243,9 sqq.). Daraus ergibt sich, daß er *rāmallāh* damit identificiert hat; denn *ed-dschīb* liegt zu weit und *dscheba*ʿ liegt östlich — freilich ein großer Irrtum. Östlich von Βαιθηλ kennt er die Orte Αιαλων (*chirbet el-ʿalijā*? 216,20: 3 Meilen)[2]) und Αφραιμ (222,40, vgl. 94,7: 5 Meilen, viell. *eṭ-ṭaijibe*). Südlich von Jerusalem und zwar in einer Entfernung von 12 Meilen lag Θεκω, die Heimat des Amos, heute *chirbet teḳūʿa*, was Euseb. wohl nach der alten Straße abgemessen hat, die von Bethlehem nach Südosten am sog. Frankenberge vorüber führt und *teḳūʿa* rechts läßt.

Nach Westen kommt vor allem die Straße nach Διοσπολις in Betracht (vgl. PEF., Mem. 3,56 sqq.). Allein welche heute noch existierende Straße Euseb. meint, läßt sich schwer feststellen. Zunächst denkt man an die heutige *jāfā*-Straße. Dafür

[1]) Vgl. jedoch Mt. 20,29 sqq., Mc. 10,46 und 11,1, sowie Epiph. adv. haeres. XLII. — Itin. Hieros. p. 281: 596,5: Hierusalem — Hiericho mil. XVIII.

[2]) Hierher verlegt Euseb. wunderlicher Weise den Vorgang Jos. 10,12.

spricht, daß nach Euseb. am Wege nach Διοσπολις und zwar 9 oder 10 Meilen von Jerusalem entfernt Καριαθιαρειμ lag, das man gewöhnlich in *ḳaryet el-ʿineb* gesucht hat (271,41sqq.; 234,95)[1]. Allein nach 211,91 sq.; 260,4 lag Θαμνα zwischen Διοσπολις und Αἰλία, und Euseb. meint sicher das nördlichste der drei Thamna (*tibne*, vgl. PEF., Mem. 2,300sq.). Dafür scheint zu sprechen, daß Γηβα 5 Meilen nördlich von Γουφνα am Wege nach Νικοπολις lag (248,3, wohl *dschībijā*, im Text steht freilich Νεαπολις, aber das paßt nicht), und ebenso weist auf eine nördlichere Straße die Notiz hin, daß man nach Νικοπολις über die beiden Βηθωρων ging (233,71, 12 Meilen von Αἰλία, noch heute *bēt ʿūr et-taḥtā* und *el-fōḳā* genannt)[2]. Dann wäre auch Βηρωθ in einer Entfernung von 7 Meilen von Jerusalem an diesem Wege zu suchen, vielleicht in *chirbet ʿid*. Die Angabe des Hieronymus, daß Aialon 2 Meilen von Nicopolis am Wege nach Jerusalem liege (89,29, vgl. sonst Αλους 225,91) kann man ruhig bei Seite lassen, da er sich hier ausdrücklich auf die Hebraei beruft, und die Angabe für keine alte Straße zutrifft. Ganz unbestimmt ist die Notiz, daß Βηθασαν 16 Meilen nach Westen von Jerusalem entfernt sei (221,10, vielleicht *bēt schennā*, direkt nördlich von *ʿamwās*) und daß Βεθοανναβα 4 Meilen östlich von Διοσπολις liege (218,45, *ʿannābe*), wozu Hieron. bemerkt, die meisten versicherten, es sei 8 Meilen von Diospolis entfernt und heiße Bethonnaba (90,27: *bēt nūbā*, vgl. auch PEF., Mem. 3,56). Geschätzt ist auch nur die Entfernung von Νικοπολις nach Γαζαρα, wenn sie Eusebius auf 4 Meilen angiebt (244,17, *tell dschezer*). So kommt man hier zu keinem sicheren Ergebnis; man hat nur den Eindruck, daß Eusebius im großen und ganzen die Entfernungen richtig angibt, für die Straßen aber nur ungefähr Ausgangs- und Endpunkt nennt.

Ebenso schwer lassen sich die Angaben des Eusebius über die Straße Αἰλία — Ἐλευθερόπολις (*bēt dschibrīn*, vgl. PEF., Mem. 3,58, 262) verstehen. Ausdrücklich für diesen Weg nennt er die beiden Dörfer, namens Σωχω (293,32: 9 Meilen von Ἐλευθερόπολις, *chirbet schuwēke*), dann Ηναδδαμ (259,77: 10 Meilen [περὶ

[1] Vgl. Robinson II, 588 sqq., NBF. 205.

[2] Im A. T. wohl erwähnt 2. Sam. 20,7 sqq. Vgl. auch Joseph., Bell. Jud. II, 12,2; 19,1.8. Hieron. in epist. 86 ad Eustoch. Epit. Paulae p. 673 (bei Robinson, NBF., p. 185).

τὸ ι΄ σημεῖον], wohl *bēt nettīf*) und Ιερμουχα (266,38: 10 Meilen, *chirbet jarmūk*). Außerdem lagen zwischen Ἐλευθερόπολις und Αἰλία: Μασφα (279,19, viell. *chirbet ṣāfije*, nordöstlich von *bēt dschibrīn*), Σιωρ (293,19, viell. *chirbet eṣ-ṣūra*, nördlich von *bēt dschibrīn*), Αζηκα (216,18, viell. *chirbet ʿaṣḳalūn*) und Ζανουα (258,38, vgl. 159,12 *chirbet zānūʿa*). Danach wäre die Römerstraße gemeint, die von *bēt dschibrīn* sich nordwärts zieht, kurz vor *chirbet ʿaṣḳalūn* rechts abbiegt (hier steht ein Meilenstein), südlich *bēt nettīf* im Bogen umgeht und nach Osten auf Jerusalem zu führt, vielleicht von *bittīr* an der heutigen Bahnstrecke entlang[1]). — Die im Itin. Anton. (p. 91: 199,11 sqq.) erwähnte Straße Aelia — Ascalon käme dann hierfür auch in Betracht; die Entfernungen sind: Aelia — XX — Eleutheropolis — XXIV — Ascalon. Allein ein Vergleich mit der Tab. Peuting. zeigt, daß hier die Zahlen vertauscht sind, wenn sie bietet: Betogabri — XVI — Ascalon. Es ist also zu lesen: Aelia — XXIV — Eleutheropoli — XX — Ascalon. Namentlich letztere Angabe stimmt ziemlich genau, die genaue Entfernung Jerusalem — *bēt dschibrīn* an der Straße entlang beträgt 34 röm. Meilen. Vgl. auch PEF., Mem. 2,418. Auch Euseb. nennt diese Straße 226,16, er bemerkt aber, daß sie über Βεθσαμυς (*ʿain schems*) führte, also wohl dann nach *ed-duebbe* westlich weiter ging, ohne *bēt dschibrīn* zu berühren. Diese Straße wurde von dem Wege Ἐλευθερόπολις — Νικόπολις gekreuzt (vgl. PEF., Mem. 3,262.). An ihm lagen nach Euseb. in einer Entfernung von 10 Meilen von Eleutheropolis: Βεθσαμυς (237,60), Σαραα (293,29: *ṣarʿa*), Εσθαολ (255,87: *aschuwaʿ*) und 14 Meilen von Eleutheropolis Ιαριμουθ, das in der Nähe von Εσθαολ gelegen haben soll, also auch hierher gehört (266,25, viell. *chirbet marmītā*, südlich von *aschuwaʿ*). Nahe bei Σαραα nennt Euseb. auch Σωρηκ (295,77: *chirbet sūrīk*, nördlich von *ʿain schems*). Über diesen Ort, also im Bogen nach Westen, lief wohl die Straße nach Νικόπολις. Mit Meilensteinen mag sie nur bis *ʿain schems* versehen gewesen sein, daher erklären sich wohl die übrigen ungenauen Angaben. Weiter westlich ist die Straße Διόσπολις — Ἐλευθερόπολις zu suchen (vgl. PEF., Mem. 2,418; 3,58), doch

[1]) Vgl. CIL. Nr. 12085 (ἀπὸ κολ. Αιλ. μέχρι ὧδε μίλια ιη, in der Nähe von *bēt nettīf* gefunden), 12086, 12087 (m. p. XVIII?), 13596 (m. p. XII?); 1415516 (ἀπὸ Ἐλευθεροπόλεως μιλ. β, nach den Titeln aus dem Jahre 213 p. Chr., wohl zur Straße nach Diospolis gehörig).

sind die Orte, die Eusebius für sie nennt, nicht mehr zu fixieren [1]). 5 Meilen von Ἐλευθερόπολις soll Γεθ, die alte Philisterstadt Gath, gelegen haben (244,23, die Angabe führt ungefähr auf *chirbet dikrīn*), 12 Meilen von Διόσπολις ein Ort, namens Γεθρεμμων (246,59). Ist Γεδρους (245,46: 10 Meilen von Διόσπολις) heute *chirbet dschedīre*, südwestlich von *ʿamwās*, so müßte man allerdings annehmen, daß auch diese Straße zunächst die Römerstraße durch das *wādi es-setdschī* wäre, und dann an *el-bīre* (Βηρα, 238,74: 8 Meilen von Eleutheropolis) rechts vorbei ginge; nur ist es wunderlich, daß Euseb. sich dann hier so unbestimmt (ἐν τοῖς βορείοις) ausdrückt.

§ 8. Die Straßen im Süden des Landes. Von Eleutheropolis aus bestimmt Euseb. die Entfernung auch für mehrere Orte im Süden des Landes. Ausdrücklich nennt er eine Straße nach Gaza (vgl. PEF., Mem. 3,262), an der, 10 Meilen von Eleutheropolis, ein Ort namens Αγλα (234,92, *chirbet ʿadschlān*) und nahe bei Eleutheropolis das Dorf Φαθουρα lag (300,1: *chirbet furuṭ*). Auf diese Straße beziehen sich wohl auch die Bemerkungen, daß Λαχεις 7 Meilen südlich von Eleutheropolis am Wege nach dem Δαρωμα (274,11: *tell el-ḥasī*, es sind aber 14 Meilen!) und daß Γεραρα jenseits des Δαρωμα, 25 Meilen südlich von Eleutheropolis lag (240,29: *chirbet umm dscharrār*), während Σαλειμ, dessen Entfernung von Eleutheropolis ca. 7 Meilen nach Westen zu betrug, wohl nördlicher zu suchen ist (295,82, viell. *ʿarāḳ el-menschīje* [2]). 2 Meilen von Eleutheropolis lag der verödete Ort Μαρησα (279,28: *chirbet meraʿsch*). Die übrigen Angaben für Orte im Δαρωμα beruhen nur auf Schätzung. 16 Meilen von Eleutheropolis lagen die Orte Θαλχα (261,30, viell. *chirbet el-chuwēlife*) und Ερεμμων (256,92, *chirbet umm er-ramāmīn*), 17 Meilen betrug die Entfernung nach Δουμα (250,69, *ed-dome*), 18 nach Ιετταν (266,50: *juṭṭā*) und 20 nach Ιεθειρα (266,43: *chirbet ʿattīr*). Eine alte Straße geht von *bet dschibrīn* nach Süden bis *ed-dawā'ime*, die übrigen gehen von Hebron aus.

Die Straße Hebron — Eleutheropolis (vgl. PEF., Mem. 3,348)

[1]) Vgl. den Meilenstein p. 83 Anm. Itin. Anton. gibt die Entfernung Diospolis — Eleutheropolis auf XVIII m. p. an (p. 90: 199,3 sq.).

[2]) Sonst könnte man an *chirbet schalchā* oder *chirbet merṭ es-sēl* weiter östlich denken.

verzeichnet die Tabula Peuting.: Ceperaria (Hebron?[1]) — VIII — Betogabri — XVI — Ascalon. Da aber zwischen Ceperaria und Betogabri 2 Winkel gezeichnet sind, und die Entfernung *bēt dschibrīn* — Hebron sich auf ca. 20 röm. Meilen beläuft, so muß hier ein Name und eine Zahl ausgefallen sein. 8 Meilen von Hebron würde ungefähr auf *chirbet schebraḳa* (vgl. PEF., Mem. 3, 361) führen. Euseb. erwähnt diese Straße auch für folgende Orte: Ιεδνα (266,30: *idnā*, 6 Meilen von Eleutheropolis, die Entfernung ist direkt gemessen, nicht an der alten Straße, die einen Bogen nach Norden macht), Κηλα (270,34: *chirbet ḳīlā*, vgl. Εκκηλα 256,5, 7 Meilen von El.) und Νασιβ (283,8: *bēt naṣīb*, 9 Meilen von Eleutheropolis). Sicher ist damit die Straße gemeint, die über *taffūḥ* nach Hebron geht. Südlich von dieser Straße ist Μακηδα zu suchen (278,93: 8 Meilen östlich von Eleutheropolis, viell. die Ruine *bēt makdūm*), während nördlich von ihr Αδολαμ (220,3, vgl. Εγλων = Οδολλαμ 253,47: 10 Meilen[2]) östlich von Eleutheropolis, *chirbet ʿīd-el-mā*) und [Γαβαα και] Γαβαθα liegen (Γαβαα ist wohl *dscheba*ʿ, nordöstlich von *ʿīd-el-mā*, in seiner Nähe muß Γαβαθα gelegen haben, nach 246,67, 12 Meilen von Eleutheropolis, viell. bei der Ruine *ḥabeiḳ* der englischen Karte, westlich von *dscheba*ʿ, wohin wohl ein Weg von *ʿīd-el-mā* hinaufführte).

Von Hebron läuft eine alte Straße nach Südwest. Sie geht an dem schon genannten Orte *ed-dōme* vorüber, schickt einen Seitenweg nach dem auch von Euseb. erwähnten Αναβ (*ʿanāb*, vgl. 221,14) und Ερεμμων (s. o.) und erreicht schließlich *chirbet bīr es-sebaʿ* = Βηρσαβεε oder Βηρσοβα (234,1: 20 Meilen südlich von Hebron, nur taxiert). Eine zweite Straße verbindet Hebron mit *juṭṭā* (Ιεττα, s. o.), über *tell zīf* (doch wohl Ζειφ 258,40, 8 Meilen östlich von Hebron, in Wirklichkeit sind es nur 6) und geht weiter nach Süden über Ασθεμω oder Εσθεμω (221,17; 254,70: *es-semūʿa*) nach den beiden Αναια (221,15 sqq.: *ghuwēn el-fōḳā* und *et-taḥtā*). Von *tell zīf* führt eine Straße über *el-kurmul*

[1]) Robinson, Bibl. Forsch. II, p. 750 sqq. setzt dafür *kefr ūrieh* ein, wohl *chirbet ammūrieh* der engl. Karte am Wege von *bēt dschibrīn* — *ʿasḳalūn* — *chaldā*, also nördlich von der Kreuzung mit der Straße *ʿain schems* — *ed-dnebbe*. Der Ort ist ca. 27 r. M. von Jerusalem und reichlich 13 von *bēt dschibrīn* entfernt, während für Hebron die Angabe 24 röm. M. genau stimmt.

[2]) H. 118,23 hat: in duodecimo lapide.

(Χερμελα 272,77: 10 Meilen östlich von Hebron) nach *chirbet* und *tell maʿin* (Μαων 280,29, bereits zu Eusebius' Zeit verödet) und weiter südlich an dem *tell ʿarad* vorüber, der wohl dem Αραθ des Euseb. entspricht (214,56,68: 20 Meilen südlich von Hebron). 4 Meilen davon soll Μαλαθα gelegen haben. Gewöhnlich hat man *chirbet el-milḥ* damit identificiert, das paßt aber auf keinen Fall, eher *el-ḳusēfe* zwischen *tell ʿarad* und *chirbet el-milḥ*.

Noch weiter südlich verzeichnet die Tabula Peuting. zwei Straßen, die beide nach Haila (= Αιλα) führen. Die erste geht von Aelia Capitolina südlich mit folgenden Stationen: Aelia Cap. — LXXI — Elusa (*el-chalaṣa*, das südlichere *er-ruḥēbe* erwähnt Euseb. als φρούριον Ρωβωθ [286,78] — XXIV — Oboda — XLVIII — Lysa — XXVIII — Cypsaria — XVI — Rasa — XVI — ad Dianam (Αισσια oder Εσσια [227,44; 241,55], das alte Eziongeber) — XVI — Haila. Die zweite hält sich mehr nach Südosten und vereinigt sich darum mit der aus dem Ostjordanlande kommenden Straße. Ihre Stationen sind: Thamaro LIII m. p. von Jerusalem = Θαμαρα des Euseb., das von Μαμψις einen Tagemarsch entfernt war, 210,86, gewöhnlich mit *kurnub* identificiert) — LXIX — Rababatora[1]) — XLVIII — Thornia (*dat ras*?) — ? — Negla (*ʿain nedschdel*) — XXII — Petris (Πετρα) usw. Euseb. bezeichnet leider keine Straße genauer, er spricht nur allgemein von dem Wege von Hebron nach Αιλα (210,86) und von Petra nach Αιλα (215,85). Nördlich von Πετρα mögen gelegen haben φρούριον Καρκαρια (272,63, einen Tagemarsch entfernt, man könnte an *esch-schōbek* denken), Φαινων und Δαιδαν (4 Meilen von einander entfernt, 251,87, zwischen Πετρα und Ζωαρα 299,87), und das Kastell Θαιμαν (260,98: 15 Meilen von Πετρα entfernt, nach H. 156,1 nur 5 Meilen). Östlich von Πετρα lag Ηλαθ (258,58: 10 Meilen), westlich Βηρωθ υἱῶν Ιακειμ oder der Berg Ωρ, wo Aaron starb (233,62: 10 Meilen von Πετρα, vgl. 303,88, heute *dschebel nebi hārūn*). Von Αιλα kam man in 3 Tagereisen nach Φαραν, das westlich von Αιλα lag (298,67: *wādi* und Oase *fārān*, H. 122,31 übersetzt falsch östlich). Aus dem allen erkennt man, daß Eusebius keine genauere Kenntnis dieser Gegend besaß, sondern nur vom Hörensagen einige Orte wußte und für seine

[1]) Vgl. zum Folgenden: von Domaszewski in Festschrift für H. Kiepert, p. 65 sqq.

Identifikationen verwertete. Zuzugeben ist freilich, daß auch unsere Kenntnis dieser südlichen Landschaften noch immer eine sehr wenig umfangreiche und eingehende ist.

B. Die Straßen des Ostjordanlandes.

§ 9. Das nördliche Ostjordanland. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß Eusebius die im nördlichen Teile des Ostjordanlandes von ihm erwähnten Ortschaften wohl daher kennt, daß er vielleicht selbst einmal die betr. Straßen gereist ist (vgl. p. 74 Anm.). Außerdem wären noch folgende Angaben hier zusammenzustellen. Nach 225,9 lag Αβελα τῆς Φοινίκης zwischen Damaskus und Πανεας. Man muß dafür an die Straße denken, die sich östlich an den Ausläufern des Gebirges hinzieht. Aber an ihr liegt kein Ort dieses Namens. Vielmehr ist *sūḳ wādi baradā*, das Abila Lysaniae gemeint, und über dieses ging die Straße nach Heliopolis (*baʿalbekk*), vgl. Itin. Anton. p. 90: 199,5 sqq.: Damascus — XXXVIII — Abila — XXXII — Heliopolis usw. Eine andere Straße ging von Γαδαρα (*mukēs*) ostwärts entlang der alten Wasserleitung (*ḳanāt firʿaun*) nach *ābil*[1] (Αβελα: 12 Meilen von Γαδαρα. 225,8) und von da aus über Ασταρωθ Καρναειμ und Αδρα (*derʿāt*, 209,64). Die Entfernung von Ασταρωθ Καρναειμ nach Αδρα betrug ungefähr 6 Meilen (213,37), was für *el-muzērīb* nicht ganz stimmt. Die Distanz der beiden Orte Ασταρωθ Καρναειμ (209,64: 9 Meilen) ist wohl auf der Straße *el-muzērīb* — *nawā* gemessen. Von Αδρα waren es bis Βοστρα 24—25 Meilen[2] (253,31; 213,37). Die Straße, die auf dem linken Ufer dem Laufe des Jordan folgt, ist mit der Angabe gemeint, daß Αμαθους 25 Meilen südlich von Pella (*ṭabaḳāt faḥl*) lag (219,76: *ʿamtā*, das rechts von der Straße nach *es-salṭ* bleibt). Von Pella führte eine andere Straße ostwärts auf das *wādi jābis* zu, das den Namen des alten Ιαβεις Γαλααδ bewahrt hat. Nach Euseb. war der Ort 6 Meilen von Pella entfernt, was auf die Ruine *dschubēha* führt, die also wohl von Euseb. damit identificiert worden ist (225,99; 268,83). Nach ihm lief die Straße Πελλα — Γερασα[3] (*dscherasch*) hier vorüber. Γερασα selbst war 4 Meilen vom Ιαβωκ entfernt

[1] Vgl. Schumacher in ZDPV. XX, p. 115.

[2] Vgl. Schumacher in ZDPV. XX, p. 150. Rindfleisch, XXI, p. 24 sq.

[3] Vgl. CIL. Nr. 6715, 12099 + 13613; 14176^{2}—14176^{10} (m. p. IV, VI, I etc.); 14177 (= 6715).

(130, 31), 15 Meilen westlich davon lag das Dorf Αργα (216, 99, *er-rudschēb*).

§ 10. Das Land südlich vom Jabbok. Südlich vom *jabbōḳ* bestimmt Euseb. die Entfernungen von Φιλαδελφια (*ʿammān*) und von Εσβους (*ḥesbān*). Nach letzterem Orte ging eine Straße vom Jordan ostwärts, die wohl von Jericho[1]) kam und den Jordan entweder auf der Brücke im Norden oder auf einer Furt weiter südlich überschritt[2]). Die gesamte Entfernung Εσβους — Ιορδανης betrug 20 Meilen (253, 28). Das spricht für die nördlichere Richtung. An dieser Straße lag Βηθαμναρις (*tell nimrin*), und zwar 5 Meilen nördlich von Λιβιας (*tell er-rāme*: 232, 44). Von Λιβιας folgte ein Weg dem *wādi ḥesbān* bis zur gleichnamigen Stadt. Euseb. erwähnt an ihr den Berg Φογωρ 213, 48; 216, 6) mit dem Orte Βεθφογωρ (233, 80: 6 Meilen von Λιβιας). Oberhalb dieses Berges lag Δανναβα (249, 36, vgl. 115, 1: 7 Meilen von Εσβους), doch wird damit wohl ein Weg gemeint sein, der einen Bogen nach Süden macht und auf den *dschebel ṣijāgha* führt. Die Orte lassen sich leider alle heute nicht mehr fixieren. An der Straße, die von Εσβους nach Norden führt, nennt Eusebius Ιαζηρ (265, 2: 15 Meilen, wohl *chirbet ṣār* und Μαννειθ 280, 45: 4 Meilen, in der Nähe von *umm el-ḳenāfid* zu suchen), sowie Ελεαλη (253, 36: 1 Meile, *el-ʿāl*). Das bereits genannte Dorf Ιαζηρ lag 8—10 Meilen westlich von Φιλαδελφια (212, 87; 264, 98, was auch an *ṣīr* zu denken erlaubt). Ebenfalls westlich von Φιλαδελφια kennt Euseb. ein Dorf Ζια (258, 52) und Ραμωθ ἐν τῇ Γαλααδίτιδι (287, 92). Für beide gibt er 15 Meilen als Distanz an, was ungefähr auf *es-salṭ* führt. An *er-rummān* im Norden darf man wohl wegen des Ausdrucks »westlich« nicht denken. Dagegen kommt für Αβελ die Straße nach *ḥesbān* in Betracht (225, 7: 6 Meilen), da Euseb. auch den anderen Judc. 11, 33 genannten Ort Μαννειθ an diese Straße verlegt. Sie geht von *ḥesbān* in zwei Armen nach Süden, am westlichen erwähnt Euseb. den Berg Ναβαυ (283, 95: 6 Meilen westlich, der Berg *nebā*?) und die verödete Ortschaft Ναβα (283, 99: 8 Meilen südlich, viell. die Ruinen auf diesem Berge), sowie Βεελμαους (232, 48: 9 Meilen,

[1]) Vgl. CIL. Nr. 14151—14154 (von Εσβους aus gezählt).

[2]) Eine noch südlichere Straße, vielleicht die Fortsetzung der Straße Ιεριχω — Bethagla, wird 233, 82 erwähnt, an ihr lag Βηθασιμουθ, 10 Meilen von Jericho (*chirbet suwēme*).

heute *māʿīn*). Hier kam wohl ein Weg von dem östlichen Arme der Straße und zwar von Μηδαβα (*mādebā*) herüber, der in das Tal des *zerḳā māʿīn* und den heißen Quellen darin (ὁ Βαρη, H.: Baaru), aber auch nach Süden zu nach Καριαθα (269,12: 12 Meilen westl. von Μηδαβα: *ḳurējāt*) hinabstieg. Östlich von Μηδαβα, also am Rande der Wüste, vielleicht an der alten Römerstraße, der noch heute die Pilgerstraße folgt, lag Μασχανα (12 Meilen östlich, 277,83). Zwischen Μηδαβα und Δαιβων hieß noch zu Eusebs Zeit ein Ort Ιεσσα (264,96). Die Straße teilt sich dann wieder, nachdem sie das Tal des *wādi el-mōdschib* überschritten hat (ὁ Αρνωνα), ihr westlicher Lauf steigt in die Senkung des Toten Meeres hinab — daselbst muß Λουειθα gelegen haben (276,43) — und geht schließlich über Ζωαρα (bei *eṣ-ṣāfije*) nach Petra. Der östliche läuft über Ἀρεόπολις (*rabba*) nach *el-kerak*, um sich dann südlich nochmals zu teilen. An diesem Wege erwähnt Eusebius einen Ort namens Δανναια (249,36, vgl. 114,32: 8 Meilen nördlich von Ἀρεόπολις) und einen andern namens Αιγαλλειμ (228,62: 8 Meilen südlich von Ἀρεόπολις). Beide Orte sind heute nicht mehr aufzufinden.

Damit sind wir am Schlusse unserer Untersuchung angelangt. Sie hat ergeben, daß wir eine neue kritische Ausgabe des wichtigen Werkes sehr nötig brauchen, sowie daß das Werk des Eusebius für die Palästinaforschung von größtem Werte ist. Wenn auch die im A. T. genannten Orte nicht immer an den Stellen gelegen haben mögen, wo sie Eusebius zu seiner Zeit suchte, also seine Identifikationen nicht immer zutreffend sein können, so bietet doch sein Werk auch für die alttestamentliche Forschung manchen Nutzen, nicht nur nach der Seite der Textkritik hin. Und haben wir erst einen zuverlässigen Text, so wird man die Genauigkeit des Eusebius immer mehr schätzen lernen.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorbemerkungen 1
Literatur 2

I. Teil. Das Werk des Eusebius.

Kap. I. Name und Abfassungszeit 4
Kap. II. Plan und Ausführung des Werkes 6
Kap. III. Die Hilfsmittel zur Textemendation 7
§ 1. Die Textüberlieferung 7
§ 2. Die lateinische Übersetzung des Hieronymus 8
§ 3. Die griechische Bibel und die Karte von Madeba 10
§ 4. Procopius von Gaza 11
Kap. IV. Die Emendation des Textes 13
§ 1. Emendation ganzer Stellen 13
§ 2. Das Namenmaterial 22
Kap. V. Die Quellen und der Wert des Werkes 42
§ 1. Die griechische Bibel 42
§ 2. Josephus 43
§ 3. Sonstige Quellen 44

II. Teil. Palästina nach dem Onomasticon des Eusebius.

Kap. VI. Das Land 46
§ 1. Name und Umfang des behandelten Gebietes 46
§ 2. Die Bodengestalt: Gebirge, Berge, Täler und Ebenen 49
§ 3. Die ἔρημοι 52
§ 4. Die Bewässerung: Flüsse, Bäche, Seen, Quellen und Bäder. Anhang: Flora 53
§ 5. Die politische Einteilung: die Provinzen 54
§ 6. Die Ortschaften 56
§ 7. Die Garnisonen 62
Kap. VII. Die Bevölkerung 64
§ 1. Heiden, Samariter, Juden 64
§ 2. Christen 66
Kap. VIII. Die Straßen 69
§ 1. Allgemeines 69
A. Die Straßen des Westjordanlandes 71
§ 2. Die Küstenstraße 71
§ 3. Die Nebenwege der Küstenstraße 73
§ 4. Die Gebirgsstraße 74
§ 5. Die Jordantalstraße 77
§ 6. Sonstige Straßen im nördlichen Teile des Landes 79
§ 7. Querstraßen im südlicheren Teile des Landes 81
§ 8. Die Straßen im Süden des Landes 84
B. Die Straßen des Ostjordanlandes 87
§ 9. Das nördliche Ostjordanland 87
§ 10. Das Land südlich vom Jabbok 88
Schluß 89

Lebenslauf.

Ich, Peter Thomsen, wurde geboren am 12. Mai 1875 in Dresden, besuchte das Gymnasium zu Bautzen und studierte von 1894 bis 1898 in Leipzig Theologie. Im Sommer 1898 bestand ich die Prüfung pro candidatura et licentia concionandi, war dann als Hauslehrer im Voigtlande und längere Zeit in Ungarn tätig und wurde 1901 nach bestandenem Examen pro ministerio als wissenschaftlicher Lehrer am Realgymnasium zu Chemnitz angestellt, Michaelis 1901 an die dortige Realschule versetzt und Ostern 1902 an die Annenschule (Realgymnasium) zu Dresden-A. berufen.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.